



Lagebericht

Lagebericht Zum Geschäftsjahr

Raiffeisen wächst stärker als der Markt



Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm und Dr. Patrik Gisel

Für die Raiffeisen Gruppe war 2016 erneut ein erfolgreiches Jahr. Die 270 Raiffeisenbanken in der ganzen Schweiz haben ausgezeichnete Arbeit geleistet. In allen Ertragspositionen haben wir Wachstum erzielt – stärker als der Markt. Dank dem gesunden Wachstum in unserem Kerngeschäft, dem Hypothekar- und Spargeschäft, konnten wir unsere Position als führende Retailbank in der Schweiz stärken. Ebenfalls über dem Markt gewachsen sind wir im Anlagegeschäft. 2016 haben wir auch das Firmenkundengeschäft kräftig vorangetrieben: Mit der Eröffnung des dritten Raiffeisen Unternehmerzentrums (RUZ) in Aarau-West sind wir noch stärker am Puls der Schweizer Unternehmen.

Durch den Aufbau eines Netzwerkes haben wir in den letzten fünf Jahren eine wichtige Grundlage für unser Wachstum gelegt und uns auf die veränderten Rahmenbedingungen im Zinsgeschäft eingestellt. Nach dieser Aufbauphase stand 2016 die optimale

Positionierung unserer Gruppengesellschaften und Kooperationen im Fokus. Mit dem Verkauf der Vescore AG an Vontobel haben wir die Zusammenarbeit im Asset Management neu ausgerichtet. Raiffeisen kann sich so systematisch auf die Kundenbetreuung und -beratung im Anlagegeschäft konzentrieren, denn hier liegt unsere Stärke.

Die Neuorganisation der Notenstein La Roche Privatbank AG war ebenfalls ein wichtiger Schritt. Wir sind daran, das Geschäftsmodell der Privatbank weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe zu optimieren. Mit unseren Banken, dem Netzwerk sowie einem starken Private-Banking-Kompetenzzentrum können wir unserer Kundschaft das gesamte Spektrum an Bankdienstleistungen anbieten.

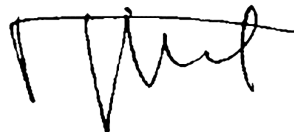
2016 stand ganz im Zeichen der Digitalisierung. Mit der Kontoeröffnung mittels Video-Chat, der Möglichkeit zum Abschluss von Online-Hypotheken oder der Online-Kreditofferte für Firmenkunden können seit 2016 weitere Bankdienstleistungen auch über digitale Kanäle abgewickelt werden. Wir legen zudem mit der Entwicklung unseres Kernbankensystems das Fundament für weitere Digitalisierungsinitiativen. Mit dem RAI Lab stärken wir die Innovationskraft unserer Gruppe. Dies ist wichtig, denn wir wollen die rasch fortschreitende Digitalisierung unserer Branche aktiv mitgestalten.

Ein grosser Erfolg war für uns die Beilegung des US-Steuerstreits. 2013 nahmen wir am US-Programm in der Kategorie 3 teil, weil wir davon ausgingen, dass Raiffeisen keine amerikanischen Steuerpflichten verletzt hat. Ende 2016 konnten wir uns mit dem amerikanischen Justizdepartement (DoJ) einigen und den Steuerstreit ohne Zahlung einer Busse beenden. Es freut uns, dass unsere Einschätzung nun auch durch das DoJ bestätigt wurde.

Im Namen des Verwaltungsrates sowie der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz möchten wir uns bei allen Mitgliedern und Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ein grosses Dankeschön möchten wir auch all unseren Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement aussprechen.



Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm
Präsident des Verwaltungsrats von
Raiffeisen Schweiz



Dr. Patrik Gisel
Vorsitzender der Geschäftsleitung
von Raiffeisen Schweiz

Wesentliche Ereignisse 2016

2. Februar 2016

Erneut «Lipper Fund Award» für Raiffeisen

Der Raiffeisen Futura Swiss Stock wurde zum fünften Mal in Folge mit dem renommierten «Lipper Fund Award» für den besten Fonds der Kategorie Aktien Schweiz über den Zeitraum von zehn Jahren ausgezeichnet.

30. Mai 2016

Lancierung von Online-Hypothek und RaiffeisenCasa.ch

Mit ihrem Angebot, Hypotheken neu auch online abschliessen zu können, baut Raiffeisen ihre Beratungskompetenz weiter aus. Daneben steht mit RaiffeisenCasa.ch auch eine neue Immobilien-Plattform zur Verfügung.

30. Juni 2016

Raiffeisen und Vontobel stellen die Zusammenarbeit im Asset Management neu auf

Raiffeisen konzentriert sich auf die Kundenbetreuung und -beratung im Anlagegeschäft und baut diese weiter aus. Im Rahmen der Partnerschaft fokussiert sich Vontobel auf die Produktentwicklung und -verwaltung und übernimmt die bisherige Raiffeisen-Tochter Vescore AG.

16. August 2016

Online Konto eröffnen

Mit der Lancierung von RaiffeisenIdent ermöglicht Raiffeisen die online Kontoeröffnung mit Video-Identifikation.

17. August 2016

Drittes Raiffeisen Unternehmerzentrum (RUZ) eröffnet

In Aarau-West wird das dritte RUZ eröffnet. Der neue Standort ergänzt die RUZ in Gossau (SG) und Baar.

20. September 2016

Raiffeisen lanciert Crowdfunding-Plattform «lokalhelden.ch»

Das kostenlose Spendenportal «lokalhelden.ch» bietet Vereinen, Institutionen und Privatpersonen in der ganzen Schweiz die Möglichkeit, Spenden für gemeinnützige Projekte zu sammeln.

3. Oktober 2016

Vorteilsprogramm für Firmenkunden

Raiffeisen treibt die strategische Entwicklung des Firmenkundengeschäfts weiter voran und offeriert neu mit «Business MemberPlus» auch Unternehmerinnen und Unternehmern Mitgliedervorteile.

16. November 2016

Raiffeisen neu als Emittentin von strukturierten Produkten

Seit über zehn Jahren bieten die Raiffeisenbanken ihren Kunden strukturierte Produkte an. Neu tritt Raiffeisen selbst als Emittentin für strukturierte Produkte auf.

23. Dezember 2016

Raiffeisen einigt sich im US-Steuerstreit

Raiffeisen hat mit dem amerikanischen Justizdepartement (DoJ) im Rahmen des Programms zur Beilegung des Steuerstreits eine Vereinbarung erzielt. Das US-Bankenprogramm konnte ohne Zahlung einer Busse abgeschlossen werden.

Lagebericht Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf

Das positive Resultat ist in erster Linie auf den ausgezeichneten Verlauf des operativen Bankgeschäfts zurückzuführen. Der Geschäftsertrag erhöhte sich aufgrund des Wachstums in allen Ertragspositionen um 93 Millionen auf 3'108 Millionen Franken. Sowohl bei den Ausleihungen (+ 7,0 Milliarden Franken) als auch bei den Kundeneinlagen (+8,0 Milliarden Franken) konnten markante Zuwächse erzielt werden.

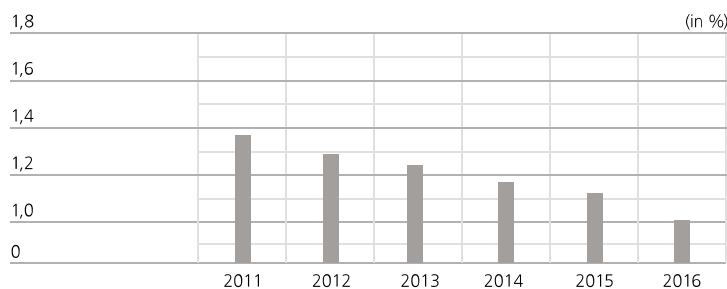
Trotz dem herausfordernden politischen und wirtschaftlichen Umfeld konnte sich Raiffeisen erneut gut am Markt behaupten.

Der Geschäftsaufwand stieg um 100 Millionen (+ 5,3 Prozent) auf 1'988 Millionen Franken. Raiffeisen investierte im Berichtsjahr in die Infrastruktur und in Informatik-Projekte und schaffte damit eine wesentliche Voraussetzung für ein zukunftsfähiges Retailgeschäft. Dazu gehört die Realisierung des neuen Kernbankensystems für die Raiffeisenbanken und für die Notenstein La Roche Privatbank AG. Auch der Ausbau des Firmenkundengeschäfts – unter anderem mit der Eröffnung eines weiteren Raiffeisen Unternehmerzentrums (RUZ) in Aarau-West – wurde vorangetrieben. Aus der Einstufung als systemrelevante Bank resultierten spezifische Anforderungen, deren Umsetzung kostenintensiv ist. Zudem führte die schlussendlich erfolgreiche Abwicklung des US-Steuerstreits zu hohen Kosten, welche sich über einen Zeitraum von knapp vier Jahren auf mehr als 30 Millionen Franken kumulierten.

Wie im vorangehenden Abschnitt erläutert, führten insbesondere die Projekte zur Erneuerung der Kernbankensysteme zu einem hohen zusätzlichen Geschäftsaufwand. Die Projektaufwände wurden in der Position «Anderer ordentlicher Ertrag» aktiviert. Dies führte zu einem markanten Anstieg dieser Position um 60 Millionen Franken oder 100,9 Prozent. Unter dem Strich bleibt die Erneuerung der Kernbankensysteme damit erfolgsneutral. Erst nach der Produktivsetzung werden sich die Projektaufwände in Form von höheren Abschreibungen über einen Zeitraum von zehn Jahren auf den Gruppengewinn auswirken.

Das qualitative Wachstum im inländischen Spar- und Hypothekergeschäft führte zu einem markanten Wachstum der entsprechenden Bilanzpositionen und half mit, die Margenerosion im zinsdifferenten Geschäft zu kompensieren. Die Diversifikation der Geschäftsfelder wurde über Wachstumsinitiativen weiter vorangetrieben, ist aber mit finanziellen Anstrengungen verbunden. Beim Geschäftsfeld Asset Management erfolgte mit dem Verkauf der Vescore AG an Vontobel am Ende des dritten Quartals eine Neuausrichtung. Kurzfristig führte dieser Entscheid zu einem Abgang von verwalteten Vermögen in der Höhe von 14 Milliarden Franken, aber auch zu einem Veräusserungserfolg von 64 Millionen Franken, welcher in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» enthalten ist.

Zinsmarge

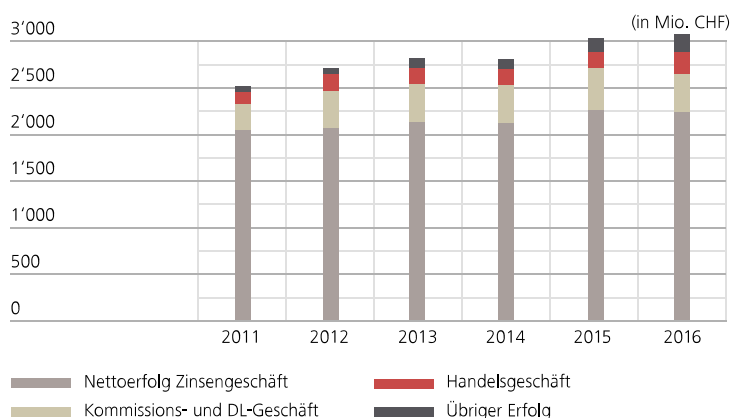


Neben der Erneuerung der Kernbankensysteme und dem Verkauf der Vescore AG wirkte

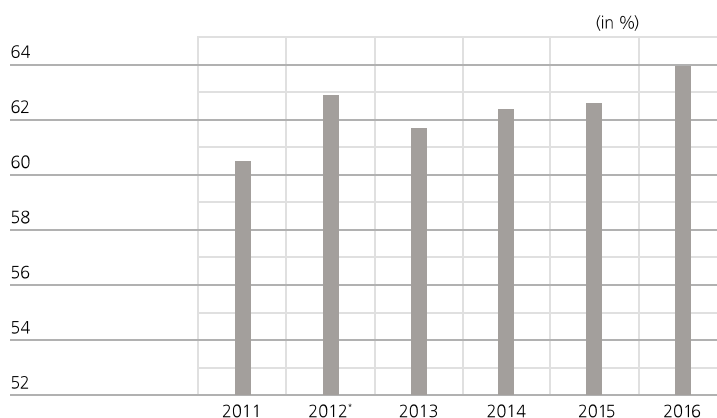
sich mit der Wertberichtigung für die Beteiligung an Leonteq AG ein weiterer wesentlicher Faktor auf die Erfolgsrechnung der Raiffeisen Gruppe aus. Die Aktien der Leonteq AG erlitten markante Kursverluste an der Börse. Aufgrund der periodischen Bewertung der Beteiligung (Impairment Test) hat Raiffeisen auf dieser langfristig ausgerichteten Investition Wertberichtigungen von insgesamt 69 Millionen Franken verbucht. Die Bewertung wurde auf Analystenmeinungen und die eigene Einschätzung der Werthaltigkeit abgestützt. Dies führte zu einem hohen Anstieg der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» von 79 Millionen Franken. Dieser unerfreulichen Entwicklung kann entgegeng gehalten werden, dass die Zusammenarbeit mit Leonteq im Bereich der strukturierten Produkte sehr erfolgreich verlaufen ist. Unter anderem ist das Volumen an strukturierten Produkten bis Ende 2016 auf knapp 3,5 Milliarden Franken angestiegen.

Insgesamt erreichte die Raiffeisen Gruppe den dritthöchsten Gewinn in ihrer Geschichte. Sämtliche Ertragspositionen legten zu. Die Wertberichtigung der Leonteq-Beteiligung führte jedoch zusammen mit dem stärkeren Anstieg des Geschäftsaufwands zu einem Rückgang des Geschäftserfolgs im Vorjahresvergleich um 89 Millionen auf 855 Millionen Franken. Andererseits profitierte die Gruppe mit dem Verkauf der Vescore AG von einem Sondereffekt, der sich in einem hohen ausserordentlichen Ertrag niederschlug. Im Endeffekt bleibt ein Gruppengewinn von 754 Millionen Franken, der um 54 Millionen Franken unter dem Rekord-Vorjahresergebnis liegt.

Entwicklung Ertragspositionen



Entwicklung Cost-Income-Ratio



* ohne einmaligen Arbeitgeberbeitrag an die Raiffeisen Pensionskasse

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das

Geschäftsergebnis eingetreten. Die Erläuterungen zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsgrundsätzen sind in den Kapiteln «Corporate Governance» und «Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung» enthalten.

Erfolgsrechnung

Erträge aus dem operativen Bankgeschäft

Sämtliche Ertragspositionen sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Das anhaltende Wachstum im operativen Geschäft führte insbesondere zu einem Anstieg des Zins- und Handelserfolgs. Der Geschäftsertrag erhöhte sich insgesamt um 93 Millionen Franken oder 3,1 Prozent und erreichte mit 3'108 Millionen Franken den höchsten Wert in der Geschichte von Raiffeisen.

In einem herausfordernden Zinsumfeld konnte der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft um 42 Millionen (+1,9 Prozent) auf 2'230 Millionen Franken erhöht werden. Der Anstieg ist auf das starke Wachstum im Kundengeschäft zurückzuführen, denn die Zinsmarge liegt mit 1,06 Prozent um 6 Basispunkte unter dem Vorjahreswert. Insbesondere die Zinsmarge auf Passivzinsprodukten geriet aufgrund des Zinsgefüges unter starken Druck. Die Absicherungskosten konnten leicht reduziert werden, blieben aber auf einem hohen Stand. Die Negativzinsen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) haben Raiffeisen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigt. Während Negativzinsen für Grosskunden teilweise weitergegeben wurden, verrechnete Raiffeisen für Privatkunden weiterhin keine Negativzinsen.

Die Veränderungen für Wertberichtigungen aus Kreditrisiken sowie Verlusten aus dem Zinsengeschäft blieben mit 10 Millionen Franken auf Vorjahreshöhe. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft betrug 2'219 Millionen Franken.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (Anhang 22) konnte mit 467 Millionen Franken (+0,9 Prozent) leicht gesteigert werden. Die Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft fielen leicht auf 356 Millionen Franken. Insbesondere im vierten Quartal war bei den Kunden eine deutliche Zurückhaltung zu spüren. Sowohl die bestandesabhängigen Kommissionen als auch die Courtageerträge sanken. Dieser Rückgang konnte nicht durch die höheren Erträge aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft wettgemacht werden. Der Kommissionsaufwand stieg um 5 Millionen auf 121 Millionen Franken. Der anhaltende Volumenanstieg vor allem im Zahlungsverkehr führte demgegenüber zu einem Wachstum der Erträge aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft um 11 Millionen auf 214 Millionen Franken. Dank dieser Entwicklung ist es gelungen, die Kommissionserträge trotz Baisse im Wertschriften- und Anlagegeschäft insgesamt zu steigern.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft (Anhang 23.1/23.2) ist um 19 Millionen (+8,9 Prozent) auf 228 Millionen Franken angestiegen. Der Zuwachs wurde beim Edelmetall- und Sortenhandel und insbesondere beim Handel mit Zinsprodukten erzielt. Aufgrund der Marktentwicklung hat hingegen der Aktienhandel etwas eingebüsst.

Ebenfalls stark war der Zuwachs mit 27 Millionen (+16,3 Prozent) auf 194 Millionen Franken beim «Übrigen ordentlichen Erfolg». Der Anstieg ist vor allem auf die Aktivierung der Aufwände im Zusammenhang mit der Realisierung der zukünftigen Kernbankensysteme zurückzuführen. Der Aktivierungsbetrag (Anhang 8) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 111 Millionen Franken (Vorjahr 54 Millionen Franken) und führte zu einem Anstieg der Position «Anderer ordentlicher Ertrag» um 60 Millionen Franken. Die beiden Ertragspositionen «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» und «Beteiligungsertrag» sanken hingegen markant um 15 respektive 13 Millionen Franken, da bei beiden Positionen im Vorjahr noch Sondereffekte enthalten waren. Bei den Finanzanlagen wirkte sich im Vorjahr die Umstellung der Bewertungsmethode positiv aus.

Beim Beteiligungsertrag war im Vorjahr eine Sonderdividende der SIX Group AG enthalten. Aufgrund marktbedingter Wertanpassungen von Finanzanlagen ist der andere ordentliche Aufwand um 7 Millionen Franken angestiegen.

Geschäftsaufwand

Etwas stärker als die Erträge sind im abgelaufenen Jahr die Aufwände gewachsen. Der Anstieg von 100 Millionen (+5,3 Prozent) auf 1'988 Millionen Franken ist, wie bereits erläutert, auf die Entwicklungskosten für die neuen Kernbankensysteme, die Digitalisierungsinitiativen und weitere grössere Projekte im regulatorischen Bereich zurückzuführen. Die hohen Kosten in diesen Bereichen führten zu einem Anstieg des Kosten-Ertrag-Verhältnisses von 62,6 auf 63,9 Prozent. Raiffeisen rechnet damit, dass erst nach Produktivsetzung des Kernbankensystems eine nachhaltige Erholung dieser Kennzahl erreicht werden kann.

Personalaufwand

Der Personalaufwand (Anhang 26) ist um 51 Millionen oder 3,9 Prozent auf 1'381 Millionen Franken angestiegen. Allgemeine Lohnanpassungen und die erwähnten Projektarbeiten führten zu dieser Zunahme. In einigen Bereichen wurde temporäres Personal beschäftigt, um den Tagesbetrieb trotz starker Beanspruchung von Fachpersonal für das Projektgeschäft sicherzustellen. Ebenfalls zu erwähnen ist, dass der Personalaufwand für die übernommenen Mitarbeiter der Bank La Roche & Co im Vorjahr lediglich für das letzte Quartal enthalten gewesen war. Der Personalbestand der Gruppe liegt im Berichtsjahr aufgrund des Verkaufs der Vescore AG im dritten Quartal mit 9'276 Vollzeitstellen leicht unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 9'286 Vollzeitstellen). Im Retailgeschäft (Raiffeisenbanken und Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz) erfolgte ein Aufbau von 114 Vollzeitstellen.

Entwicklung Personalaufwand und Personalaufwand pro Personaleinheit



Sachaufwand

Ein grosser Teil des kräftigen Anstiegs des Sachaufwands (Anhang 27) um 49 Millionen oder 8,8 Prozent auf 606 Millionen Franken ist ebenfalls auf die erwähnten zusätzlichen Aktivitäten zurückzuführen. Der Raumaufwand erhöhte sich um 3 Millionen Franken, eine Folge von Optimierungen bei den physischen Vertriebskanälen, welche trotz Digitalisierung weiterhin eine bedeutende Rolle spielen. Der IT-Aufwand nahm aufgrund der umfangreichen Projektaktivitäten um 18 Millionen Franken zu. Neben dem Kernbankensystem sorgten auch diverse Projekte im Bereich der Digitalisierung für höhere Aufwände. Hauptsächlich aufgrund grösserer Beratungskosten ist der übrige Geschäftsaufwand um 26 Millionen Franken angestiegen. Hier fielen neben Unterstützungsleistungen für die Kernbankensysteme insbesondere grössere Beratungskosten im Zusammenhang mit der Abwicklung des US-Steuerstreits ins Gewicht. Ebenfalls stark kostentreibend wirkten sich die umfangreichen Arbeiten zur Erarbeitung von Notfallplänen für systemrelevante Banken wie Raiffeisen aus.

Sachinvestitionen der Raiffeisen Gruppe 2012–2016 nach Kategorien

(Nettoinvestitionen, in Mio. CHF)	2012	2013	2014	2015	2016
Bankgebäude	176	89	56	92	83
Andere Liegenschaften	20	2	2	2	8
Um- und Einbauten in fremden Räumlichkeiten	11	19	18	17	15
Informatik-Hardware	17	19	13	22	17
Informatik-Software	20	11	34	65	129
Bancomat	6	9	8	4	7
Mobilier	9	5	3	5	5
Einrichtungen	7	11	4	3	5
Büromaschinen, Fahrzeuge, Sicherheitseinrichtungen	6	9	5	7	7
Total Nettoinvestitionen	272	174	143	217	276

Sachinvestitionen der Raiffeisen Gruppe 2012–2016 nach Regionen

(Nettoinvestitionen, in Mio. CHF)	2012	2013	2014	2015	2016
Région lémanique	15	15	18	21	15
Espace Mittelland	43	28	17	29	32
Nordwestschweiz und Zürich	30	26	24	21	35
Ostschweiz*	153	82	65	124	168
Zentralschweiz	19	11	12	7	16
Tessin	12	12	7	15	10
Total	272	174	143	217	276

* inkl. zentrale Investitionen Raiffeisen Schweiz

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

Die Wertberichtigung auf der Leonteq-Beteiligung sowie höherer Abschreibungsbedarf bei den Sachanlagen führten zu einem markanten Anstieg dieser Position (Anhang 8 und 9). Die Zunahme betrug 79 Millionen (+43,5 Prozent) auf 260 Millionen Franken. Aufgrund der stark fallenden Kursentwicklung ihrer Aktien in den letzten Monaten sowie dem Einbruch des Jahresgewinns 2016 hat Raiffeisen auf der Leonteq-Beteiligung Wertberichtigungen in der Höhe von insgesamt 69 Millionen Franken vorgenommen. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Goodwill betrugen 42 Millionen Franken. Im Gegensatz zu den Vorjahren sind die Abschreibungen auf Sachanlagen wieder angestiegen. Der Abschreibungsbedarf erhöhte sich um 11 Millionen auf 152 Millionen Franken.

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Diese Position (Anhang 15) liegt mit 6 Millionen Franken leicht über dem Vorjahreswert von 4 Millionen Franken. Die nicht im Zusammenhang mit Kreditgeschäften stehenden Verluste betrugen 1,5 Millionen Franken. Die in dieser Position verbuchten Nettoneubildungen für Rückstellungen machten 4,5 Millionen Franken aus.

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Der ausserordentliche Ertrag in der Höhe von 75 Millionen Franken (Anhang 28) enthält, neben Veräusserungsgewinnen aus dem Verkauf von Sachanlagen und Beteiligungen, einen Gewinn von 64 Millionen Franken aus dem Verkauf der Vescore AG. Im ausserordentlichen Aufwand von 4 Millionen Franken sind vor allem Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen enthalten.

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg um 12,8 Milliarden auf 218,6 Milliarden Franken. Getrieben wurde das Wachstum durch die starke Zunahme der Kundenpositionen im Retailgeschäft sowie den Aufbau von Interbankpositionen im Rahmen der taktischen Liquiditätsbewirtschaftung. Das Wachstum ist geringer als im Vorjahr, da die Tresorerie 2015 im Hinblick auf die verschärften Liquiditätsanforderungen grössere Umschichtungen vorgenommen hatte.

Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken

Wie bereits erwähnt, wurden beide Positionen im Rahmen der taktischen Liquiditätsbewirtschaftung stark ausgebaut. Die Forderungen gegenüber Banken erhöhten sich um 3,3 Milliarden auf 7,1 Milliarden Franken. Die Verpflichtungen gegenüber Banken stiegen beinahe ebenso stark um 3,0 Milliarden auf 10,9 Milliarden Franken.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften liegen mit einem Bestand von 338 Millionen Franken auf einem sehr tiefen Wert. Die Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sanken um 1,5 Milliarden auf 2,6 Milliarden Franken. Sie werden in sehr kurzfristigen Laufzeiten getätigt.

Kundenausleihungen

Das Hypothekengeschäft von Raiffeisen entwickelte sich auf hohem Niveau. Die Hypothekarforderungen stiegen um 6,8 Milliarden auf 165 Milliarden Franken (+4,3 Prozent, Vorjahr +5,2 Prozent). Es bestätigte sich, dass das Wachstum im Wohnimmobilienmarkt etwas an Schwung eingebüsst hat und moderater verläuft als noch in den Vorjahren. Das Wachstum der Gruppe liegt weiterhin über der allgemeinen Marktentwicklung. Der Marktanteil bei inländischen Hypotheken erhöhte sich auf 17,2 Prozent (Vorjahr 16,9 Prozent).

Das überdurchschnittliche Wachstum der Hypothekarforderungen im privaten Wohneigentum wurde im Rahmen einer äusserst vorsichtigen Kreditpolitik erzielt. Das Raiffeisen-Hypothekarportfolio umfasst rund 500'000 Kredite, verteilt auf die ganze Schweiz und ist damit hoch diversifiziert. Die durchschnittliche Belehnung des Hypothekarbestands liegt konstant bei 60 Prozent. Auch im Neugeschäft ist der Wert mit 65 Prozent nicht viel höher. Der durchschnittliche Raiffeisen-Kunde verfügt in der Regel nur über eine erste Hypothek. Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken verharrten mit 224 Millionen Franken auf Vorjahresniveau (223 Millionen Franken). Der Anteil der Wertberichtigungen im Verhältnis zu den Ausleihungen verringerte sich auf 0,129 Prozent (Vorjahr 0,134 Prozent).

Handelsgeschäft

Der Bestand im Handelsgeschäft (Anhang 3.1) liegt mit 2,9 Milliarden Franken um 797 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Der Bestand an Schuldtiteln wurde stark ausgebaut. Diese Kategorie enthält einen grösseren Bestand an Obligationen, mit denen das Zinsrisiko der Bondkomponenten der strukturierten Produkte abgesichert wird. Bei den anderen Kategorien erfolgte ein leichter Abbau. Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken im Handelsbuch ist im Kapitel Risikokategorien dargestellt.

Finanzanlagen

Der Wertschriftenbestand in den Finanzanlagen (Anhang 5.1 und 5.2) enthält vorwiegend erstklassige Obligationen. Er wird entsprechend den gesetzlichen Liquiditätserfordernissen sowie nach internen Liquiditätszielen verwaltet. Der Bestand erhöhte sich um 1,1 Milliarden auf 8,0 Milliarden Franken.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Der Buchwert der nicht konsolidierten Beteiligungen (Anhang 6) ist um 56 Millionen auf 788 Millionen Franken angestiegen. Infolge der im Mai beschlossenen Kapitalerhöhung bei der Pfandbriefbank erhöhte sich der Beteiligungsanteil der Gruppe um 27 Millionen Franken. Ausserdem beteiligte sich Raiffeisen neu mit 5 Millionen Franken an der Twint AG. Die gemäss Equity-Methode bewerteten Beteiligungen wurden um 21 Millionen Franken aufgewertet. Die Raiffeisen Gruppe hält aus betrieblichen und geschäftspolitischen Gründen weitere Beteiligungen mit geringem Kapital- und Stimmrechtsanteil.

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen (Anhang 8) erhöhte sich um 124 Millionen auf 2,6 Milliarden Franken. Dieser Anstieg ist in erster Linie eine Folge der Aktivierung von Projektaufwänden für die zukünftigen Kernbankensysteme in der Höhe von 111 Millionen Franken. Ein hohes Bauvolumen führte ausserdem zu einer beträchtlichen Zunahme des Buchwerts der Bankgebäude (+30 Millionen Franken).

Immaterielle Werte

In die entgegengesetzte Richtung entwickelte sich die Position Immaterielle Werte, welche sich insgesamt um 93 Millionen auf 419 Millionen Franken reduzierte. Dies ist in erster Linie eine Folge der Wertberichtigung auf dem Goodwill aus der Beteiligung an der Leonteq AG. Mit dem Verkauf der Vescore AG ist der verbliebene Goodwill für die Asset Management Gesellschaften in 2016 aus der Bilanz gefallen. Aufgrund vertraglicher Abmachungen erhöhte sich der Goodwill für die Investnet Holding AG. In dieser Gruppe sind die Aktivitäten im Bereich Investoren-Beteiligungen an KMU zusammengefasst.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Mit knapp 8 Milliarden Franken oder 5,3 Prozent sehr stark auf 158,3 Milliarden Franken angestiegen sind die Kundeneinlagen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein sehr gutes Ergebnis. 2015 waren 1,1 Milliarden des Zuwachses von insgesamt 8,7 Milliarden Franken auf den Zukauf der Bank La Roche & Co zurückzuführen. Die Gruppe hat auch im Bereich Kundeneinlagen Marktanteile hinzugewonnen. Der Zuwachs erfolgte in der ganzen Schweiz, insbesondere aber in städtischen Regionen. Das Verhältnis von Kundengeldern (inklusive Kassenobligationen) zu Kundenausleihungen erhöhte sich auf 91,9 Prozent, was ein komfortables Refinanzierungsverhältnis darstellt.

Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung

In dieser Position sind die emittierten strukturierten Produkte der Notenstein-Tochter Notenstein Finance (Guernsey) Ltd. und der neu gegründeten Tochtergesellschaft von Raiffeisen Schweiz Raiffeisen Switzerland B.V. Amsterdam enthalten (Anhang 13). Die Emission strukturierter Anlagelösungen, erstmals durchgeführt im März 2013, bewährt sich. Der Bestand erhöhte sich abermals stark um 764 Millionen auf 1'634 Millionen Franken.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Um 2,2 Milliarden auf 25,6 Milliarden Franken angestiegen ist der Bestand an Anleihen und Pfandbriefdarlehen (Anhang 14). Als wichtiges Element zur Steuerung der Fristigkeiten auf der Passivseite sowie als Ergänzung zur Refinanzierung des Wachstums der Kundenausleihungen erhöhte sich das Volumen der Pfandbriefdarlehen um 1,6 Milliarden auf 20,1 Milliarden Franken. Die Anleihen von Raiffeisen Schweiz stiegen leicht um 120 Millionen auf 3,9 Milliarden Franken. Eine grössere auslaufende Anleihe aus dem Jahr 2006 wurde ohne Probleme durch Neuemissionen in 2016 ersetzt. Die von Notenstein La Roche Privatbank AG ausgegebenen Anleihen, im Zusammenhang mit der Emission von strukturierten Produkten, erhöhten sich um 408 Millionen auf 1,7 Milliarden Franken.

Rückstellungen

Die Rückstellungen (Anhang 15) erhöhten sich um 26 Millionen auf 903 Millionen Franken. Der grösste Anteil des Anstiegs ist auf die Neubildung von Rückstellungen für latente Steuern zurückzuführen, welche mit 851 Millionen Franken auch die mit Abstand grösste Rückstellungskategorie bilden. Neu gebildet wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Restrukturierungsrückstellungen in der Höhe von 12 Millionen Franken, wobei ein Teil davon im Zusammenhang mit dem Verkauf der Vescore AG gebildet wurde. Bei den anderen Rückstellungskategorien ergaben sich praktisch keine Veränderungen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des US-Steuerstreits im Dezember 2016 bestehen in diesem Zusammenhang keine Rückstellungen mehr für laufende Anwalts- und andere Beratungskosten, wobei auch in früheren Jahren keine Rückstellungen für allfällige Bussen gebildet wurden.

Eigenmittel/Eigenkapital

Die Raiffeisen Gruppe übertrifft die aktuellen Eigenmittel-Anforderungen aus der Systemrelevanz deutlich. Die Gesamtkapitalquote beträgt 17,0 Prozent, die spezifischen Anforderungen für die Gruppe betragen 14,4 Prozent. Die derzeitigen Anforderungen erfüllt Raiffeisen vollständig mit CET1-Kapital (hartes Kernkapital), also der qualitativ besten Kapitalkategorie. Allerdings sind bis anhin nur die Anforderungen für den Fortführungsfall (Going-Concern) bekannt. Die zusätzlichen Anforderungen für den Sanierungs- und Liquidationsfall (Gone-Concern) werden vom Bundesrat erst im laufenden Jahr bekanntgegeben. Die Gruppe übertrifft auch die ungewichteten Anforderungen der Leverage Ratio von 4,625 Prozent mit 6,84 Prozent deutlich.

Das Eigenkapital mit Minderheitsanteilen (Eigenkapitalnachweis und Anhang 16) erhöhte sich um 1,1 Milliarden auf 14,4 Milliarden Franken. Zusätzlich zur Gewinnthesaurierung trug die Zeichnung von zusätzlichen Genossenschafts-Anteilscheinen zur Zunahme bei. Das zusätzlich gezeichnete Genossenschaftskapital erhöhte sich um 343 Millionen Franken.

Ausserbilanzgeschäft

Wenig verändert haben sich die Ausserbilanzpositionen. Die Eventualverpflichtungen reduzierten sich um 44 Millionen Franken auf 392 Millionen Franken. Aufgrund der Zunahme bei fest zugesicherten Kreditgeschäften erhöhten sich die unwiderruflichen Zusagen um 458 Millionen auf 8,0 Milliarden Franken.

Verwaltete Vermögen

Das verwaltete Vermögen ist um 6,1 Milliarden auf 202,8 Milliarden Franken gesunken. Dies ist vor allem auf den Verkauf der Vescore AG zurückzuführen, mit einem Abfluss von verwalteten Vermögen um 14 Milliarden Franken. Erfreulicherweise wurde dieser Rückgang zu einem grösseren Teil durch das kräftige Wachstum im Retailgeschäft kompensiert. Insbesondere die Kundengelder, aber auch das Depotvolumen konnten markant erhöht werden.

Finanzieller Ausblick 2017

Das Geschäftsjahr 2017 wird für die Raiffeisen Gruppe ein herausforderndes Jahr. Margendruck und Intensivierung des Wettbewerbs werden den Schweizer Bankenmarkt weiterhin prägen. Aktuell rechnet Raiffeisen für 2017 mit einem Wachstum des Schweizer Bruttoinlandprodukts in der Höhe von 1,3 Prozent. Die moderate konjunkturelle Erholung dürfte sich fortsetzen. Voraussichtlich weiterhin im negativen Bereich werden sich die Zinsen bewegen. Die Immobilienpreise dürften auf hohem Niveau konsolidieren, da die hohe Bautätigkeit der letzten Jahre zu einer Annäherung von Angebot und Nachfrage geführt hat. Zudem wirkt das erreichte Preisniveau in Verbindung mit regulatorischen Massnahmen dämpfend auf die Nachfrage.

Trotz der anhaltend anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rechnet Raiffeisen 2017 mit einem leicht höheren Ertragswachstum. Im Zinsgeschäft wird ein leicht tieferes Wachstum der Kundenausleihungen und Kundengelder als 2016 erwartet. Die Margenerosion lässt die höheren Volumen wiederum nur in marginal höheren Nettoerträgen niederschlagen. Im indifferenten Geschäft wird sowohl im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft als auch im Handelsgeschäft mit steigenden Erträgen gerechnet. Auf der Kostenseite geht Raiffeisen aufgrund von Wachstumsinitiativen und der Einführung des neuen Kernbankensystems von einem leicht höheren Geschäftsaufwand aus. Insgesamt wird damit für 2017 ein leicht höheres operatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr erwartet.

Lagebericht Strategie

Strategischer Rückblick

Das Geschäftsjahr 2016 war von vielen Herausforderungen geprägt. Insbesondere das Negativzinsumfeld beeinflusste das vergangene Jahr stark und setzte die Zinsmargen weiter unter Druck. Nicht von langer Dauer waren rückblickend die teils heftigen Verwerfungen an den Finanzmärkten im Anschluss an das Brexit-Votum. Und vor den US-Wahlen galt der neue Präsident Donald Trump als unberechenbarer Faktor. Mittlerweile sind die ursprünglich befürchteten negativen Auswirkungen aber einer Wachstumshoffnung in den USA gewichen.

Raiffeisen konnte 2016 ihre Marktstellung als führende Retailbank der Schweiz stärken. Das Kerngeschäft hat sich auch im vergangenen Jahr positiv entwickelt. Im Hypothekar- und Spargeschäft konnte Raiffeisen neue Marktanteile gewinnen, gleichzeitig hat sich die Zinsmarge nur leicht reduziert.

Mit dem Verkauf der Asset-Management-Gesellschaft Vescore AG an Vontobel haben Raiffeisen und Vontobel die Partnerschaft 2016 langfristig neu aufgestellt und die Zusammenarbeit im Asset Management gestärkt. Raiffeisen konzentriert sich auf die Kundenbetreuung und -beratung, Vontobel auf die Produktentwicklung und -verwaltung. Die Partnerschaft mit Vontobel deckt damit einen wichtigen Bereich der Diversifikationsbestrebungen der Raiffeisen Gruppe ab.

Als Teil der Diversifikationsstrategie wurde das Firmenkundengeschäft mit neuen Dienstleistungen und Angeboten gestärkt. Raiffeisen konnte damit auch im Berichtsjahr ihren Marktanteil im Firmenkundengeschäft weiter ausbauen.

2016 wurde die Entwicklung des neuen Kernbankensystems für die Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz weiter stark vorangetrieben. Daneben war die Umsetzung von regulatorischen Anforderungen auch im vergangenen Jahr herausfordernd und bedingte hohe Investitionen in Personal und Infrastruktur. Wie in der Vergangenheit hat Raiffeisen auch im Jahr 2016 nebst der Umsetzung von Wachstumsinitiativen einen Fokus auf Effizienzsteigerung und Kostendisziplin gelegt. All diese Faktoren haben insgesamt zu einem guten Geschäftsergebnis beigetragen.

Die genossenschaftliche Struktur von Raiffeisen und die konsequente Umsetzung der strategischen Stossrichtungen haben sich im vergangenen Jahr bewährt und bilden weiterhin die Basis für die Entwicklung von Raiffeisen.

Trends und Herausforderungen

Der Schweizer Bankenmarkt bleibt dynamisch. Zusätzlich zu den bestehenden makroökonomischen Herausforderungen sehen sich Banken und damit auch die Raiffeisen Gruppe mit steigenden Kundenerwartungen, einer fortschreitenden Digitalisierung sowie einem anhaltenden Regulierungsdruck konfrontiert. Gleichzeitig werden sich die Wettbewerbsintensität und der Konsolidierungstrend im Bankenmarkt weiter fortsetzen.

Moderate Aufhellung des Wirtschaftsumfelds

Global deuten die Konjunkturindikatoren auf einen robusten Wachstumspfad hin. Auch die Erholung der Schweizer Wirtschaft dürfte sich nach dem Wechselkursschock von 2015 mit moderatem Tempo fortsetzen. Der anhaltend starke Franken lässt allerdings nur eine verhaltene Investitions- und Beschäftigungsdynamik zu. Das Tiefzinsumfeld hält die Nachfrage im Immobilienmarkt hoch, mit anhaltendem Aufholprozess in Lagen mit derzeit noch tieferen Preisniveaus. Das oft prognostizierte «Soft-Landing» des Immobilienmarktes hat in einzelnen Regionen bereits eingesetzt und dürfte sich auch 2017 fortsetzen.

Eine vorsichtige Kreditvergabepraxis ist entscheidend für die nachhaltige Entwicklung der Gruppe. Raiffeisen optimiert laufend ihre Angebote und berücksichtigt dabei veränderte Rahmenbedingungen. An der bewährten, konservativen Kreditpolitik wird unverändert festgehalten.

Anhaltende Konsolidierung im Bankenmarkt

Der Wettbewerb im Schweizer Bankenmarkt wird sich auch künftig nicht abschwächen. Nebst den traditionellen Banken kämpfen vermehrt auch Fintech-Unternehmen und branchenfremde Konkurrenten um Marktanteile. Diese neue Konkurrenzsituation verstärkt den Margendruck zusätzlich. Um sich in diesem dynamischen Marktumfeld von der Konkurrenz auch zukünftig differenzieren zu können, braucht es ein starkes Profil mit klarer Positionierung. Die konsequente Ausrichtung auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Kunden, effiziente Prozesse und innovative Produkt- und Dienstleistungsangebote sind dazu eine Grundvoraussetzung.

Mit der klaren Positionierung im Kerngeschäft, gezielten Kooperationen und Beteiligungen sowie der konsequenten Ausrichtung auf die digitale Zukunft investiert Raiffeisen weiterhin in die Schnittstelle zwischen Bank und Kunde und verteidigt die Marktstellung als führende Schweizer Retailbank erfolgreich.

Steigende Kundenerwartungen

Kunden sind sehr gut informiert und haben hohe Erwartungen an die Bankprodukte und -dienstleistungen und deren Verfügbarkeit. Ein orts- und zeitunabhängiges Serviceangebot und eine zeitnahe Kommunikation über mehrere Kanäle wird von einem zunehmenden Anteil der Kunden erwartet. So steigt die Nachfrage nach Mobile-Banking-Funktionalitäten weiter an. Als Reaktion auf die Dynamik des Wandels der Kundenbedürfnisse sind innovative Beratungs- und Vertriebskonzepte unerlässlich. Die Digitalisierung erfordert weitere Investitionen in Informatik, das Vertriebsnetz und in die Mitarbeitenden.

Für Raiffeisen steht der Kunde im Zentrum. Das Angebot von Raiffeisen fokussiert auf Dienstleistungen und Produkte, welche konsequent auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden in allen Lebenslagen ausgerichtet sind.

Fortschreitende Digitalisierung

Die fortschreitende Digitalisierung verändert das Bankgeschäft nachhaltig und ermöglicht neue Opportunitäten. Raiffeisen prüft laufend Möglichkeiten zur Vereinfachung und Automatisierung von Prozessen. Kundennähe wird zunehmend auch über digitale Kanäle gepflegt. Eine Kombination von digitalen und physischen Vertriebskanälen berücksichtigt die unterschiedlichen Kundenerwartungen. Die Geschäftsstelle der Zukunft geht auf die Bedürfnisse aller Generationen ein.

Die Raiffeisen Gruppe investiert in die konsequente Ausrichtung des Geschäftsmodells auf die digitale Zukunft. Raiffeisen ist aber davon überzeugt, dass die persönliche Kundenbetreuung und lokale Präsenz weiterhin eine wichtige Rolle spielen werden.

Anhaltender Regulierungsdruck

Schweizer Banken stehen einem anhaltenden Regulierungsdruck gegenüber, der darauf abzielt, die Stabilität des Finanzmarktes (Systemrelevanz, Basel IV) und die Verbesserung des Kundenschutzes (z.B. Finanzdienstleistungsgesetz FIDLEG) zu garantieren. Weiterhin wird auch die Harmonisierung von Schweizer Rechtsnormen an internationale Regulierungsstandards ein bedeutendes Thema sein. Um die Regulierungen umzusetzen, sind weiterhin hohe Investitionen in Personal und Infrastruktur notwendig. Raiffeisen bringt sich proaktiv in die Gestaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen ein.

Raiffeisen misst den aufsichtsrechtlichen Entwicklungen die notwendige Bedeutung bei und bringt sich aktiv in den Diskurs ein.

Strategische Ziele und Massnahmen

Übergreifendes Ziel: Konsequente Ausrichtung auf die digitale Zukunft

Ziel

Um ihre führende Marktstellung als Schweizer Retailbank weiter zu stärken, strebt Raiffeisen eine konsequente Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit auf die digitale Zukunft an, ohne dabei die Bedeutung der physischen Präsenz vor Ort zu vernachlässigen.

Umsetzung

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie werden Prozesse digitalisiert, um die operative Effizienz zu verbessern. Gleichzeitig werden physische und digitale Kanäle verschmolzen und neue Angebote geschaffen, um den Kunden zeitgemässe, flexible und individuelle Dienstleistungen anbieten zu können. Mit dem neuen Kernbankensystem, welches derzeit entwickelt wird, schafft Raiffeisen die Grundlage für neue Möglichkeiten der Digitalisierung.

Strategische Stossrichtung: Qualitatives Wachstum im Kerngeschäft

Ziel

Um im Kerngeschäft qualitativ zu wachsen, will Raiffeisen die Marktdurchdringung weiter steigern und die Hauptbankbeziehungen im inländischen Spar- und Hypothekargeschäft ausbauen.

Umsetzung

Die breite Kundenbasis sowie die ausgeprägte Kundennähe von Raiffeisen bilden weiterhin das Fundament für zukünftiges Wachstum. Mithilfe eines segmentspezifischen Betreuungs- und Beratungsansatzes soll die Anzahl jener Kunden ausgebaut werden, die Raiffeisen als ihre Hauptbank nutzen. Dabei steht eine proaktive Betreuung sowie ganzheitliche Beratung im Vordergrund. Insbesondere in den Städten und Agglomerationen besteht weiterhin signifikantes Potenzial zur Gewinnung von Neukunden.

Strategische Stossrichtung: Diversifizierung der Geschäftsfelder

Ziel

Durch das Ausschöpfen von weiterem Potenzial in den von der Raiffeisen Gruppe bearbeiteten Geschäftsfeldern sollen die Erträge weiter diversifiziert und damit die Abhängigkeit vom Zinsgeschäft reduziert werden.

Umsetzung

Das Anlage- und Firmenkundengeschäft wird weiter gestärkt. Gleichzeitig soll das Private Banking mit der Notenstein La Roche Privatbank AG ausgebaut und dessen Rentabilität verbessert werden. Dazu wurden klare Ertrags- und Kostenziele definiert. Im Asset Management hat sich Raiffeisen für eine Erneuerung der Partnerschaft mit Vontobel im Rahmen einer Kooperation entschieden. Damit können auch zukünftige Bedürfnisse der Kunden optimal erfüllt werden. Nicht nur im Kerngeschäft, sondern auch in den angrenzenden Geschäftsfeldern wird so der Fokus auf nachhaltiges und qualitatives Wachstum gelegt.

Strategische Stossrichtung: Steigerung der Produktivität

Ziel

Um die Wettbewerbsfähigkeit auch zukünftig erhalten zu können, muss mittels einer hohen Kostendisziplin auf sämtlichen Unternehmensstufen die Produktivität nachhaltig gesteigert werden.

Umsetzung

Mit dem neuen Kernbankensystem wird die IT-Infrastruktur und Applikationslandschaft von Raiffeisen erneuert und gestrafft. 2017 wird mit dem Abschluss der Entwicklung und der anschliessenden Einführung des neuen Kernbankensystems bei allen Raiffeisenbanken ein zentraler Meilenstein dieses für die Raiffeisen Gruppe bedeutenden Projekts erreicht. Insbesondere im Retail-Banking sind standardisierte Dienstleistungen möglichst effizient zu erbringen. Raiffeisen ist daher bestrebt, den Standardisierungs- und Automatisierungsgrad der internen Prozesse stetig zu erhöhen. Die Realisierung von Skaleneffekten und Synergien über die Raiffeisen Gruppe hinweg steht im Zentrum der Bemühungen.

Strategische Stossrichtung: Stärkung der Unternehmenskultur

Ziel

Raiffeisen positioniert sich als attraktive Arbeitgeberin mit einer unverwechselbaren Führungskultur.

Umsetzung

Die Förderung der Mitarbeiterentwicklung sowie die nachhaltige Pflege der Marke Raiffeisen und des genossenschaftlichen Geschäftsmodells sind zur erfolgreichen Positionierung als attraktive Arbeitgeberin von grosser Bedeutung. Die Werte Glaubwürdigkeit, Nachhaltigkeit, Nähe und Unternehmertum legen dazu den Grundstein.

Strategischer Führungsprozess

Die Strategie der Raiffeisen Gruppe wird fortlaufend überprüft und bei Bedarf adjustiert. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz analysieren laufend die interne und externe Ausgangslage und überprüfen, ob die bei der Strategiedefinition getroffenen Prämissen noch gültig sind. Basierend auf diesen Analysen werden strategische Prioritäten für die folgenden drei Jahre definiert. Diese strategischen Stossrichtungen werden mittels messbarer Zielgrössen operationalisiert und laufend überwacht. Zur Steuerung der Zielerreichung nutzt Raiffeisen seit Jahren die Balanced Scorecard (BSC). Dieses Instrument fokussiert nicht nur auf finanzielle Kennzahlen, sondern berücksichtigt auch die Dimensionen Kunden, Mitarbeitende und Prozesse und ermöglicht damit einen umfassenden Überblick über die strategische Zielerreichung.

Auszug aus der Balanced Scorecard der Raiffeisen Gruppe

Zielwert	BSC-Dimension	Ist-Wert 2014	Ist-Wert 2015	Ist-Wert 2016	Zielwert 2017
Kundenausleihungen	Kunden	+4,9%	+5,0%	+4,2%	+4,0%
Kundeneinlagen	Kunden	+4,9%	+6,1%	+5,3%	+4,5%
Depotvolumen (ohne eigene Kassenobligationen)	Kunden	+5,6%	+10,2%	+4,0%	+10,0%
Bruttoneubildungen Wertberichtigungen	Finanzen	0,05%	0,04%	0,042%	< 0,15%
Cost-Income-Ratio	Prozesse	62,4%	62,6%	63,9%	< 62,0%
Fluktuationsrate Schlüsselpersonen	Mitarbeitende	3,4%	5,4%	2,0%	< 7,0%

Strategischer Ausblick 2017

An den strategischen Stossrichtungen wird auch 2017 festgehalten. Das Jahr steht ganz im Zeichen der Einführung des neuen Kernbankensystems bei den Raiffeisenbanken und bei Raiffeisen Schweiz. Mit der Migration auf das neue System wird die Grundlage zur Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung gelegt.

Der physische Vertriebskanal bleibt für Raiffeisen zentral. Raiffeisen verfügt in der Schweiz über das dichteste Bankstellennetz. Die zunehmende Digitalisierung beeinflusst allerdings die Ausgestaltung des Vertriebsnetzes und wird mittelfristig zu einer Reduktion der Bankstellen führen. Entsprechend werden Geschäftsleitung und Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz die Diskussionen zum Geschäftsmodell der Zukunft und mögliche Massnahmen zur Erreichung der langfristigen Unternehmensziele weiter fortführen.

Die Entwicklung und Optimierung des Raiffeisen Netzwerkes wird auch 2017 konsequent weiterverfolgt. Die Notenstein La Roche Privatbank soll weiter wachsen, bei gleichzeitiger Kostensenkung. Im dritten Quartal 2017 wird Notenstein La Roche ihre gesamte IT-Plattform erneuern und so einen grossen Schritt in Richtung Digitalisierung und Automatisierung machen. Ab 2018 wird Notenstein La Roche die Verwaltung sämtlicher Raiffeisen-Vermögensverwaltungsmandate übernehmen. Zudem werden laufend mögliche Akquisitionen und Wachstumsopportunitäten für Notenstein La Roche Privatbank AG geprüft. Darüber hinaus verfolgt die Raiffeisen Gruppe das Ziel, das Firmenkundengeschäft weiter zu stärken. In diesem Rahmen wird die Produkt- und Dienstleistungspalette mit firmenkundenspezifischen Angeboten erweitert und das Engagement zugunsten des Unternehmertums in der Schweiz weiter ausgebaut.

Die Grundstrategie von Raiffeisen wurde in einem gruppenweiten Prozess überarbeitet und 2015 in der Organisation verankert. In einem zweiten Schritt werden nun weitere Grundlagendokumente wie Vision, Leitbild und Statuten überarbeitet. An der genossenschaftlichen Struktur wird Raiffeisen auch künftig festhalten.

Nebst strategischen Projekten stehen 2017 auch regulatorische Projekte auf der Agenda. Dazu gehören die Umsetzung der Anforderungen aus der Designation von Raiffeisen als systemrelevante Gruppe durch die Schweizerische Nationalbank oder die Sicherstellung der Anforderungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht bezüglich Risikodatenaggregation und -reporting. Raiffeisen treibt zudem den Anlegerschutz durch die Überarbeitung des Datenschutzes und die Umsetzung des Finanzdienstleistungs-, Finanzinfrastruktur- und Finanzinstitutsgesetzes weiter voran.

Sowohl die strategischen als auch die regulatorischen Projekte erfordern weiterhin einen signifikanten Ressourceneinsatz, welcher zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen unerlässlich ist.

Lagebericht Risikopolitik

Risiken und Grundsätze

Generell

- Risiken werden nur im Rahmen der Risikobereitschaft und aufgrund sorgfältiger Abwägung eingegangen.
- Risiken werden systematisch bewirtschaftet.
- Risiken werden nur eingegangen, wenn die Tragbarkeit dafür gegeben ist, die Fähigkeiten zur Risikobewirtschaftung bestätigt sind und den Risiken angemessene Erträge gegenüberstehen.
- Risiken werden auf allen Stufen wirksam limitiert, kontrolliert und unabhängig überwacht.

Kreditrisiko

- Kredite werden nur an Kunden vergeben, welche über die dazu erforderliche Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit verfügen.
- Konzentrationsrisiken werden vermieden.
- Die Kreditpolitik ist vorsichtig.
- Das Schwergewicht liegt auf der Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum.
- Bei Firmenkunden werden folgende Aspekte beachtet: regionale Verankerung, genügende Diversifikation, Risiko-Rendite-Relation und Zurückhaltung bei Risikobranchen.

Markttrisiko

- Steuerung der Zinsrisiken geschieht nach klar definierten Richtlinien und Limiten mit bewährtem Instrumentarium.
- Raiffeisenbanken werden durch Raiffeisen Schweiz geschult und beraten.
- Aktiven in Fremdwährung werden grundsätzlich in derselben Währung refinanziert (Matched-book-Prinzip).
- Handelsrisiken werden strategisch klar begrenzt.

Liquiditätsrisiken

- Die Liquiditätsquellen sind angemessen diversifiziert.
- Die Liquiditätssituation der Raiffeisen Gruppe wird auf operativer, taktischer und strategischer Ebene beurteilt.
- Die Raiffeisenbanken und die Notenstein La Roche Privatbank AG steuern die Liquiditätsrisiken in eigener Verantwortung entlang der Vorgaben von Raiffeisen Schweiz.
- Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt wird zentral durch Raiffeisen Schweiz gewährt.

Operationelle Risiken

- Risiken werden durch regelmässige Top-down und Bottom-up Risk Assessments beurteilt.
- Die Überwachung erfolgt mittels Key Risk Indicators und Frühwarnsystem.
- Die Angemessenheit und Wirksamkeit von Schlüsselkontrollen in allen risikorelevanten Prozessen auf Ebene Gruppe werden periodisch überprüft und bestätigt.
- Interne und externe Ereignisse werden laufend analysiert.

Rechts- und Compliance-Risiken

- Gesetzliche, aufsichts- und standesrechtliche Bestimmungen werden zeitgerecht in internen Vorgaben und Abläufen umgesetzt und eingehalten.
- Verträge werden eingehalten und durchgesetzt.

Risikosteuerung

Risikobeurteilung

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und die Risikokontrolle der Raiffeisen Gruppe trägt der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz. Er legt die Risikopolitik fest und bestimmt jährlich die Risikobereitschaft der Raiffeisen Gruppe.

Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz setzt sich regelmässig mit den Risiken der Raiffeisen Gruppe auseinander. Grundlage dafür bildet eine umfassende Berichterstattung über Kredit-, Markt- und Liquiditäts-Risiken sowie operationelle Risiken, in welchen Compliance-Risiken enthalten sind. Auch Reputationsrisiken, die aus allen Risikokategorien resultieren können, werden berücksichtigt. Diese Berichterstattung wird durch die Gruppen-Risikosteuerung sowie den Bereich Legal & Compliance von Raiffeisen Schweiz als unabhängige Instanzen erstellt. Im Fokus stehen Risikolage, Kapitalausstattung, Einhaltung der Gesamtlimiten und allfällige Massnahmen. Mittels Frühwarnsystem überwacht die Gruppen-Risikosteuerung zudem potenzielle Fehlentwicklungen einzelner Raiffeisenbanken und Niederlassungen.

Der Risikoreport und allfällige Massnahmen werden in den Sitzungen der erweiterten Geschäftsleitung sowie im Prüf- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates vertieft behandelt.

Die Beurteilung der Risiken der Raiffeisen Gruppe basiert auf quantitativen und qualitativen Faktoren. Die wesentlichen Risiken werden durchgängig sowohl auf Basis der regulatorischen Anforderungen als auch mittels ökonomischer Modelle bewertet. Im Rahmen der Risikomodelle arbeitet Raiffeisen grundsätzlich mit vorsichtigen Annahmen bezüglich Verteilung, Vertrauensintervall, Haltedauer und Risikodiversifikation. Die Budgetierung des Risikokapitals und der Liquidität basiert auf Stressszenarien.

Wesentliche Bausteine der gruppenweiten Risikokontrolle und -steuerung sind die Risikopolitik, die Risikostrategie, eine vorausschauende Risikobudgetierung und Szenarioplanung zur Festlegung der gruppenweiten Risikobereitschaft und deren Operationalisierung mittels VR-Gesamtlimiten.

Risikoplanung und Risikokontrolle basieren auf einer einheitlichen Methodik zur Identifikation, Messung, Bewertung, Bewirtschaftung und Überwachung von Risiken. Die konsolidierte Risikoberichterstattung liefert den Soll-Ist-Vergleich und schliesst damit den Regelkreis.

Die Raiffeisen Gruppe legt besonderen Wert auf die Ergänzung der modellbasierten Betrachtungen durch vorwärtsgerichtete bankpraktische Analysen und Einschätzungen. Szenariobasierte Analysen, gestützt auf gesamtwirtschaftlich nachvollziehbare Szenarien, sowie Assessments unter Einbezug von Fachbereichen und Fronteinheiten spielen daher eine wichtige Rolle beim Verständnis der Risiken in ihrer Gesamtheit. Die Erkenntnisse aus diesen Analysen fliessen als Kommentar in den Risikoreport ein – in einzelnen Fällen auch als Spezialbericht.

Risikopolitische Grundsätze

Die Raiffeisen Gruppe geht Risiken zurückhaltend und gezielt entlang klar definierter Richtlinien ein. Sie achtet dabei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Dabei orientiert sie sich an stabilen Grundsätzen:

- Klare Geschäfts- und Risikopolitik: Risikonahme und Risikomanagement stehen in direktem Zusammenhang mit dem Kerngeschäft in der Schweiz.
- Wirksame Risikobegrenzung: Die Risikobereitschaft der Raiffeisen Gruppe ist klar definiert und wird durch ein bewährtes Limitensystem wirksam umgesetzt.
- Dezentrale Selbstverantwortung entlang klar definierter Leitlinien: Die Verantwortung für die Bewirtschaftung von Risiken tragen die Raiffeisenbanken, die Notenstein La Roche Privatbank AG, die ARIZON Sourcing AG und die Linieneinheiten von Raiffeisen Schweiz. Als Leitlinien dienen die Vorgaben bezüglich Geschäftsaktivitäten, Limiten und Prozessen. Die zentralen Kontrolleinheiten überwachen die Einhaltung der Leitlinien.
- Transparenz als Grundlage der Risikokontrolle: Sowohl auf der Ebene der einzelnen Banken als auch auf Gruppenebene erfolgt eine unabhängige periodische Berichterstattung über Risikolage und -profil.
- Unabhängige Risikoüberwachung und wirksame Kontrolle: Die Überwachung des Gesamtrisikos und der Limiten erfolgt unabhängig von den risikobewirtschaftenden Einheiten. Eine wirksame Risikokontrolle stellt sicher, dass die vorgegebenen Prozesse und Grenzwerte eingehalten werden.
- Durchgängiger Risikomanagementprozess: Das Risikomanagement der Raiffeisen Gruppe folgt einem einheitlichen, verbindlichen Prozess, bestehend aus Identifikation, Messung und Bewertung, Bewirtschaftung, Begrenzung, Überwachung und Berichterstattung.
- Vermeidung von Risikokonzentrationen: Die Raiffeisen Gruppe verfügt über wirksame Instrumente zur Erkennung und zur proaktiven Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Reputationsschutz: Die Raiffeisen Gruppe misst dem Schutz ihrer Reputation eine hohe Bedeutung bei. Sie ist zudem bestrebt, bei all ihren geschäftlichen Handlungen hohe ethische Grundsätze zu wahren.

Unabhängige Risikokontrolle

Die Organisation des Risikomanagements orientiert sich am Three-Lines-of-Defence-Modell. Die unabhängige Risiko- und Compliance-Kontrolle ist gruppenweit organisiert und verfügt über wirksame Instrumente zur Erkennung und Vermeidung unerwünschter Risiken. Dank der klaren geschäftspolitischen Ausrichtung, der stetigen und vorsichtigen Risikokultur, aber auch dank aktiver und gezielter Bewirtschaftung hat die Raiffeisen Gruppe ihr kontinuierliches Wachstum und die Umsetzung der Diversifikationsstrategie ohne überproportionalen Risikozuwachs realisiert. Die Gruppengesellschaften von Raiffeisen Schweiz werden grundsätzlich eigenständig geführt. Raiffeisen überwacht die Risikokontrolle und die Risikolage der Gruppengesellschaften aus Gruppenoptik und stellt gegenüber den Organen von Raiffeisen Schweiz eine sachgerechte und konsolidierte Risikoberichterstattung sicher. Die Risikokontrolle der Gruppengesellschaften basiert auf Vorgaben und Mindestanforderungen, die aus der Gruppen-Risikopolitik abgeleitet und bei den Gruppengesellschaften umgesetzt werden. Diese Mindestanforderungen sichern die Qualität der Risikokontrolle vor Ort sowie die konsolidierte Berichterstattung der Gruppe.

Kontrolle des Risikoprofils

Raiffeisen geht nur Risiken ein, die im Zusammenhang mit einer bewilligten Geschäftsaktivität stehen und im Rahmen der Risikobereitschaft liegen. Die Risikobereitschaft wird jährlich im Rahmen der Risikobudgetierung vom Verwaltungsrat festgelegt. Die Kontrolle der Risiken erfolgt durch Prozessvorgaben und Gesamtlimiten. Die Prozessvorgaben für das Eingehen und Bewirtschaften von Risiken werden gemäss Vorgaben überwacht. Risiken, die sich nicht verlässlich quantifizieren lassen, werden durch qualitative Vorgaben begrenzt.

Risikokategorien

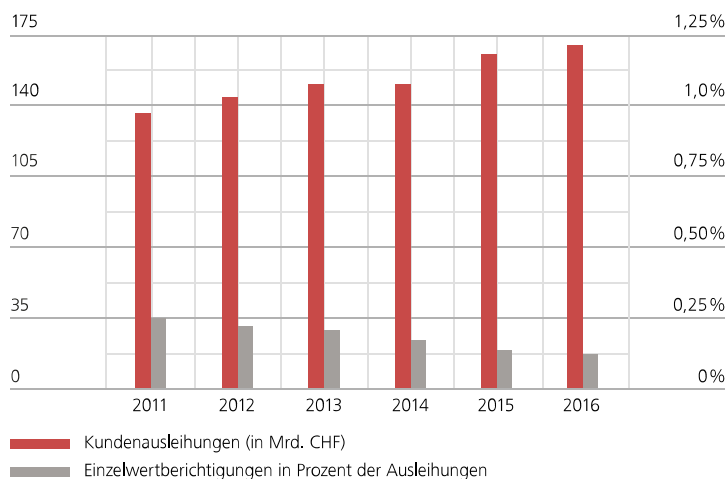
Kreditrisiken

Das Kreditrisikomanagement der Raiffeisen Gruppe ist gezielt auf die Raiffeisen-spezifische Kunden- und Geschäftsstruktur ausgerichtet. Kundenkenntnis und dezentrale Selbstverantwortung der Raiffeisenbanken vor Ort spielen bei der Kreditentscheidung und -bewirtschaftung eine tragende Rolle. Dies gilt auch dort, wo Kredite aufgrund ihrer Grösse oder Komplexität der Zustimmung durch Raiffeisen Schweiz bedürfen.

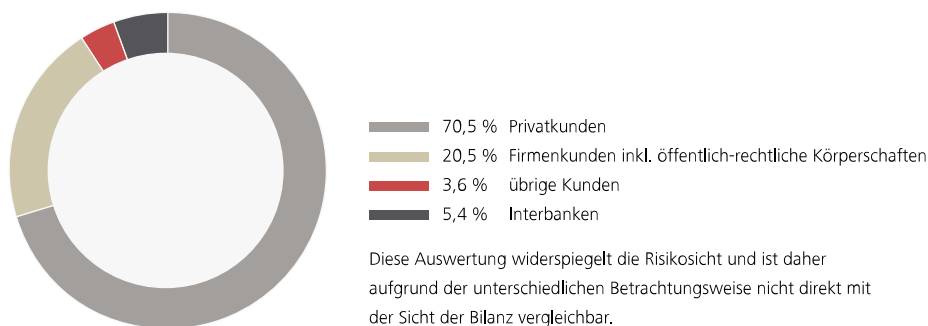
Die Kreditrisiken werden sowohl nominell als auch risikogewichtet betrachtet und beurteilt. Für die Banksteuerung kommen zudem statistische Verlustmasse, konkret der Value at Risk, sowie Szenarioanalysen zum Einsatz. Für die Risikoüberwachung werden zudem Merkmale der Kreditqualität ausgewertet, wie etwa Tragbarkeit, Belehnungssätze, Gegenparteienratings und deren Veränderung, aber auch Portfolioeigenschaften wie zum Beispiel die Diversifikation nach Kreditnehmern, Branchen und Sicherheiten.

Aufgrund der starken Stellung der Raiffeisen Gruppe im Kreditgeschäft bilden Kreditrisiken die wichtigste Risikokategorie. Die Raiffeisen Gruppe erzielt einen wesentlichen Teil ihres Ertrags durch das kontrollierte Eingehen von Kreditrisiken und die umfassende und konsequente Bewirtschaftung dieser Risiken.

Entwicklung der Ausleihungen und Einzelwertberichtigungen



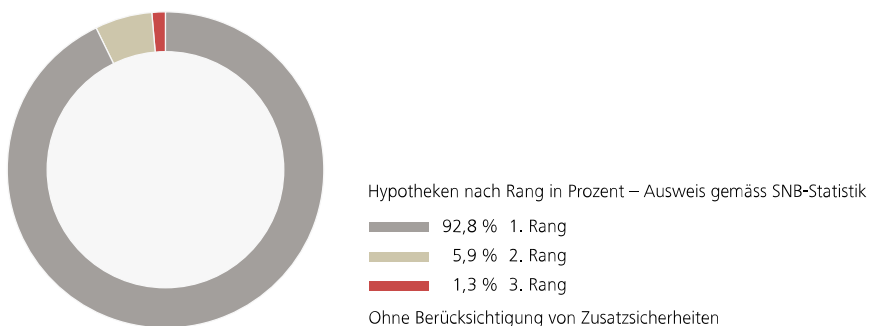
Ausleihungen Raiffeisen Gruppe nach Kundensegment



Generell vorsichtige Kreditpolitik

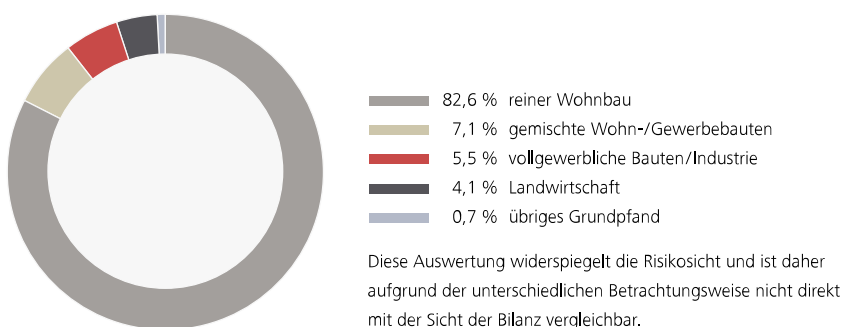
Eine vorsichtige Kreditpolitik und eine professionelle Bonitätsprüfung bilden den Rahmen für das Kreditgeschäft innerhalb der Raiffeisen Gruppe.

Hypothekarforderungen nach Rang



Tragbarkeit, Belehnung und Amortisation der Verpflichtungen für die Kreditnehmer spielen eine zentrale Rolle. Kredite werden im Wesentlichen auf gedeckter Basis gewährt.

Ausleihungen nach Sicherheiten und Objektarten



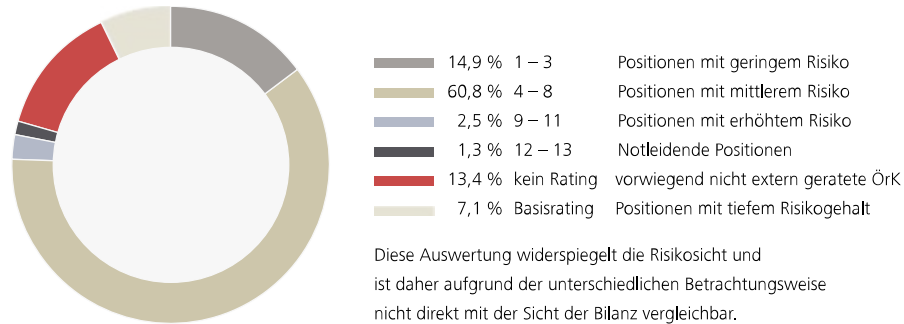
Raiffeisen Schweiz übernimmt Kreditrisiken hauptsächlich aus Geschäften mit Geschäftsbanken, Firmenkunden und Kunden des öffentlichen Sektors. Über die Niederlassungen werden zudem gedeckte Kredite an private Personen gewährt.

Raiffeisen Schweiz überwacht, kontrolliert und steuert Konzentrationen von Risiken in der Gruppe, insbesondere für einzelne Gegenparteien und für Gruppen verbundener Gegenparteien sowie für Branchen. Der Prozess zur Erkennung und Zusammenführung verbundener Gegenparteien ist über die gesamte Raiffeisen Gruppe automatisiert.

Kreditpolitik im Firmenkundengeschäft

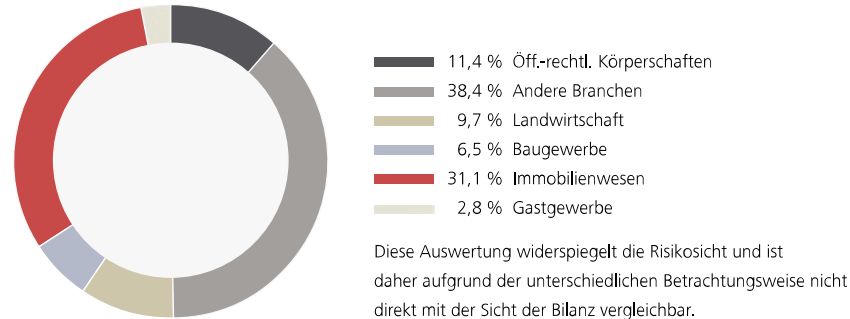
Die Raiffeisen Gruppe positioniert sich in den guten und mittleren Bonitäten.

Ausleihungen Firmenkunden nach Ratingkategorie



Die Risikobereitschaft im Firmenkreditgeschäft ist gruppenweit klar definiert und durch entsprechende Limiten begrenzt. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass der Ausbau des Firmenkundengeschäfts in der Raiffeisen Gruppe auf solidem Fundament erfolgt. Substanzielle Investitionen in die Organisation, in Mitarbeitende und in Systeme unterstreichen diese konsequente Haltung.

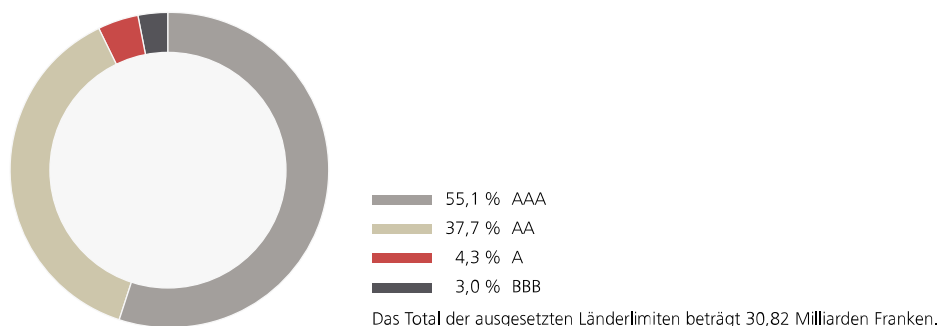
Ausleihungen Raiffeisen Gruppe nach Branche (Firmenkunden und übrige Kunden)



Aktive Bewirtschaftung der Länderrisiken

Auslandengagements sind statutarisch auf risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe begrenzt. Raiffeisenbanken dürfen keine Bank- und Finanzdienstleistungen im Ausland erbringen. Die Zentralbank, Raiffeisen Switzerland B.V., die Notenstein La Roche Privatbank AG und ihre Tochtergesellschaften können Auslandengagements eingehen. Diese Engagements werden limitiert und zeitnah überwacht.

Aufteilung Länderlimiten



Analyse und Beurteilung des Kreditportfolios

Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Analysen und Beurteilung der Qualität des Kreditportfolios der Raiffeisen Gruppe orientiert. Schwerpunkte dieser Analysen bilden Branchenkonzentrationen und die Überwachung grosser Einzelexposures. Insbesondere wird untersucht, wie sich extreme gesamtwirtschaftliche Schieflagen auf einzelne Branchen und das gesamte Kreditportfolio auswirken. Dabei erweist sich das Kreditportfolio der Raiffeisen Gruppe, selbst unter markant verschlechterten Rahmenbedingungen, als ausgesprochen robust und gut diversifiziert.

Messung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko der einzelnen Gegenpartei wird mittels dreier Parameter gemessen:

- Ausfallwahrscheinlichkeit
- Kreditexposure zum Zeitpunkt des Ausfalles
- Werthaltigkeit der Sicherheit

Herzstück der Kreditrisikomessung bildet das Ratingsystem, welches durch die Gruppen-Risikosteuerung entwickelt und überwacht wird. Mittels Ratingsystem wird die Bonität der Kunden beurteilt wie auch das ökonomische Kapital für die Limitierung der einzelnen Kreditrisikopositionen ermittelt. Im Zusammenhang mit den internen Ratingsystemen hat die Raiffeisen Gruppe eine umfassende Ratingsystem-Governance umgesetzt. Diese hat zum Ziel, Prozesse und Verantwortungen im Kontext von internen Ratingsystemen innerhalb der Gruppe so zu regeln, dass Qualität und Leistungsfähigkeit der Ratingsysteme und deren Anwendung durchgängig sichergestellt sind. Um Kontrolllücken und Interessenkonflikte zu vermeiden, wurden Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen für die Anspruchsgruppen und Schlüsselstellen definiert und entsprechende Schlüsselkontrollen umgesetzt.

Für interne Zwecke verwendet Raiffeisen für die Messung der Kreditportfolio-Risiken ein konservatives Value at Risk-Verfahren und ein darauf aufbauendes Portfoliomodell. Besonderes Augenmerk wird dabei auf potenzielle Konzentrationsrisiken gelegt.

Marktrisiken

Risiken im Bankenbuch

Im Bankenbuch bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken. Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der starken Positionierung der Raiffeisen Gruppe im Zinsdifferenzgeschäft eine wesentliche Risikokategorie.

Innerhalb der Raiffeisen Gruppe gelten für die Bewirtschaftung der Zinsrisiken klare Richtlinien und Limiten, sowohl auf konsolidierter Stufe als auch auf Einzelebene. Innerhalb dieser Leitplanken erfolgt die Bewirtschaftung autonom durch die einzelnen rechtlichen Einheiten, namentlich die Raiffeisenbanken, die Gruppengesellschaften

Notenstein La Roche Privatbank AG, Notenstein Finance (Guernsey) Ltd. und die Raiffeisen Switzerland B.V. Dazu steht den Bewirtschaftungsverantwortlichen ein ausgebautes Instrumentarium zur Verfügung, welches die Möglichkeit einschliesst, Zinsentwicklungen zu simulieren und in ihren Auswirkungen zu beurteilen. Das Departement Zentralbank bietet innerhalb der Raiffeisen Gruppe eine Beratung im Asset and Liability Management an. Die Raiffeisen Switzerland B.V. mit Sitz in den Niederlanden steuert ihre Zinsrisiken hingegen auf der Basis eines Bond Portfolios, welches das Zinsrisikoprofil der emittierten strukturierten Produkte repliziert. Die ARIZON Sourcing AG sowie die weiteren Gruppengesellschaften von Raiffeisen Schweiz haben keine materiellen Zinsänderungsrisiken in der Bilanzstruktur.

Die Gruppen-Risikosteuerung überwacht die Einhaltung der Zinsrisikolimiten und die Entwicklung der Zinsrisiken insgesamt. Im Zentrum stehen die Überwachung der Zinsensensitivität des Eigenkapitals und Simulationen zur Analyse der Auswirkungen auf die Zinserträge. Zur Überwachung der Gesamtrisikolage ermittelt sie zusätzlich zur Zinsensensitivität für verschiedene Gruppenstufen den Value at Risk für das Zinsrisiko.

Raiffeisen Gruppe: Zinsrisiken im Bankenbuch

(in Mio. CHF)	31.12.16	31.12.15
Sensitivität (+100bp-Shift)	1'561	1'673

Hinsichtlich des Fremdwährungsrisikos gilt, dass Aktiven in einer Fremdwährung grundsätzlich in derselben Währung refinanziert werden (sogenanntes Matched-book-Prinzip). Dadurch werden Fremdwährungsrisiken grösstenteils vermieden. Die Bewirtschaftung des verbleibenden Fremdwährungsrisikos im Bankenbuch obliegt dem Bereich Treasury.

Risiken im Handelsbuch

In der Raiffeisen Gruppe unterhalten die Zentralbank von Raiffeisen Schweiz und die Notenstein La Roche Privatbank AG ein Handelsbuch. Die Handelsrisiken werden durch Globallimiten strategisch begrenzt. Operativ erfolgt die Risikobegrenzung durch Sensitivitäts- und Verlustlimiten sowie durch Value at Risk-Limiten.

Alle gehandelten Produkte werden in einem einheitlichen Handels- und Risikomanagementsystem abgebildet und bewertet. Dieses bildet die Grundlage für eine effiziente und effektive Bewertung, Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken im Handelsbuch und liefert die Kennzahlen für die Überwachung aller Positionen und Marktrisiken. Die Gruppen-Risikosteuerung überwacht die Handelsrisiken auf täglicher Basis. Dabei stützt sie sich auf vom Handel unabhängige Marktdaten und Risikoparameter. Vor der Einführung neuer Produkte führt die Gruppen-Risikosteuerung eine unabhängige Evaluation der Risiken durch.

Raiffeisen Schweiz: Limiten im Handelsbuch

(Sensitivität in 1000 CHF)	2016	2015
Risikoart		
Aktien	4'000	4'000
Zinsprodukte	43'000	43'000
Devisen	6'000	6'000
Edelmetalle	5'000	5'000
Total	58'000	58'000
Verlustlimiten		
Tag	2'000	2'000
Kalendermonat	5'000	5'000
Kalenderjahr	10'000	10'000

Raiffeisen Schweiz: Bestände im Handelsbuch

(Sensitivität in 1000 CHF)	ø 2016	31.12.16	ø 2015	31.12.15
Risikoart				
Aktien	578	241	451	417
Zinsprodukte	11'450	10'813	12'253	12'645
Devisen	1'900	1'782	1'114	1'658
Edelmetalle	306	186	740	409

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Die Liquiditätsvorschriften gelten konsolidiert auf Ebene der Raiffeisen Gruppe, auf Einzelinstitutsebene für Raiffeisen Schweiz und für die Notenstein La Roche Privatbank AG sowie auf Stufe nachgeordneter Finanzgruppe, welche die beiden erwähnten Einzelinstitute umfasst. Gemäss Verfügung vom 24. Juli 2015 gelten die Liquiditätsvorschriften ab 1. Juli 2016 auch für die Raiffeisen Schweiz, sowohl auf Einzelinstitutsebene als auch auf Stufe nachgeordneter Finanzgruppe. Die einzelnen Raiffeisenbanken sind gemäss Verfügung der FINMA vom 3. September 2010 von der Einhaltung der Liquiditätsvorschriften befreit.

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement erfolgt für Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisen Gruppe durch das Treasury von Raiffeisen Schweiz. Die einzelnen Banken werden dazu verpflichtet, ihr Liquiditätserfordernis anteilmässig bei Raiffeisen Schweiz anzulegen und eine ausgewogene Refinanzierung sicherzustellen. Das Treasury sichert den Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt für die Gruppe sowie eine angemessene Diversifikation der Refinanzierungsquellen und -instrumente. Die Refinanzierungsstrategie berücksichtigt geschäftliche und regulatorische Anforderungen. Sie sorgt für die erforderliche Liquidität und eine angemessene und diversifizierte Fälligkeitsstruktur. Das Treasury von Raiffeisen Schweiz beurteilt zudem laufend die Entwicklung der Liquiditätssituation der Raiffeisen Gruppe auf operativer, taktischer und strategischer Ebene und führt regelmässig Stresstests durch. Die unabhängige Überwachung wird durch die Gruppen-Risikosteuerung sichergestellt.

Die Notenstein La Roche Privatbank AG verfügt über ein eigenes Treasury und einen eigenen Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt, damit sie die Einhaltung der Liquiditätsvorschriften auf Einzelinstitutsebene sicherstellen kann. Die unabhängige Überwachung erfolgt durch die Abteilung Financial Risk Controlling, welche organisatorisch zur Notenstein La Roche Privatbank AG gehört, funktional aber der Gruppen-Risikosteuerung untersteht.

Die Raiffeisen Gruppe zeichnet sich durch eine robuste Liquiditätssituation aus.

Operationelle Risiken

Operationelle oder betriebliche Risiken entstehen sowohl als Folgerisiken von Bankgeschäften, welche die Raiffeisen Gruppe tätigt, als auch aufgrund ihrer Funktion als Arbeitgeberin und Eigentümerin oder Nutzerin von Immobilien. Tragbarkeits- und Kosten-Nutzen-Überlegungen entscheiden darüber, ob ein betriebliches Risiko vermieden, vermindert, transferiert oder selbst getragen wird. Diese Risiken werden in Bezug auf ihre erwartete Eintrittshäufigkeit und den Schweregrad der Auswirkungen beurteilt. Dabei werden neben finanziellen Auswirkungen auch Folgen für die Compliance und Reputation berücksichtigt. Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollmassnahmen werden in die Beurteilung miteinbezogen. Die Analyse der operationellen Risiken wird ergänzt durch die Beurteilung der qualitativen Auswirkungen im Risikofall.

Im Berichtsjahr hat die Raiffeisen Gruppe umfassende Assessments der operationellen Risiken durchgeführt. Die daraus gewonnenen Informationen sind in einem gruppenweiten Risikoregister dokumentiert. Dieses bildet die Grundlage der Überwachung und Steuerung des Gesamtprofils der operationellen Risiken. Die entsprechenden Assessments werden jährlich wiederholt.

Informationssicherheit

Informationssicherheit gewinnt zunehmend an Bedeutung – insbesondere in Bezug auf die Reputation der Banken und des Bankenplatzes Schweiz. Die Risiken bezüglich der Informationssicherheit sind daher umfassend zu bewirtschaften. Basis der Bewirtschaftungsstrategie bildet die regelmässige Auswertung der Bedrohungslage. Darauf ausgerichtet werden angemessene und wirksame Massnahmen zum Schutz von Informationen und Infrastrukturen hinsichtlich Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Nachweisbarkeit bereitgestellt. Dabei orientiert sich Raiffeisen an anerkannten Standards und etablierter Praxis. Der Wahrung der finanziellen Privatsphäre wird ein hoher Stellenwert beigemessen. In Anbetracht der zunehmenden Bedeutung digitaler Kanäle wird auch ein hoher datenschutzrechtlicher Standard wichtiger.

In den vergangenen Perioden sind keine gravierenden Verletzungen in Bezug auf den Schutz der Privatsphäre des Kunden und die Verletzung des Datenschutzes identifiziert worden.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das IKS von Raiffeisen umfasst die Gesamtheit aller Vorgänge, Methoden und Kontrollmassnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens, die Einhaltung von Gesetz und Aufsichtsrecht sowie die Vollständigkeit und Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung sicherzustellen.

Auf Unternehmensebene sind die organisatorischen Rahmenbedingungen festgelegt, welche die Funktionsfähigkeit des gruppenweiten IKS sicherstellen. Dies beinhaltet insbesondere die Definition des gruppenweiten IKS-Frameworks sowie der zugehörigen Rollen mit ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

Auf Prozessebene erfolgt eine enge Verzahnung von Prozessen, Risiken und Kontrollen. Als Basis für das IKS dienen die dokumentierten Prozesse der Raiffeisen Gruppe.

Für jeden Geschäftsprozess werden schrittweise die wesentlichen prozessinhärenten Risiken erfasst, bewertet und darauf basierend die Schlüsselrisiken und -kontrollen definiert. Sämtliche Schlüsselkontrollen werden dokumentiert und in den Prozessabläufen verankert. Damit werden die in den Prozessen inhärenten Schlüsselrisiken mittels entsprechender Schlüsselkontrollen reduziert. Neben den Schlüsselkontrollen existiert eine Vielzahl weiterer Kontrollen zur Risikoreduktion.

Bei den IT-Prozessen und der Information Security ist das IKS auf die international üblichen Standard-Frameworks GCC General Computer Controls und ISO/IEC 27002 ausgerichtet und basiert auf der Erreichung der standardisiert definierten Kontrollziele.

Die Raiffeisen Gruppe führt periodisch eine Erhebung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS durch.

Die Berichterstattung zur Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS erfolgt im Rahmen des ordentlichen Risikoreports zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates von Raiffeisen Schweiz.

Frühwarnsystem Raiffeisenbanken

Raiffeisen Schweiz betreibt ein Frühwarnsystem mit dem Ziel, ungünstige Entwicklungen bei Raiffeisenbanken und Niederlassungen frühzeitig zu erkennen und Schadenfälle abzuwenden. Das Frühwarnsystem umfasst quantitative Risikoindikatoren zu den einzelnen Raiffeisenbanken und Niederlassungen sowie einen Ad-hoc-Meldeprozess zur Integration qualitativer Informationen. Frühwarnfälle werden analysiert und, wenn die Situation dies erfordert, unter aktiver Mitwirkung von Raiffeisen Schweiz bereinigt.

Business Continuity Management

Raiffeisen hat im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) umfassende Massnahmen etabliert, um die Geschäftstätigkeit bei Ausfall kritischer Ressourcen (Personal, IT, Gebäude, Lieferanten) aufrechtzuerhalten. Verschiedene Strategieoptionen stehen den Fachbereichen zur Unterstützung der Funktionsfähigkeit kritischer Geschäftsprozesse zur Verfügung. Alle wesentlichen IT-Komponenten wurden redundant an verschiedenen Standorten auf- und ausgebaut.

Um mögliche Schäden zu minimieren und eine abgestimmte, effektive Reaktion der Unternehmensleitung zu ermöglichen, hat Raiffeisen in allen wichtigen Unternehmensteilen Krisenteams eingerichtet sowie Notfallpläne erarbeitet. Mit regelmässigen Tests und Übungen werden Aktualität und Funktionsfähigkeit der Pläne und Organisation geprüft. Der Krisenstab sowie die Organisation werden regelmässig zur Aufrechterhaltung der BCM-Fähigkeit entlang von verschiedenen Szenarien geschult und getestet.

Rechts- und Compliance-Risiken

Der Bereich Legal & Compliance rapportiert die wesentlichen Compliance-Risiken quartalsweise und die Rechtsrisiken halbjährlich der Geschäftsleitung und dem Prüf- und Risikoausschuss von Raiffeisen Schweiz. In diesem Reporting ist auch eine Übersicht über die Rechts- und Compliance-Risiken der Notenstein La Roche Privatbank AG sowie der ARIZON Sourcing AG enthalten.

Einmal jährlich werden diese Risiken zusammen mit dem aktualisierten Compliance-Risikoprofil und dem daraus abgeleiteten risikoorientierten Tätigkeitsplan gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Rechtliche Risiken

Der Bereich Legal & Compliance von Raiffeisen Schweiz unterstützt alle Einheiten der Raiffeisen Gruppe in rechtlichen Fragen, stellt auf allen Stufen eine angemessene regulatorische Kompetenz sicher und bewirtschaftet aktiv die rechtlichen Risiken. Dazu zählen auch die vertraglichen Risiken. Bei Bedarf koordiniert er die Zusammenarbeit mit externen Anwälten.

Compliance-Risiken

Unter dem Begriff Compliance wird die Beachtung aller massgeblichen gesetzlichen, aufsichts- und standesrechtlichen Bestimmungen sowie internen Vorgaben verstanden, um rechtliche und rufschädigende Risiken frühzeitig zu erkennen, zu vermeiden und eine einwandfreie Geschäftsführung sicherzustellen.

Das Compliance-Verständnis von Raiffeisen basiert auf einem umfassenden Ansatz. Obwohl Raiffeisen fast ausschliesslich im Inland tätig ist, muss sie die regulatorischen Vorgaben beim Erbringen von grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungen (Crossborder-Geschäft) und bei internationalen und nationalen Steuerfragen (Tax Compliance) erfüllen. Der Schwerpunkt liegt auf folgenden Tätigkeiten und Themen:

- Raiffeisen überwacht und analysiert die gesamten relevanten Rechtsentwicklungen (Regulatory Monitoring) und wirkt in den jeweiligen Kommissionen und Arbeitsgruppen der Institutionen des Finanzplatzes Schweiz mit.
- Raiffeisen misst der Einhaltung des «Know your Customer»-Prinzips aufgrund des genossenschaftlichen Geschäftsmodells und der damit verbundenen Kundennähe traditionell eine sehr hohe Bedeutung bei. Dieses Prinzip wird durch die Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung verstärkt und konkretisiert.
- Entwicklungen im Crossborder-Geschäft werden laufend überwacht und analysiert. Dabei verfolgt Raiffeisen konsequent den Ansatz der passiven Dienstleistungserbringung. Dieser verlangt, dass einerseits alle Aktivitäten vom Kunden ausgehen und andererseits alle rechtlich relevanten Handlungen innerhalb der Schweiz vollzogen werden. Raiffeisen ist es untersagt, Aktivitäten im Ausland auszuüben; insbesondere sind kundenbezogene Reisen ins Ausland verboten.
- Raiffeisen befürwortet eine konsequente Steuerkonformitätsstrategie.
- Marktverhaltensregeln sowie die daraus resultierenden Sorgfalts- und Beratungspflichten werden eingehalten.
- Daten und das Bankkundengeheimnis werden geschützt.
- Raiffeisen steht zu fairem Wettbewerb und lässt sich in ihrem Handeln von hohen ethischen Grundsätzen leiten.

Raiffeisen investierte im Berichtsjahr stark in die Umsetzung der US-Vorschriften zum Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA), der Qualified Intermediary-Vorgaben (QI) und die Beilegung des US-Steuerstreits, die Vorbereitungsarbeiten für den Automatischen Informationsaustausch (AIA), die Umsetzung der geänderten Geldwäschereiabwehrbestimmungen sowie die Implementierung der Vorgaben des Finanzmarktinfrastukturgesetzes (FinfraG).

Am Programm zur Beilegung des US-Steuerstreits nahm Raiffeisen in der Kategorie 3 teil. Raiffeisen hat im Dezember 2016 mit dem amerikanischen Justizdepartement (DoJ) eine Vereinbarung erzielt. Diese umfasst alle Raiffeisenbanken und Niederlassungen und sorgt dafür, dass das US-Bankenprogramm ohne Zahlung einer Busse abgeschlossen werden konnte.

Die Raiffeisen-Gruppengesellschaft Notenstein La Roche Privatbank AG hat demgegenüber entschieden, nicht am US-Programm teilzunehmen. Der US-Teil der Bank Wegelin wurde im Januar 2012 abgetrennt und nicht an Notenstein übertragen.

Als Mitglied der Interessengemeinschaft Koordination Inlandbanken (KIB) bringt sich Raiffeisen insbesondere in den beiden Themen Steuerkonformitätsstrategie im In- und Ausland und Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) ein.

Die Raiffeisen Gruppe ist bestrebt, durch ein aktives Monitoring der rechtlichen Vorgaben sowie eine zeitgerechte Umsetzung in den internen Vorgaben und Abläufen das Eingehen von Compliance-Risiken zu vermeiden. Bei Bedarf werden die Massnahmen mit modernen IT-Mitteln unterstützt. Zudem tätigen die diversen Compliance-Teams – im Sinne eines Blended-Learning-Ansatzes – substanzielle Investitionen in die Ausbildung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Organe auf allen Stufen.

Lagebericht

Wertschöpfung

Segmente

Privat- und Anlagekunden

Das Retailgeschäft ist das Kerngeschäft von Raiffeisen. Mit einem Erlösanteil von 71 Prozent ist das Zinsen- oder Bilanzgeschäft auch 2016 Hauptertragspfeiler. Durch den Ausbau des Anlagegeschäfts und als Folge des Tiefzinsumfelds konnten das Wertschriftenvolumen um rund 5 Prozent gesteigert und viele neue Anlagekunden gewonnen werden (+6 Prozent).

Die Kundschaft von Raiffeisen wird entlang aller Kundenbedürfnisse beraten und profitiert neben der persönlichen Betreuung und dem dichten Bankstellennetz vor allem vom Auf- und Ausbau verschiedener digitaler Kanäle. Der Immobilien-Marktplatz (RaiffeisenCasa.ch), die Online-Hypothek, das Analysetool für energetische Sanierungen (eVALO) sowie neue Funktionen im E-Banking stossen auf eine hohe Nachfrage und ermöglichen es den Raiffeisen-Kunden, umfassende Dienstleistungen zeit- und ortsunabhängig zu beziehen.

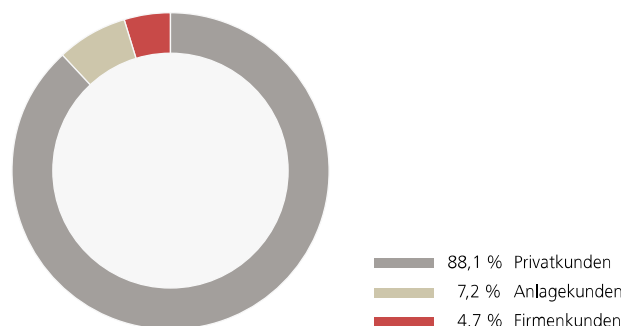
Firmenkunden

Raiffeisen betreut über 157'000 Firmenkunden in der Schweiz. Das qualitative Wachstum konnte 2016 mit über 4'000 neuen Firmenkunden und einem gesteigerten Volumen fortgesetzt werden. Die Einführung von Business MemberPlus ermöglicht es neu auch Firmenkunden, mit Vorteilen und Ermässigungen von der Mitgliedschaft zu profitieren.

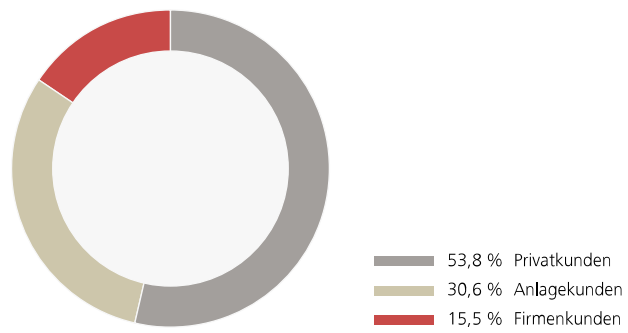
Das Volumen der ausgereichten Investitionsfinanzierungen (ohne Hypotheken und Leasing) an Schweizer Firmenkunden konnte um 5 Prozent gesteigert werden. Dieses Wachstum verteilte sich sowohl auf das Kernsegment der kleinen und mittelgrossen Unternehmen und das Gewerbe, als auch auf international tätige, aber in der Schweiz verwurzelte Grossunternehmen.

Mit der Eröffnung des dritten Raiffeisen Unternehmerzentrums (RUZ) in Aarau-West werden die bestehenden RUZ in Gossau (SG) und Baar gestärkt. Auch der Absatz über digitale Kanäle wurde mit der Online-Kreditofferte und der im E-Banking integrierten Lohnbuchhaltungssoftware E-Salär weiter ausgebaut.

Anteil Kunden



Anteil Kundenvolumen



Dienstleistungen

Bezahlen

Der Karteneinsatz bei Raiffeisen-Kunden wuchs auch 2016 stark. Die Transaktionen stiegen um 12 Prozent auf 106 Millionen. Stagniert dagegen haben Bancomat-Bezüge, was auf die stärkere Nutzung bargeldloser Zahlungsmittel wie Debit-/Kreditkarten sowie neuer digitaler Zahlungslösungen zurückzuführen ist. Seit der Lancierung der ersten Version der Raiffeisen Mobile Payment-Lösung (Raiffeisen Paymit) im Frühling 2016 haben sich per Ende 2016 rund 17'000 Nutzer registriert. Ab Frühling 2017 ist mit dem Zusammenschluss von Paymit und TWINT die Einführung der neuen Raiffeisen Mobile Payment-Lösung TWINT geplant, welche direkt mit dem Bankkonto verknüpft werden kann und nebst Transaktionen zwischen Privatpersonen auch zum bargeldlosen Bezahlen in Geschäften sowie im E-Commerce eingesetzt werden kann.

Seit November 2016 bietet Raiffeisen Unternehmen einen erweiterten, elektronischen Zugang für einen reibungslosen Zahlungsverkehr mit Raiffeisen an. Der elektronische Datenaustausch erfolgt über den internationalen Standard EBICS «Electronic Banking Internet Communication Standard».

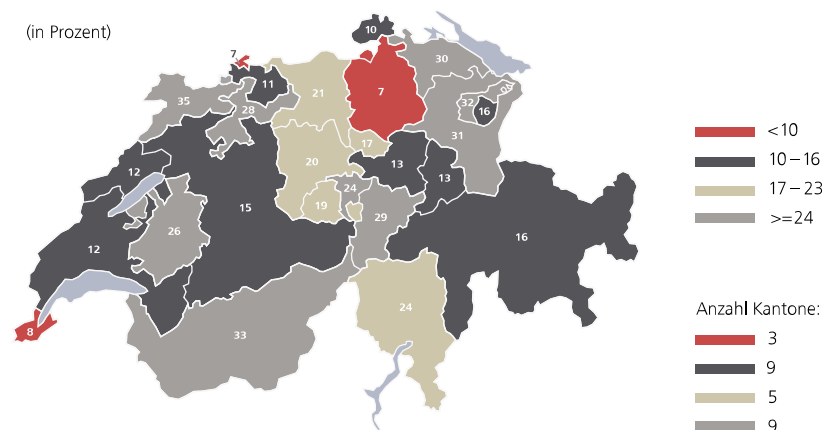
Finanzieren

Obwohl das Hypothekenvolumen nicht mehr so stark wächst wie in den Vorjahren, liegt das Wachstum mit 4,3 Prozent immer noch über dem Marktdurchschnitt. Der Marktanteil wurde damit erneut leicht gesteigert und liegt bei 17,2 Prozent. Die grösste Nachfrage zeigte sich aufgrund des weiterhin tiefen Zinsniveaus wiederum bei Festhypotheken und bei LiborFlex-Hypotheken.

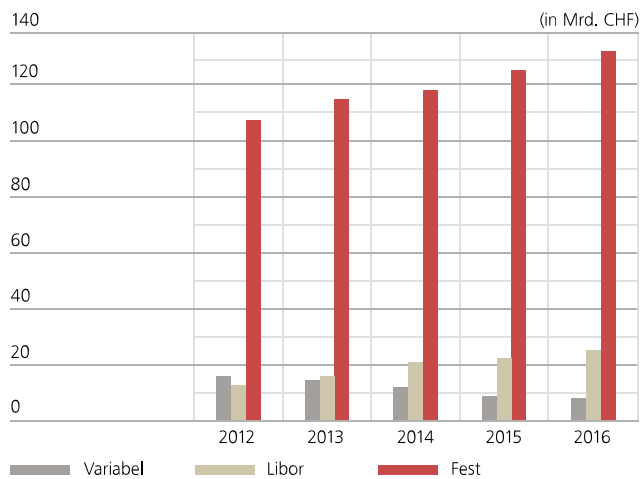
Das Hypothekenvolumen bei gewerblichen Finanzierungen (Betriebsliegenschaften und Renditeobjekte) konnte um rund 10,5 Prozent ausgeweitet werden. Raiffeisen hat auch hier ihre führende Position im Markt behaupten können.

2016 integrierte Raiffeisen als erste Bank in der Schweiz systematisch die energetische Immobilienbewertung in die Wohneigentumsberatung. Der Kunde erhält auf Wunsch eine energetische Einschätzung seiner Immobilie mit Angabe der Energieeffizienzklasse analog des Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK). Dazu kommen Informationen zum Einsparpotenzial, zum Investitionsbedarf einer sinnvollen energetischen Sanierung und zu Förderbeiträgen von Bund und Kantonen.

Marktanteil Hypothekarvolumen pro Kanton 2015



Volumenentwicklung verschiedener Hypothekarmodelle 2012–2016



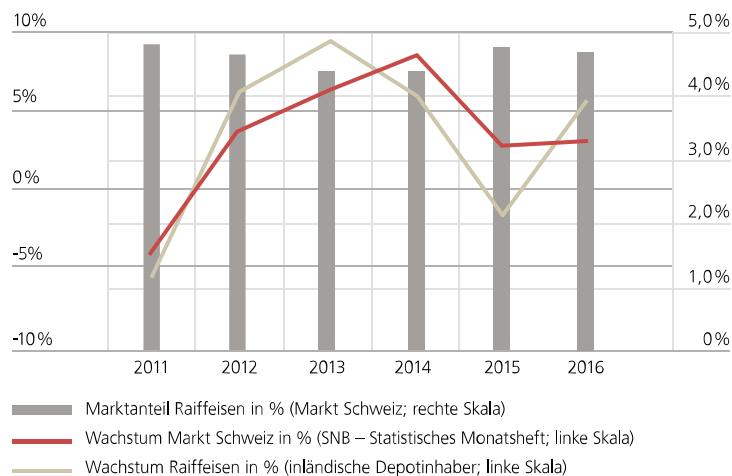
Sparen

Trotz der tiefen Verzinsung konnte der gute Marktanteil im Sparbereich mit 13,2 Prozent leicht ausgebaut werden. Die Anzahl Konten ist um 97'786 auf 6'074'143 (+1,6 Prozent) angestiegen, das Volumen von 144'337 Millionen auf 152'288 Millionen Franken (+5,5 Prozent). Das Wachstum hat dabei primär im Bereich der Transaktionskonten stattgefunden. Ein grosser Teil des Volumenanstiegs bei Transaktionskonten ist auf eine Volumenverlagerung von den Sparkonten zurückzuführen. Zudem wurden fällige Fest- und Termingeldanlagen aufgrund der tiefen Zinsen oft nicht erneuert, sondern auf Transaktionskonten geparkt. Dennoch hat sich das Volumen auf Fest- und Termingeldanlagen von 12'704 Millionen auf 12'795 Millionen Franken (+ 0,7 Prozent) erhöht.

Anlegen

Raiffeisen verzeichnete im Berichtsjahr eine positive Nettoneugeldentwicklung von rund 800 Millionen Franken. Die Anlagefonds entwickelten sich mit einem Plus von 931 Millionen Franken – davon über die Hälfte in Raiffeisen Fonds. Auch die Direktanlagen entwickelten sich mit einem Plus von 461 Millionen Franken erfreulich. Bei den strukturierten Produkten musste ein von Produktfälligkeiten getriebener Abfluss von rund 131 Millionen Franken verzeichnet werden.

Entwicklung Wertschriftenvolumen

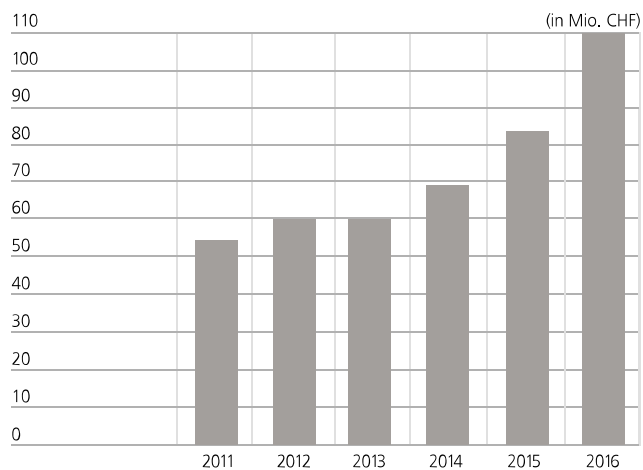


Vorsorgen

Die Anzahl der Vorsorgekonten ist 2016 um 5,5 Prozent gewachsen. Die Einlagen in Vorsorgeprodukte der Säule 3a (Konto- und Fondssparen) stiegen um 6 Prozent an (+ 819 Millionen Franken) und betragen neu 14,6 Milliarden Franken. Das Wachstum der Freizügigkeitsgelder war verhaltener und wurde von diversen externen Faktoren beeinflusst, wie dem Arbeitsmarkt, Pensionskassen und Verzinsung. Die Einlagen auf Freizügigkeitskonten inklusive Fondssparen sind um 1 Prozent gewachsen (+ 71 Millionen Franken) und betragen neu 5,6 Milliarden Franken. Das allgemein tiefe Zinsniveau hat die Nutzung der Vorsorgeprodukte auch im Berichtsjahr wiederum stark geprägt. Dies zeigte sich in der Steigerung der Anzahl Vorsorgedepots um rund 18 Prozent (Säule 3a) und 6 Prozent (2. Säule).

Absichern

Das Volumen bei den Lebensversicherungen mit periodischer Prämie konnte um über 50 Prozent gesteigert werden. Die umsatzstärksten Produkte bleiben die Raiffeisen Todesfallversicherung sowie die gemischte Lebensversicherung, die in Zusammenhang mit der indirekten Amortisation bei einer Wohnfinanzierung angewendet wird. Auch bei den Einmalprämien verzeichnete Raiffeisen erneut Wachstum und hat ein Volumen von über 64 Millionen Franken erzielt – mit der Raiffeisen Altersrenten-Versicherung sowie den von Helvetia aufgelegten Tranchenprodukten.

Prämiensumme Einzelleben (periodische Prämien)

Corporate Finance

Der Geschäftsbereich Corporate Finance fokussiert auf Beratungsdienstleistungen für Unternehmen und Unternehmer in den Bereichen Evaluation strategischer Optionen, Mergers & Acquisitions (M&A), Bewertungen und Finanzierungsberatung. Seit 2016 ist der Bereich zudem Partner der MidCap Alliance, eines primär auf Europa und die USA fokussierten internationalen M&A-Netzwerkes.

Lagebericht

Personalpolitik

Mitarbeitende

Was Raiffeisen als Arbeitgeberin ausmacht

Basierend auf der überarbeiteten Grundstrategie hat Raiffeisen 2016 die Personalpolitik weiterentwickelt. Eine neue Employer-Branding-Strategie stellt unternehmerisches Denken in den Mittelpunkt, fördert unterschiedliche Lebensentwürfe, das Gemeinschaftsgefühl sowie ein breites Aufgabenspektrum für Mitarbeitende. Im Berichtsjahr beschäftigte die Bankengruppe 11'026 Mitarbeitende, was im Jahresdurchschnitt 9'276 Vollzeitstellen entspricht.

Attraktive Anstellungsbedingungen

Mit ausgezeichneten Anstellungsbedingungen gelingt es Raiffeisen, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und bestehende Mitarbeitende zu halten. Durch die gezielte Übergabe von Verantwortung fördert Raiffeisen das unternehmerische Denken ihrer Mitarbeitenden und bietet ihnen somit einen grossen Gestaltungsspielraum. Sämtliche Mitarbeitende auf allen Hierarchiestufen haben die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit flexibel auszugestalten. 32 Prozent der Mitarbeitenden bei Raiffeisen arbeiten Teilzeit, im Kader sind es 26 Prozent. Mitarbeitende erhalten zwischen 25 und 30 Tage Ferien, je nach Alter und Funktionsstufe.

Familienpolitik

Mütter erhalten bei Raiffeisen mindestens 16 Wochen Mutterschaftsurlaub. Vätern werden 15 zusätzliche, bezahlte Ferientage gewährt, die sie ab einem Monat vor und bis sechs Monate nach der Geburt des Kindes beziehen können. Zudem gibt es für Mütter die Zusicherung einer Weiterbeschäftigung in adäquater Funktion nach dem Mutterschaftsurlaub zu einem Beschäftigungsgrad von mindestens 60 Prozent. Bei Krankheit eines Kindes erhalten die Eltern bis zu fünf bezahlte Freitage zusätzlich.

Ausbildung des Nachwuchses

Die Bankengruppe bietet vielfältige Ausbildungsplätze für junge Menschen auf verschiedenen Bildungsstufen für einen fundierten Einstieg ins Berufsleben an:

- Lehre als Kaufmann/Kauffrau
- Informatiker/-in
- Mediamatiker/-in
- Interactive Media Designer
- Betriebsunterhalt und Betreuung
- Handelsmittelschulpraktika
- Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen
- Trainee-Programm für Hochschulabsolventen

Mit ihrem gezielten Engagement für die Ausbildung des Nachwuchses übernimmt Raiffeisen für viele junge Menschen schweizweit gesellschaftliche Verantwortung. Per Ende 2016 befanden sich rund 800 Personen in einem der oben genannten Nachwuchsprogramme – 54 Prozent davon waren Frauen. Ein grosser Teil der Nachwuchskräfte verbleibt nach der Ausbildung im Unternehmen.

Personal- und Führungsentwicklung

Die Weiterentwicklung und somit der Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden spielt eine wichtige Rolle. Im Sinne der persönlichen Förderung sowie einer optimalen Aufgabenerfüllung unterstützt Raiffeisen die Bemühungen der Mitarbeitenden zur beruflichen Weiterbildung. Es können diverse interne wie auch externe Weiterbildungsmöglichkeiten genutzt werden.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 504 interne Bildungsveranstaltungen durchgeführt. Raiffeisen investierte während dieser Periode 20'124'735 Franken in interne und externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Der Entwicklung der Führungs- und Sozialkompetenz innerhalb der Gruppe sowie der Ausrichtung auf gemeinsame Werte kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Mit der Etablierung eines neuen und gemeinsamen Führungsverständnisses will Raiffeisen die kulturelle Basis und die Veränderungsfähigkeit der Gruppe stärken und sichern.

Einzigartig ist das Raiffeisen Mentoring-Programm. Führungskräfte sowie die gesamte Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz unterstützen als Mentoren zahlreiche Mitarbeitende in ihrer Weiterentwicklung. Am Programm nehmen jeweils ca. 20 Tandems teil. Der Frauenanteil liegt bei den Teilnehmenden bei über 60 Prozent.

Chancengleichheit

Bei der Sicherstellung der Chancengleichheit für alle Mitarbeitenden wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt: Raiffeisen begreift Diversity & Inclusion als Führungskompetenz und unterstützt die Vorgesetzten durch gezielte Analysen sowie regelmässige Reports. Die Erhöhung des Frauenanteils in Kaderpositionen ist eine strategische Priorität bei Raiffeisen. Die Bankengruppe strebt einen Frauenanteil von 30 Prozent in Kaderpositionen an. Zusätzlich zu bestehenden Gefässen wurde die Programmpalette «Women 3.0 by Raiffeisen» ins Leben gerufen. Diese Programmpalette wird durch die Partnerschaft mit dem firmenübergreifenden Netzwerk «Advance – Women in Swiss Business» ergänzt. Beide Gefässe ermöglichen Frauen eine zielgerichtete Weiterentwicklung und firmenübergreifende Vernetzung. Zudem werden vielversprechende Talente zur Teilnahme an einem Cross-Company-Mentoring ausgewählt. Für Mitarbeitende über 50 Jahre werden Standortbestimmungsseminare und Seminare zur Vorbereitung der 3. Lebensphase angeboten.

Beratung bei privaten Herausforderungen

Die Raiffeisen Sozialberatung mit dem externen Partner Reha Suisse ist seit mehr als zwei Jahren ein wichtiges Angebot für die Raiffeisen-Mitarbeitenden. Sie bietet anonym Unterstützung bei herausfordernden Situationen im Berufs- oder Privatleben sowie bei Gesundheitsfragen. Im letzten Jahr wurde dieses Angebot auch auf die Westschweiz und das Tessin ausgeweitet.

Kennzahlen Raiffeisen Gruppe

	2016	2015
Anzahl Mitarbeitende	11'026	11'046
Anzahl Frauen	5'561	5'587
in %	50,4	50,6
davon im Kader	1'259	1'231
in %	26,5	26,4
Anzahl Männer	5'465	5'459
in %	49,6	49,4
davon im Kader	3'496	3'440
in %	73,5	73,6
Anzahl Teilzeitstellen	3'575	3'360
in %	32,4	32
Anzahl Lernende	732	765
in %	6,6	6,9
davon Frauen	399	401
in %	54,5	52,4
davon Männer	333	364
in %	45,5	47,6
Anzahl VR-Mitglieder	1'387	1'612
davon Frauen	284	344
in %	20,5	21,3
Durchschnittliche Dauer der Betriebszugehörigkeit in Jahren	7,7	8,2
Durchschnittsalter der Mitarbeitenden in Jahren	40,5	39,3
Fluktuationsrate (inklusive Mutationen innerhalb der Gruppe) in %*	11,2	10,7
Ausgaben für Weiterbildung in Franken	20'124'735	18'145'062
Ausgaben für Kinderbetreuung in Franken	335'437	442'500
Rückkehr nach Mutterschaftsurlaub in %**	75	89

* Anzahl Austritte des gesamten Jahres gegenüber der durchschnittlichen Mitarbeitendenzahl

** Anzahl Mitarbeiterinnen, welche 2016 nach dem Mutterschaftsurlaub wieder arbeiten

Lagebericht

Nachhaltigkeit

CSR-Management

Chancen und Herausforderungen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt greift Raiffeisen proaktiv auf. Diese werden im Rahmen einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengefasst, die auf Basis der GRI G4 Leitlinien erstellt wird. Die Wesentlichkeitsmatrix stellt die Basis für die Nachhaltigkeitsstrategie von Raiffeisen dar.

Die Verantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisen Gruppe trägt die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz. Für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist der Leiter des Departements Services verantwortlich. Die Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit werden im Corporate Social Responsibility (CSR)-Management von Raiffeisen Schweiz gebündelt. Das CSR-Management hat die Aufgabe, die Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln und daraus abgeleitete Massnahmen und Prozesse in den operativen Bereichen zu verankern.

Die Verankerung der Nachhaltigkeit in der Raiffeisen Gruppe wurde in der Berichtsperiode weiter vorangetrieben. Auf Stufe Gesamtunternehmen und auf der Ebene einzelner Departemente wurden messbare Ziele definiert, die jeweilige Leistung gemessen und Verbesserungen angestossen. In einzelnen Departementen rapportiert das CSR-Management in den Führungssitzungen über den Status der Nachhaltigkeitsmassnahmen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie von Raiffeisen sind in die vier Handlungsfelder zusammengefasst:

- Verantwortung als Arbeitgeberin
- Verantwortung für Produkte und Dienstleistungen
- Verantwortung für die Infrastruktur des Bankbetriebes
- gesellschaftliche Verantwortung

Überblick zu den relevanten Nachhaltigkeitskennzahlen

Kategorie	Einheit	Raiffeisen Schweiz und Gruppengesellschaften	Raiffeisenbanken (erfasste Banken)	Hochrechnung (nicht erfasste Banken)	Raiffeisen Gruppe (Total)	Raiffeisen Gruppe Veränderung in %	Raiffeisen Gruppe (Total) pro Personaleinheit
Gebäudeenergie (Gesamt)	kWh	17'235'000	23'236'000	31'761'000	72'231'000	4	7'481
Strom	kWh	13'854'000	12'235'000	11'907'000	37'995'000	-3	3'935
davon Strom aus erneuerbaren Energien	kWh	13'854'000	12'235'000	11'907'000	37'995'000	-3	3'935
Heizenergie	kWh	3'381'000	11'001'000	19'854'000	34'236'000	12	3'546
davon Heizenergie aus erneuerbaren Energien	kWh	-	646'000	-	646'000	12	67
davon fossile Energieträger	kWh	2'945'000	9'057'000	19'854'000	31'856'000	10	3'299
davon Fernwärme	kWh	435'865	1'298'000	-	1'734'000	98	180
Geschäftsverkehr (Gesamt)	km	13'072'000	2'055'000	2'531'000	20'166'000	2	2'088
davon öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus, Tram)	km	3'529'000	998'000	1'739'000	7'262'000	52	752
davon Strassenverkehr Personenwagen (private Fahrzeuge)	km	2'046'000	1'057'000	792'000	3'949'000	12	409
davon Strassenverkehr Personenwagen (Firmenfahrzeuge)	km	4'204'000	-	-	4'204'000	-37	435
davon Strassenverkehr Kurierfahrten	km	2'991'000	-	-	2'991'000	-27	310
davon Passagierflugverkehr	km	246'000	-	-	430'000	367	45
davon Frachtflugverkehr	tkm	746'000	-	-	746'000	16	77
Treibhausgasemissionen aus Energie und Verkehr*	Tonnen CO₂ eq	8'092	3'273	5'672	17'036	18	1,76
davon Scope 1	Tonnen CO ₂ eq	1'424	2'100	4'030	7'554	-3	0,78
davon Scope 2	Tonnen CO ₂ eq	36	107	0	143	99	0,02
davon Scope 3	Tonnen CO ₂ eq	6'632	1'066	1'641	9'339	42	0,97

* Erfasst werden relevante Emissionsquellen aus dem Energieverbrauch und dem Geschäftsverkehr von Raiffeisen. Die drei Kategorien der Systemgrenzen sind: – Scope 1: Direkte Treibhausgasemissionen aus stationären Quellen im Unternehmen selbst, wie z.B. Heizung oder eigene Fahrzeuge – Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen durch Energieerzeugung ausserhalb des Unternehmens, wie z.B. Strom und Fernwärme – Scope 3: Andere indirekte Treibhausgasemissionen ausserhalb des Unternehmens aus vor- und nachgelagerten Prozessen, wie z.B. Geschäftsreisen mit der Bahn oder Vorstufen der Energiebereitstellung. Die Berechnung der Treibhausgasemissionen basiert auf den Emissionsfaktoren der VfU-Kennzahlen 2010 beziehungsweise der Eco-Invent-Datenbank 2.1.

Wesentlichkeitsmatrix

Die gruppenweite Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt nach den GRI G4 Leitlinien. Auf dieser Basis hat die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz mit einer Wesentlichkeitsanalyse diejenigen Themen identifiziert, die für die Stakeholder und den Geschäftserfolg von Raiffeisen von Relevanz sind. Die Matrix stellt eine Momentaufnahme dar und ist zugleich eine Prognose, was die zukünftige Relevanz der einzelnen Themen betrifft (Trend). Die Wesentlichkeitsmatrix von Raiffeisen gibt Auskunft über die Einordnung des jeweiligen Themas nach seiner Relevanz für die Bankengruppe wie für die Stakeholder.

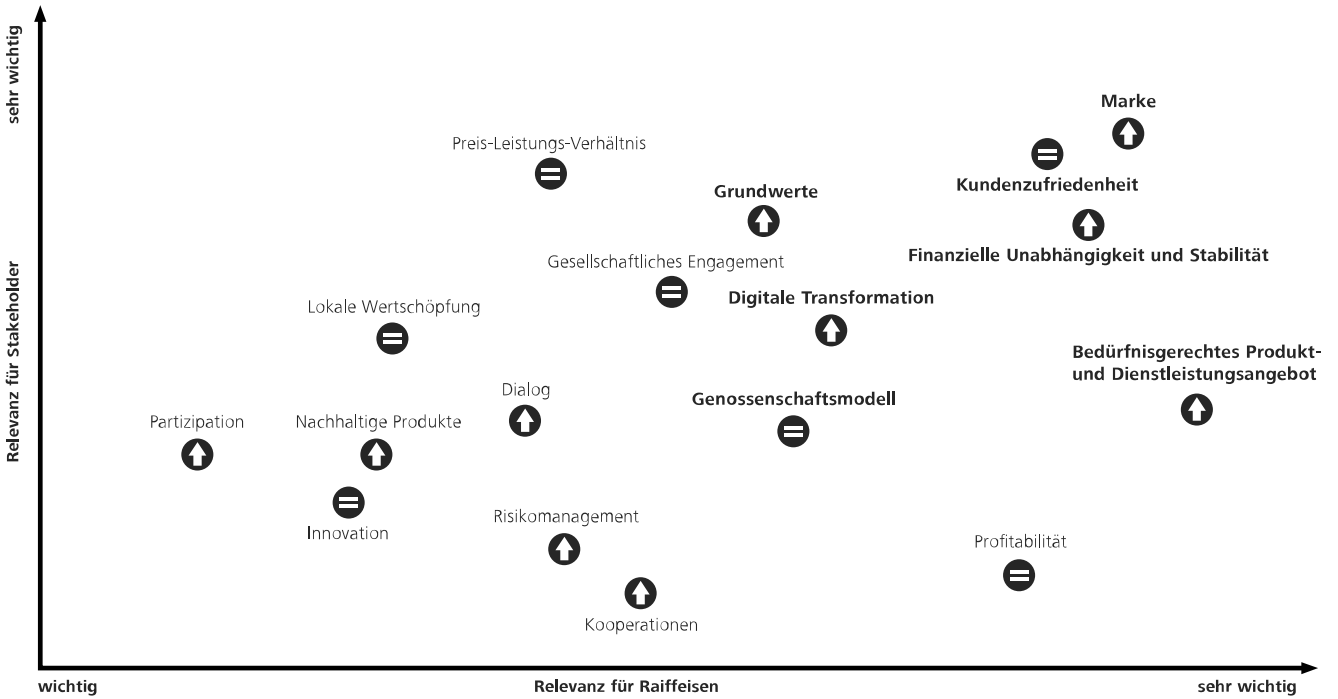
Zu den wesentlichen Stakeholdern zählt Raiffeisen ihre Genossenschafter, die Mitarbeitenden, ihre Kooperationspartner und Kunden sowie Gesellschaft und Politik. Die Themenidentifikation und deren momentane Bewertung erfolgten durch Schlüsselpersonen von Raiffeisen sowie durch unabhängige externe Spezialisten.

Die Wesentlichkeitsmatrix zeigt, dass die folgenden Themen als besonders relevant für Raiffeisen bewertet werden:

- Marke
- Kundenzufriedenheit
- Finanzielle Unabhängigkeit und Stabilität
- Grundwerte
- Gesellschaftliches Engagement
- Digitale Transformation

Die Wesentlichkeitsmatrix und der GRI-Inhaltsindex geben Auskunft über alle als materiell bezeichneten Themen bei Raiffeisen. Der GRI-Inhaltsindex ist im Internet unter raiffeisen.ch/csr verfügbar.

Wesentlichkeitsmatrix Raiffeisen



Trendindikator der Bedeutung in Zukunft:

- ↑ nimmt zu
- = bleibt unverändert
- ↓ nimmt ab

Marke

Raiffeisen ist die sympathischste Bank der Schweiz. Sie steht für genossenschaftliche Werte und handelt stets im Interesse ihrer Mitglieder. Durch langfristiges und verantwortungsvolles Denken und Handeln als Wirtschaftsakteurin und Arbeitgeberin werden Reputationsrisiken vermieden und der Marke Sorge getragen.

Für die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung war Raiffeisen auch im Jahr 2016 die stärkste und sympathischste Bankenmarke der Schweiz. Dieses Ergebnis zeigt die seit 2006 von Raiffeisen durchgeführte Markentracking-Studie. Zudem wurden dem Unternehmen im Konkurrenzvergleich erneut hohe Werte in Bezug auf Nähe und Nachhaltigkeit attestiert. Die Reputation, die regionale Verankerung und die Vertrauenswürdigkeit der Raiffeisenbanken wurden als hoch eingestuft.

Auch was den Beitrag zum Gemeinwohl in der Schweiz betrifft, wurde Raiffeisen 2016 als Branchenleader wahrgenommen. Dies zeigt der Gemeinwohlatlas Schweiz, der von der Universität St.Gallen erstellt wird und den Beitrag von Unternehmen zum Gemeinwohl in der Schweiz beleuchtet.

Digitale Transformation

Raiffeisen stärkt ihre Wettbewerbsfähigkeit, indem sie neue Kundenbedürfnisse und Marktentwicklungen in der Branche antizipiert. Dabei gilt es, sowohl die Produkte und Dienstleistungen kommenden Kundenbedürfnissen anzupassen wie auch langfristige Trends frühzeitig zu erkennen. Raiffeisen sieht in der digitalen Transformation nicht nur Chancen für das Bankgeschäft, sondern auch für die Weiterentwicklung des Genossenschaftsmodells.

Raiffeisen treibt die Digitalisierung konsequent voran und digitale Dienstleistungen werden laufend ausgebaut. Die Erneuerung des Kernbankensystems legt das Fundament dazu. Neben dem E-Banking und dem Bezahlen mit dem Smartphone können Kunden seit 2016 online ein Konto mittels Video-Chat eröffnen. Ebenfalls wurden im Berichtsjahr die Online-Hypothek, der Immobilien-Marktplatz RaiffeisenCasa und die Spendenplattform lokalhelden.ch lanciert.

Mehr zur Digitalisierung im Kapitel Strategie: Strategische Stossrichtungen

Kooperationen

Kooperationen sind für Raiffeisen ein wichtiger Bestandteil der Strategie. Die gezielte Auswahl der Partner und Beteiligungen ermöglicht es der Bankengruppe, Kundenbedürfnisse ganzheitlich zu adressieren.

Mit Kooperationen im Bereich nachhaltiger Finanzdienstleistungen engagiert sich Raiffeisen für die Weiterentwicklung der Branche. Als Gründungsmitglied von Swiss Sustainable Finance (SSF) fördert Raiffeisen nachhaltige Finanzdienstleistungen in der Schweiz. Der Verband SSF hat zum Ziel, die Schweiz als führendes Zentrum für nachhaltige Finanzdienstleistungen zu etablieren und gesellschaftliche, umwelt- und governancebezogene Themen im Anlage- und Finanzierungsgeschäft zu fördern.

Raiffeisen hält eine Beteiligung an responsAbility Investments AG und ist im Verwaltungsrat vertreten. Weiter engagiert sich Raiffeisen bei der Klimastiftung Schweiz sowie als Darlehensgeberin beim Technologiefonds des Bundesamtes für Umwelt.

Bedürfnisgerechtes Produkt- und Dienstleistungsangebot/nachhaltige Produkte

Ein bedürfnisgerechtes Produkt- und Dienstleistungsangebot ist eine Grundvoraussetzung für ein langfristiges Bestehen am Markt. Gerade als Genossenschaft haben die Ansprüche der Mitglieder höchsten Stellenwert. Die gestiegene Nachfrage nach nachhaltigen Produkten zeigt ein starkes Bedürfnis und widerspiegelt zudem einen der Grundwerte von Raiffeisen. Raiffeisen bietet unter dem Label Futura verschiedene nachhaltige Anlagefonds an. Diese investieren ausschliesslich in Unternehmen, welche auf langfristige und faire Weise und gerade durch die Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Aspekten wirtschaftlich erfolgreich sind. Die Expertinnen und Experten der unabhängigen Ratingagentur Inrate prüfen vor einer Investition alle Unternehmen, im Falle von Obligationen auch Länder, auf deren Nachhaltigkeitsleistung.

Bei den Raiffeisen Pension Invest Futura-Fonds sowie beim Anlagefonds Raiffeisen Futura Swiss Stock werden die Stimmrechte aller in den Fonds enthaltenen Schweizer Unternehmen aktiv gemäss den Empfehlungen von Ethos, der Schweizerischen Stiftung für nachhaltiges Investment und aktives Aktionariat, ausgeübt.

Die Futura-Palette wurde seit der Lancierung der ersten Produkte Mitte 2001 stetig erweitert und umfasst heute sieben Fonds mit einem Volumen von rund 4,6 Milliarden Franken. Im Jahr 2016 verzeichneten die Fonds einen Nettozufluss von über 645 Millionen Franken. Besonders erfreulich ist, dass die Fonds im Konkurrenzvergleich immer wieder hervorragend abschneiden. So wurde der Futura Swiss Stock bereits fünfmal hintereinander mit dem «Lipper Fund Award» für den besten Fonds der Kategorie Aktien Schweiz über den Zeitraum von zehn Jahren ausgezeichnet.

Auch in der Beratung und im Reporting ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Bestandteil: Raiffeisen definiert mit dem Kunden, ob und in welchem Umfang in nachhaltige Anlageprodukte und Titel investiert werden soll und berücksichtigt dies im Anlagevorschlag und der Umsetzung. Auf dem Vermögensverzeichnis sind alle Produkte und Titel, welche als nachhaltig qualifizieren, mit dem Futura-Label gekennzeichnet. Darüber hinaus wird der Anteil aller nachhaltigen Anlagen am Depotvermögen ausgewiesen.

Risikomanagement

Raiffeisen betrachtet das kontrollierte Eingehen von Risiken – im Rahmen klar definierter Geschäftsaktivitäten – sowie die Steuerung dieser Risiken als eine ihrer Kernkompetenzen. Risiken werden nur dann eingegangen, wenn diese Teil einer bewilligten Strategie sind, wenn die entsprechende Risikofähigkeit gegeben ist und wenn der Ertrag aus der Aktivität die Risikoprämiere rechtfertigt.

Mehr zum Risikomanagement im Kapitel Risikopolitik und Risikokontrolle
Mehr Informationen zur Struktur im Kapitel Corporate Governance

Grundwerte

Basis für das Denken und Handeln von Raiffeisen bilden die Werte «Glaubwürdigkeit», «Nachhaltigkeit», «Nähe» und «Unternehmertum». Sie dienen als Leitplanken für die Beurteilung aktueller Entwicklungen. Jeder der vier Werte hat seine Grundlage in der Rechtsform der Genossenschaft.

Die Stärkung der Unternehmenskultur und damit auch der Grundwerte ist eine der strategischen Stossrichtungen von Raiffeisen. Mehr dazu findet sich im Kapitel Strategie. Die Grundwerte prägen auch das Verhältnis von Raiffeisen zu ihren Mitarbeitenden. Mehr dazu finden Sie im Kapitel Mitarbeitende.

Genossenschaftsmodell

Jede Raiffeisenbank passt ihre Strategie auf die lokalen Begebenheiten an und agiert als selbstständiges Unternehmen eigenverantwortlich. Das Mitspracherecht der Genossenschafterinnen und Genossenschafter gewährleistet demokratische Entscheidungsprozesse und eine langfristige Ausrichtung der Bank. Nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung steht im Fokus, sondern das langfristige Wohl ihrer Mitglieder.

Mehr dazu unter Corporate Governance: Struktur der Raiffeisen Gruppe

Innovation

Innovation ist ein entscheidender Treiber für nachhaltiges Bestehen am Markt. Es gilt, Produkte, Dienstleistungen und Prozesse stetig weiterzuentwickeln und neue Trends zu berücksichtigen.

Raiffeisen beobachtet aktuelle Entwicklungen und antizipiert sich ändernde Kundenbedürfnisse. Der Bereich Analytik von Raiffeisen Schweiz erarbeitet datengestützte Empfehlungen für verschiedene Organisationseinheiten. Dazu gehören Marktdatenerhebungen, Tracking-Studien, Messung der Kundenzufriedenheit sowie Erfolgsmessungen.

Das Investment Office von Raiffeisen Schweiz führt regelmässige Wirtschafts- und Finanzmarktanalysen durch und publiziert laufend Konjunktur- und Finanzmarktprognosen.

Das 2015 neu geschaffene RAI Lab ist verantwortlich für die Erarbeitung von Innovationskonzepten und neuen Businessmodellen. Diese werden anhand von Prototypen und Pilotprojekten verifiziert und getestet. Ebenfalls fördert das RAI Lab eine lebendige Innovationskultur bei Raiffeisen.

Mehr zur Digitalisierung im Kapitel Strategie: Strategische Stossrichtungen

Kundenzufriedenheit und Preis-Leistungs-Verhältnis

Kunden sind zufrieden, wenn die Beratung und das Preis-Leistungs-Verhältnis ihren Anforderungen entsprechen. Die seit Jahren hohe Weiterempfehlungsbereitschaft der Kundschaft von Raiffeisen zeugt von einer hohen Zufriedenheit.

Bei der national erhobenen Kundenzufriedenheit kann Raiffeisen regelmässig gute Resultate erzielen. Die Zufriedenheit der Hauptbankkunden von Raiffeisen liegt auf sehr hohem Niveau. Die führende Position gegenüber anderen Banken konnte gehalten werden. Die Zufriedenheit mit der Beratungsqualität zeigt im Branchenvergleich höchste Werte auf. Ebenfalls von grosser Bedeutung ist die Weiterempfehlungsbereitschaft: 80 Prozent der Hauptbankkunden würden Raiffeisen einem Bekannten weiterempfehlen.

Dialog und Partizipation

Dialog und Partizipation sind ein wesentlicher Charakterzug des genossenschaftlichen Gesellschaftsmodells.

Mitglieder bestimmen als Miteigentümer an der jährlichen Generalversammlung ihrer Raiffeisenbank über die Geschäftspolitik mit. Insgesamt besuchten im Jahr 2016 rund 400'000 Personen eine der Generalversammlungen.

Das genossenschaftliche Gesellschaftsmodell fördert den Dialog und die Partizipation innerhalb der Gruppe.

Mehr über die Struktur der Raiffeisen Gruppe findet sich im Kapitel Corporate Governance.

Profitabilität

Profitabilität ist wichtig, um langfristig am Markt bestehen zu können. Gemäss der Devise «Sicherheit vor Rentabilität vor Wachstum» strebt Raiffeisen bei höchster Sicherheit eine tiefe Cost-Income-Ratio an.

Die kontinuierliche Steigerung der Produktivität und damit auch der Profitabilität ist eine strategische Stossrichtung von Raiffeisen.

Mehr zur Steigerung der Produktivität im Kapitel Strategie: Strategische Stossrichtungen
Raiffeisen will ihre Profitabilität auch mit dem effizienten Einsatz von Ressourcen verbessern.

Energie- und Ressourceneffizienz in der IT

Die bedeutendsten Stromverbraucher einer Bank sind die Rechenzentren. Trotz steigender Rechenkapazität konnte Raiffeisen erneut ihren Energieverbrauch reduzieren. Die Rechenzentren St.Gallen und Gossau sind im Branchenvergleich vorbildlich in ihrer Energieeffizienz sowie im gesamten Betrieb. Bei der Brauchwarmwasserversorgung konnten die Wärmeverluste mithilfe der Gebäudeautomation markant gesenkt werden.

Durch die konsequent umgesetzte Virtualisierung und Konsolidierung von Systemen und den Einsatz neuer Technologien konnte Raiffeisen die Wärmeproduktion der Server und somit die Kühlenergie reduzieren. Zudem liefert die Abwärme eines Raiffeisen-Rechenzentrums ganzjährig das Brauchwasser für den Eigenbedarf des Standorts St.Gallen sowie für Wohnungen, Läden und ein Restaurant in den eigenen Liegenschaften. Das Facility Management von Raiffeisen Schweiz verantwortet das Energiemanagement und teilt seine Erfahrungen dazu im Energiemodell Zürich der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) mit anderen Finanzdienstleistern.

Das seit vier Jahren erfolgreich betriebene Druck- und Versandcenter (DVZ) bei der Trend-commerce (Schweiz) AG optimierte den Energie- und Ressourcenverbrauch weiter und reduzierte das Abfallaufkommen im gesamten Produktionsprozess der zentral erbrachten Printprodukte der Raiffeisen Gruppe. Diese Printprodukte stellen rund zwei Drittel aller Printprodukte der Raiffeisen Gruppe dar.

Die Mehrheit der ausgedienten IT-Hardware sowie Verpackungsabfälle von den Raiffeisenbanken werden von Raiffeisen Schweiz umweltverträglich und kostengünstig entsorgt. Bis 2020 soll die gesamte Gruppe bedient werden.

Finanzielle Unabhängigkeit und Stabilität

Raiffeisen gehört zu den sichersten Bankinstituten der Schweiz, wie das seit Jahren konstant hohe Rating von Moody's zeigt. Mehrheitsbeteiligte gibt es bei Raiffeisen nicht: Jeder Genossenschafter hat nur eine Stimme. Der Zusammenschluss der Banken im Genossenschaftsverbund stellt eine starke und solidarische Schicksals- und Risikogemeinschaft dar.

Gesellschaftliches Engagement

Raiffeisen sieht sich als Teil der Gesellschaft und setzt sich als verantwortungsvolle Akteurin für Kultur, Gesellschaft und Sport ein. Als Genossenschaft ist es für die Bankengruppe wichtig, den Mitgliedern für ihr Vertrauen etwas zurückzugeben und sich darüber hinaus für die Gesellschaft zu engagieren.

Raiffeisen bietet ihren Mitgliedern mit «MemberPlus» attraktive Freizeitangebote und engagiert sich gleichzeitig für eine vielfältige Schweizer Kultur und den einheimischen Tourismus. Die Mitglieder profitierten im Jahr 2016 über eine Million Mal von vergünstigten Angeboten. Allein der Museumsspass für kostenlose Eintritte in über 500 Schweizer Museen wurde rund 700'000 Mal genutzt.

Das Sommer-Mitgliederangebot «Schweizer Weinregionen» generierte 100'000 Erlebnisse in Form einer vergünstigten Anreise, einer Hotelübernachtung oder eines Ausflugs. Das neue Sommer-Mitgliederangebot startet im Frühjahr 2017 und lädt Raiffeisen-Mitglieder ein, das Tessin zu entdecken.

Die Bankengruppe unterstützt in allen Regionen Vereine, die sich für eine kulturelle, sportliche, musikalische und soziale Vielfalt einsetzen. National ist Raiffeisen seit 2012 Hauptsponsorin der Raiffeisen Super League und seit 2005 Partnerin von Swiss-Ski. Das gesamte Sponsoring-Engagement der Raiffeisen Gruppe beträgt rund 30 Millionen Franken pro Jahr. Im Rahmen des Schneesport-Engagements unterstützt Raiffeisen zahlreiche Skiverbände und -clubs, die ihrerseits Nachwuchssportler fördern. Raiffeisen hat im Berichtsjahr über eine Million Franken an Fördergeldern an über 20'000 Nachwuchssportler vergeben.

Im Fussball engagiert sich Raiffeisen mit landesweit über 80 Raiffeisen Football Camps, den Super League Family Days und als offizielle Fussballpartnerin der Special Olympics Switzerland.

Wie bereits in den Vorjahren hat Raiffeisen auch im Berichtsjahr einen finanziellen Beitrag zur Unterstützung des politischen Systems geleistet und die in der Schweizerischen Bundesversammlung vertretenen Parteien mit insgesamt 246'000 Franken unterstützt. Die Gesamtsumme wird dabei je zur Hälfte auf die beiden Parlamentskammern aufgeteilt. Die Parteien erhalten jeweils 615 Franken für einen Sitz im Nationalrat und 2'674 Franken für einen Sitz im Ständerat. Bei der Verwendung der Unterstützungsbeiträge sind die Parteien frei und legen gegenüber Raiffeisen keine Rechenschaft ab.

Lokale Wertschöpfung

Raiffeisen achtet beim Bezug von Waren und Dienstleistungen auf soziale wie ökologische Nachhaltigkeit entlang der ganzen Wertschöpfungskette.

Raiffeisen leistet einen Beitrag zur Finanzierung des Schweizer Gemeinwesens. Wie aus der Wertschöpfungsrechnung deutlich wird, geschieht dies einerseits unmittelbar durch Steuern und Abgaben, andererseits mittelbar durch die Verzinsung der Anteilscheine von Mitgliedern sowie – in weit grösserem Ausmass – durch die Schaffung von lokalen Arbeitsplätzen.

Wertschöpfungsrechnung

	Berichtsjahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichtsjahr in %	Vorjahr in %
Entstehung der Wertschöpfung				
Unternehmensleistung (= Geschäftsertrag)	3'108	3'016	100,0	100,0
Sachaufwand	-606	-558	19,5	18,5
Ausserordentlicher Ertrag	75	67	2,4	2,2
Ausserordentlicher Aufwand	-4	-3	-0,1	-0,1
Bruttowertschöpfung	2'573	2'522	82,8	83,6
Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-260	-181	8,4	6,0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-6	-4	0,2	0,1
Nettowertschöpfung	2'307	2'337	74,2	77,5
Verteilung der Wertschöpfung				
Mitarbeitende (Personalaufwand)	1'380	1'329	59,8	56,9
Genossenschafter (Anteilscheinverzinsung: Vorschlag an GV)	44	34	1,9	1,5
Öffentliche Hand	174	201	7,5	8,6
davon bezahlte Ertragssteuern	153	164	6,6	7,0
davon Bildung/Auflösung Rückstellung für latente Steuern	21	37	0,9	1,6
Stärkung der Reserven (Selbstfinanzierung)	709	773	30,7	33,1
Total	2'307	2'337	100,0	100,0
Kennzahlen zur Wertschöpfung				
Bruttowertschöpfung pro Vollzeitstelle in 1000 CHF*	277	275		
Nettowertschöpfung pro Vollzeitstelle in 1000 CHF*	249	255		
Anzahl Vollzeitstellen (Durchschnitt)	9'281	9'157		

* Auf dem durchschnittlichen Personalbestand berechnet.

Beschaffung und Recycling

Raiffeisen setzt bei der Beschaffung auf lokale Anbieter. Der grösste Teil des Einkaufsvolumens wird an Lieferanten in der Schweiz vergeben.

Die Kontrolle der Nachhaltigkeit in der Lieferkette wird stetig ausgebaut. Dazu werden für die über 40 Warengruppen spezielle Einkaufsgrundsätze mit entsprechenden Kriterien formuliert. Die Prüfung möglicher Outsourcing-Partner beinhaltet rund ein Dutzend Kriterien zur Nachhaltigkeit. Auch Lieferanten müssen neben ökonomischen auch Umwelt- und Sozialkriterien erfüllen. Ziel ist es, bis 2020 in 50 Prozent aller zentral verwalteten Lieferantenverträge die Einkaufsgrundsätze zu verankern. Die Umsetzung findet im Rahmen der regulären Vertragserneuerungen statt.

Die Antikorruptionsrichtlinien gelten für die gesamte Raiffeisen Gruppe und haben insbesondere in den Bereichen Bau und Einkauf eine hohe Bedeutung. Die Ausschreibungsverfahren sind standardisiert.

Die Raiffeisen Gruppe verbraucht pro Jahr rund 1'010 Tonnen Papier, die erstmalig in der CO₂-Bilanz Berücksichtigung finden. Raiffeisen will bis 2018 nur noch nachhaltig produziertes Papier verwenden und die Mehrheit der Druckprodukte klimaneutral produzieren. Die Rückführung von Papier wird zentral durch einen externen Partner für alle Raiffeisen Schweiz-Einheiten, die Mehrheit der Standorte von Gruppengesellschaften und rund zwei Drittel der Raiffeisenbanken sichergestellt.

Energie- und Ressourceneffizienz bei Gebäudepark und Verkehr

Raiffeisen bezieht zu 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien aus der Schweiz. Der Verbrauch von Gebäudeenergie für Wärme und Strom lag im Vorjahr bei 70 Gigawattstunden und beträgt heute 72 Gigawattstunden. Pro Mitarbeitenden und Jahr betrug der Gebäudeenergieverbrauch 7'480 Kilowattstunden.

Die Raiffeisen Gruppe verursacht Treibhausgasemissionen in erster Linie durch Gebäudeenergie (Strom und Heizenergie) und Geschäftsverkehr (Auto, öffentlicher Verkehr und Flugverkehr). Diese Energie- und Ressourcenverbräuche machen zusammen rund zwei Drittel des ökologischen Fussabdrucks der Bankengruppe aus. Raiffeisen setzt sich zum Ziel, bis 2020 die Emissionen gegenüber dem Stand von 2012 um 30 Prozent zu reduzieren. Die wichtigsten Massnahmen hierfür sind der Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz in der IT sowie der vermehrte Einsatz von Fernwärme.

Die Treibhausgas-Bilanz hat sich 2016 verbessert, auch wenn sich die ausgewiesenen Emissionen um 2'607 Tonnen auf 17'036 Tonnen CO₂-Äquivalente erhöhten. Dieser Anstieg ist auf neu erfasste Verbräuche zurückzuführen. Bereinigt um diese erstmals erfassten Kategorien sanken die Emissionen um 1,3 Prozent auf 14'206 Tonnen.

Raiffeisen orientiert sich beim Bau von Bankgebäuden am Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS). So entsprechen die 2017 beginnende Sanierung der Vadianstrasse 17 am Hauptsitz in St.Gallen sowie der Neubau des Forums in Bern diesem Standard.

Der Energieverbrauch und die damit verbundenen CO₂-Emissionen für Geschäfts- und Dienstreisen sind geringer im Vergleich zur Gebäudeenergie, sollen aber noch weiter gesenkt werden. Zentral sind Sensibilisierungsmassnahmen zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Der Vorrang der Nutzung des öffentlichen Verkehrs vor dem Individualverkehr ist im Personalreglement festgeschrieben. Innerhalb der eigenen Fahrzeugflotte von Raiffeisen Schweiz sind Personenwagen mit Emissionsklassen unter 130 g CO₂/km als Referenzfahrzeuge vorgegeben, um den Flottendurchschnitt langfristig zu senken.

Corporate Governance

Corporate Governance Grundsätze

Grundsätze der Corporate Governance

Die wichtigsten Regeln der Corporate Governance der Raiffeisen Gruppe sind in den verbindlichen Dokumenten wie den Statuten, den Organisations- und Geschäftsreglementen sowie in verschiedenen Anleitungen und Weisungen festgehalten. Alle geschäftsrelevanten Gesetze und Dokumente wie Statuten, Reglemente, Anleitungen, Produktkataloge, Formulare sowie Prozessbeschreibungen sind in einem elektronischen Regulatoriensystem enthalten. Dabei sind die Regelungsverbindlichkeiten sowie die aufsichtsrechtlichen Dokumentationspflichten klar festgehalten. Dank dieser elektronischen Unterstützung können neue Themen, Prozesse und Produkte sowie deren Änderungen zentral aufbereitet und allen Mitarbeitenden unmittelbar zur Verfügung gestellt werden. Der folgende Bericht richtet sich im Wesentlichen nach dem «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von economiesuisse sowie den Corporate-Governance-Richtlinien (RLCG) der SIX Swiss Exchange, die für Raiffeisen nicht verbindlich sind, deren Anwendung in verschiedenen Themen aber auch für eine nichtkотиerte Gesellschaft wie die Genossenschaft sinnvoll ist. Es wird speziell auf die besondere genossenschaftliche Organisationsstruktur der Raiffeisen Gruppe eingegangen. Auch werden die verschiedenen Entscheidungs- und Kompetenzebenen aufgezeigt und erläutert. Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders vermerkt – auf den 31. Dezember 2016 als Stichtag.

Informationspolitik

Zu den Richtlinien in der Unternehmensphilosophie der Raiffeisen Gruppe gehört eine offene, aktive und transparente Informationspolitik. Die Kommunikation gegenüber ihren Anspruchsgruppen – den Genossenschaf tern, den Kunden, den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit – geht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und folgt den Grundsätzen der Wahrheit, der Kontinuität sowie der Übereinstimmung von Wort und Tat. Die wichtigsten Informationsquellen sind dabei die Webseite, der Geschäftsbericht, der Halbjahresbericht sowie Medienkonferenzen der Raiffeisen Gruppe. Aktuelle Veränderungen und Entwicklungen sowie ausserordentliche Ereignisse werden zielgruppen- und termingerech t durch verschiedene Kommunikationskanäle publiziert. Die Publikationen und Medienmitteilungen sind im Internet verfügb ar. Die Genossenschaf ter werden zudem durch ihre Raiffeisenbank persönlich, direkt und umfassend an der jährlichen Generalversammlung informiert.

Corporate Governance

Struktur der Raiffeisen Gruppe

Struktur der Raiffeisen Gruppe

Genossenschafter

(Privatpersonen, im Handelsregister eingetragene Kommandit- und Kollektivgesellschaften und juristische Personen)



General- oder Delegiertenversammlung

270 Raiffeisenbanken (Genossenschaften)

Organe: Generalversammlung, Verwaltungsrat, Bankleitung, obligationenrechtliche Revisionsstelle



21 Regionalverbände (Vereine)



Delegierten-
versammlung

Raiffeisen Schweiz (Genossenschaft)

Organe: Delegiertenversammlung, Verwaltungsrat, Geschäftsleitung, obligationenrechtliche Revisionsstelle

Raiffeisenbanken

Die 270 Raiffeisenbanken mit insgesamt 926 Bankstellen (ohne Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz) sind juristisch und organisatorisch selbstständige Genossenschaften mit selbstgewählten Verwaltungsräten und einer unabhängigen Revisionsstelle. Die strategische Führung der Banken wird den regionalen Verhältnissen angepasst. Eigentümer der Raiffeisenbanken sind die Genossenschafter – sowohl juristische als auch natürliche Personen. Diese wählen an den örtlichen Generalversammlungen die Mitglieder des Verwaltungsrats der Bank. Bei mehr als 500 Mitgliedern kann die Generalversammlung mit Zustimmung von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen ihre Rechte einer Delegiertenversammlung übertragen oder durch schriftliche Stimmabgabe (Urabstimmung) wahrnehmen.

Für Beschlüsse und Wahlen ist ein absolutes Mehr der Stimmen nötig, soweit es das Gesetz oder die Statuten nicht anders bestimmen. Bei Stimmengleichheit ist nach weiterer Diskussion nochmals abzustimmen. Bei erneuter Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt. Die Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat der Raiffeisenbank, nötigenfalls durch die obligationenrechtliche Revisionsstelle, mindestens fünf Tage vor dem Tag der Versammlung einberufen. Die Einladung hat unter Angabe der Traktanden persönlich und schriftlich zu erfolgen. Gleichzeitig sind die Jahresrechnung und die Bilanz in den Kundenräumen aufzulegen.

Die Zahl der Raiffeisenbanken hat im Berichtsjahr durch Fusionen von 292 auf 270 Banken abgenommen. Dank des laufenden Strukturprozesses richten sich die einzelnen

Raiffeisenbanken optimal auf Veränderungen in ihren regionalen Märkten aus. Die Anzahl der Raiffeisenbanken wird in den nächsten Jahren weiterhin abnehmen. Gleichzeitig wurde die Präsenz in den städtischen Agglomerationen weiter ausgebaut. Raiffeisen hat 2016 insgesamt vier neue Standorte eröffnet.

Raiffeisen in den Kantonen per 31. Dezember 2016¹

Kanton	Anzahl Banken	Anzahl Bankstellen	Anzahl Mitglieder	Ausleihungen ² in Mio. CHF	Kundengelder ³ in Mio. CHF	Bilanzsumme in Mio. CHF	Depotvolumen in Mio. CHF
Aargau	27	81	196'749	17'386	16'242	20'451	2'931
Appenzell Ausserrhoden	2	7	17'887	1'398	1'275	1'578	255
Appenzell Innerrhoden	1	5	8'796	640	647	734	132
Bern	20	94	186'793	13'492	12'323	15'617	1'521
Baselland	8	19	55'083	5'132	4'492	5'889	1'020
Basel-Stadt	1	2	0	1'029	932	1'257	292
Freiburg	14	50	97'463	9'370	6'974	10'439	781
Genf	6	19	44'611	4'183	4'727	5'237	829
Glarus	1	2	7'522	511	476	586	135
Graubünden	10	42	60'187	5'056	4'711	5'856	719
Jura	5	27	27'907	2'907	2'109	3'249	234
Luzern	19	48	130'247	9'209	8'584	10'811	1'266
Neuenburg	4	17	28'005	1'968	1'589	2'202	290
Nidwalden	2	8	21'753	1'526	1'519	1'912	347
Obwalden	1	6	13'298	852	890	1'065	228
St.Gallen	35	81	197'545	20'441	17'645	23'662	3'952
Schaffhausen	1	3	8'247	771	722	950	115
Solothurn	19	55	116'776	9'746	9'156	11'260	1'178
Schwyz	7	18	42'869	3'217	3'241	3'934	838
Thurgau	17	43	103'849	10'863	8'657	12'306	1'706
Tessin	20	69	113'469	12'242	9'998	14'207	1'915
Uri	3	11	16'472	1'190	1'083	1'357	176
Waadt	16	61	111'625	9'407	7'758	10'635	1'761
Wallis	20	119	142'923	12'711	12'021	14'986	1'631
Zug	6	14	41'513	4'238	3'987	5'014	991
Zürich	11	41	85'098	11'544	10'595	13'736	2'897
Total 2016	276	942	1'876'687	171'029	152'353	198'930	28'140
Total 2015	298	981	1'862'032	164'094	144'696	187'420	27'306
Zu-/Abnahme	-22	-39	14'655	6'935	7'657	11'510	834
Zu-/Abnahme in Prozent	-7,4	-4,0	0,8	4,2	5,3	6,1	3,1

1 Raiffeisenbanken und Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz

2 Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen (ab 2015 Nettowerte nach Abzug von Wertberichtigungen)

3 Verpflichtungen aus Kundeneinlagen und Kassenobligationen

Raiffeisen Schweiz

Die Raiffeisenbanken sind zu 100 Prozent Eigentümer von Raiffeisen Schweiz. Raiffeisen Schweiz ist eine Genossenschaft. Mitglied kann jede genossenschaftlich organisierte Bank werden, die sowohl die Musterstatuten der Raiffeisenbanken als auch die Statuten und Reglemente von Raiffeisen Schweiz anerkennt.

Raiffeisen Schweiz trägt die Verantwortung für die Geschäftspolitik und -strategie der Raiffeisen Gruppe und fungiert als Kompetenzzentrum für die gesamte Gruppe. Dazu gehören Risikosteuerung, Sicherstellung der Zentralbankfunktion (Geldausgleich,

Liquiditätshaltung und Refinanzierung), Interbankengeschäfte und Wertschriftenhandel. Raiffeisen Schweiz unterstützt zudem in den Bereichen Führung, Marketing, Betriebswirtschaft, Informatik, Ausbildung, Personal und Recht. Ebenfalls vertritt sie die nationalen und internationalen Interessen von Raiffeisen. Sechs Niederlassungen mit zehn Geschäftsstellen, die im Kundengeschäft tätig sind, werden direkt von Raiffeisen Schweiz geführt.

Regionalverbände

Die Raiffeisenbanken sind in 21 Regionalverbänden zusammengeschlossen, die als Vereine organisiert sind. Die Verbände nehmen eine Bindegliedfunktion zwischen Raiffeisen Schweiz und den einzelnen Raiffeisenbanken wahr. Zu den Aufgaben der Regionalverbände gehören insbesondere die Koordination von regionalen Werbeaktivitäten, die Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen für die Raiffeisenbanken, die Wahrung und Vertretung der Interessen der Raiffeisenbanken gegenüber kantonalen Wirtschaftsverbänden und Behörden sowie die Organisation der Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz.

Die Regionalverbände

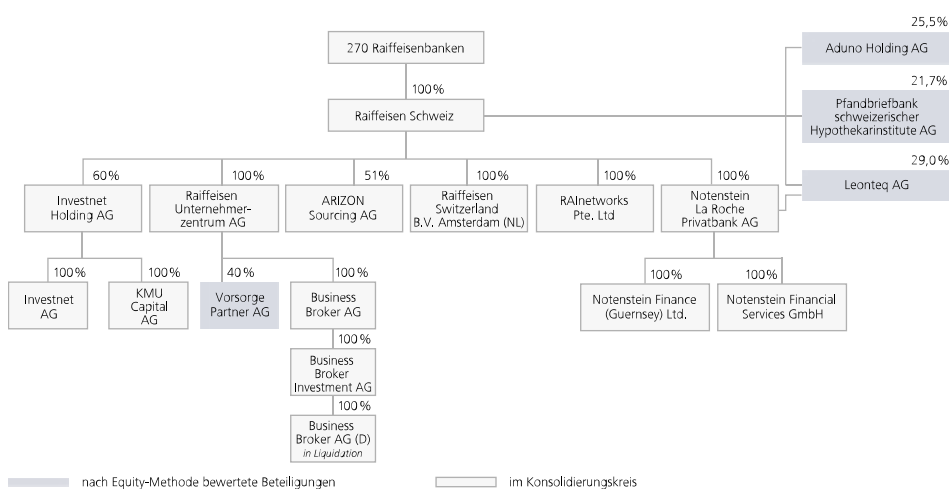
Regionalverbände	Präsidenten	Anzahl Mitgliedbanken
14 in der deutschen Schweiz		
Aargauer Verband der Raiffeisenbanken	Thomas Lehner, Kölliken	25
Berner Verband der Raiffeisenbanken	Heinz Egli, Faulensee	18
Bündner Verband der Raiffeisenbanken	Petra Kamer, Igis	9
Deutschfreiburger Verband der Raiffeisenbanken	Thomas Rauber, Tafers	5
Regionalverband Luzern, Ob- und Nidwalden	Kurt Sidler, Ebikon	22
Oberwalliser Verband der Raiffeisenbanken	Carmen Zenklusen, Naters	7
Raiffeisenverband Nordwestschweiz	Reto Forrer, Basel	12
Raiffeisenverband Zürich und Schaffhausen	Werner Zollinger, Männedorf	8
Schwyzer Verband der Raiffeisenbanken	Reto Purtschert, Küssnacht am Rigi	7
Solothurner Verband der Raiffeisenbanken	Rolf Kissling, Neuendorf	17
St.Galler Verband der Raiffeisenbanken	Stefan Dudli, Waldkirch	38
Thurgauer Verband der Raiffeisenbanken	Urs Schneider, Amlikon-Bissegg	18
Urner Verband der Raiffeisenbanken	Rolf Infanger, Flüelen	3
Zuger Verband der Raiffeisenbanken	Dr. Michael Iten, Oberägeri	6
6 in der französischen Schweiz		
Fédération des Banques Raiffeisen de Fribourg romand	Christian Gapany, Morlon	9
Fédération genevoise des Banques Raiffeisen	Thomas Foehn, Meyrin	6
Fédération jurassienne des Banques Raiffeisen	Christian Spring, Vicques	6
Fédération neuchâteloise des Banques Raiffeisen	Jean-Bernard Wälti, Coffrane	4
Fédération des Banques Raiffeisen du Valais romand	Emmanuel Troillet, Martigny	13
Fédération vaudoise des Banques Raiffeisen	Bertrand Barbezat, Grandson	16
1 in der italienischen Schweiz		
Federazione Raiffeisen del Ticino e Moesano	Mario Verga, Vacallo	21

Gruppengesellschaften

Als Gruppengesellschaften sind sämtliche Mehrheitsbeteiligungen mit mehr als 50 Prozent an stimmberechtigtem Kapital im Besitz von Raiffeisen Schweiz oder ihrer Gruppenunternehmen erfasst. Die wesentlichen vollkonsolidierten Gruppengesellschaften sowie die nach Equity-Methode bewerteten Beteiligungen sind im Anhang 7 (Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält) aufgeführt. Die Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe halten keine Kreuzbeteiligungen. Unten stehende Grafik zeigt den Konsolidierungskreis.

Gesellschaft	Tätigkeit	Eigentümer
Raiffeisenbanken	<ul style="list-style-type: none"> – Bankgeschäfte – Hauptsächlich Retailgeschäft – Klassische Spar- und Hypothekargeschäfte – Firmenkundengeschäft – Zahlungsverkehrsdienstleistungen – Anlagefondsgeschäft – Wertpapiergeschäft – Konsumgüterleasing 	Genossenschaftsmitglieder
Raiffeisen Schweiz	<ul style="list-style-type: none"> – Geschäftspolitik und -strategie sowie Kompetenzzentrum für die Raiffeisen Gruppe – Risikosteuerung – Sicherstellung der Zentralbankfunktion (Geldausgleich, Liquiditätshaltung und Refinanzierung) – Bankgeschäfte (vor allem Interbankengeschäfte und Wertschriftenhandel) – Führung von Niederlassungen – Informiert, berät und unterstützt die Raiffeisenbanken insbesondere in den Bereichen Führung, Marketing, Betriebswirtschaft, Anlagegeschäft, Informatik, Ausbildung, Personal und Recht 	Raiffeisenbanken
Notenstein La Roche Privatbank AG	Vermögensverwaltung für Privatkunden	Raiffeisen Schweiz
Raiffeisen Switzerland B.V. Amsterdam	Wertpapiergeschäft, Emission von strukturierten Produkten	Raiffeisen Schweiz
ARIZON Sourcing AG	Beratungs- und Betriebsdienstleistungen für Banken	Raiffeisen Schweiz (51 %)
Raiffeisen Unternehmerzentrum AG	Beratungsdienstleistung für KMU	Raiffeisen Schweiz
Investnet Holding AG	Beteiligungsgesellschaft	Raiffeisen Schweiz (60 %)
RAInetworks Pte. Ltd.	Einkauf von Büromaterial, Software-Lizenzen	Raiffeisen Schweiz

Konsolidierungskreis



Managementverträge

Bei Raiffeisen bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

Corporate Governance Kapitalstruktur und Haftungsverhältnisse

Kapitalstruktur und Haftungsverhältnisse

Kapitalstruktur

Das genossenschaftliche Modell von Raiffeisen ist auf Gewinnthesaurierung ausgerichtet. Das heisst, der Jahresgewinn wird – mit Ausnahme der Verzinsung der Genossenschaftsanteile – nicht ausgeschüttet, sondern fliesst zur Stärkung der Kapitalbasis in die Reserven der Raiffeisenbanken. Das Genossenschaftskapital der Raiffeisen Gruppe beträgt 1'594,8 Millionen Franken. Dessen genaue Zusammensetzung sowie die Veränderung im Berichtsjahr sind im Anhang 16 ersichtlich.

Kapitalveränderungen

Austretende Genosschafter haben Anspruch auf die Rückzahlung des Anteilscheines zum inneren Wert, höchstens zum Nennwert. Der Verwaltungsrat kann die Rückzahlung von Anteilscheinen jederzeit und ohne Angabe von Gründen verweigern. Die Anteilscheine werden maximal mit sechs Prozent verzinst.

Kapitalveränderungen der Raiffeisen Gruppe

(in Mio. CHF)	2016	2015	2014	2013
Genossenschaftskapital	1'595	1'248	748	637
Gewinnreserve	12'036	11'262	10'533	9'848
Gruppengewinn	754	808	759	717
Total	14'385	13'318	12'040	11'202

Haftungsverhältnisse

Die Raiffeisen Gruppe hat in ihren Statuten ein ausgewogenes, auf gegenseitige Haftung beruhendes Sicherheitsnetz zur Deckung finanzieller Schäden verankert. Der Zusammenschluss im Genossenschaftsverbund stellt eine starke und solidarische Schicksals- und Risikogemeinschaft dar. Zusammen mit dem Solidaritätsfonds ist Raiffeisen Schweiz in der Lage, Schadenfälle und Betriebsverluste, die über die Kraft einzelner Verbandsmitglieder hinausgehen, zu decken.

Haftung von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken

Als übergeordnete Haftungsträgerin garantiert Raiffeisen Schweiz sämtliche Verbindlichkeiten der Raiffeisenbanken. Dafür steht Eigenkapital von Raiffeisen Schweiz in der Höhe von 1,7 Milliarden Franken zur Verfügung. Gemäss Statuten von Raiffeisen Schweiz haben die Raiffeisenbanken pro 100'000 Franken Bilanzsumme einen Anteilschein von 1'000 Franken zu übernehmen. Daraus ergibt sich eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber Raiffeisen Schweiz von 1,9 Milliarden Franken, wovon 894 Millionen Franken einbezahlt sind. Raiffeisen Schweiz hat jederzeit das Recht, die offene Einzahlungsverpflichtung der Raiffeisenbanken von 980 Millionen Franken einzufordern.

Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds ist – im genossenschaftlichen Sinne des Solidaritätsgedankens von Raiffeisen – eine organisationsweite Reserve zur Abdeckung von Risiken. Der Fonds deckt vor allem Betriebsverluste der Raiffeisenbanken. Die Alimentierung erfolgt durch Beiträge der Raiffeisenbanken und der Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz. Das freie Fondsvermögen beträgt 331 Millionen Franken.

Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken gegenüber Raiffeisen Schweiz

Die Raiffeisenbanken haben gemäss Art. 871 OR Nachschüsse zu leisten bis zum Betrag ihrer eigenen Mittel, bestehend aus ausgewiesenem Eigenkapital plus stillen Reserven. Die Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken gegenüber Raiffeisen Schweiz beträgt 14,2 Milliarden Franken.

Das Raiffeisen-Geschäftsmodell, die Geschäftspolitik, die starke Eigenkapitalbasis sowie die Möglichkeit der Mitbestimmung als Genossenschaftsmitglied bieten den Raiffeisen-Kunden eine hohe Sicherheit.

Weisungsrecht von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken

Gemäss Verfügung der FINMA vom 3. September 2010 hat die Raiffeisen Gruppe die gesetzlichen Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Die Raiffeisenbanken sind von der Erfüllung dieser Vorschriften auf Basis Einzelinstitut befreit. Voraussetzung für diese Bewilligung bilden der Zusammenschluss der Raiffeisenbanken in Raiffeisen Schweiz, welche für sämtliche Verpflichtungen garantiert, und das Reglement über die Ausübung des Weisungsrechts von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz überwacht laufend die Entwicklung der Gesamtsituation bei den Raiffeisenbanken, insbesondere die Eigenmittel, die Ertragslage, die Liquidität und die Risikoverteilung. Ist bei einer Raiffeisenbank eine ungünstige Entwicklung eingetreten oder zu erwarten, wird sie von Raiffeisen Schweiz bei der Erarbeitung und Umsetzung von geeigneten Massnahmen unterstützt. In schwerwiegenden Fällen besitzt Raiffeisen Schweiz ein Antrags- und Weisungsrecht bezüglich organisatorischer, betriebswirtschaftlicher und personeller Schritte.

Bedeutende Genossenschafter

Genossenschafter haben mindestens einen Anteilsschein zu übernehmen. Sofern dies vom Verwaltungsrat der jeweiligen Raiffeisenbank beschlossen wird, können Genossenschafter auch mehrere Anteilsscheine zeichnen, maximal jedoch zehn Prozent des bestehenden Genossenschaftskapitals oder 20'000 Franken pro Genossenschafter. Das Stimmrecht des Genossenschafters ist gemäss Schweizerischem Obligationenrecht (OR) auf eine Stimme beschränkt, unabhängig von der Zahl der übernommenen Anteilscheine. In der Raiffeisen Gruppe gibt es somit keine bedeutenden Genossenschafter, die mehr als fünf Prozent der Kapital- oder Stimmrechte halten. Die Mitgliedschaft bei einer Raiffeisenbank und die damit verbundenen Rechte und Pflichten sind eng an die Person des Erwerbers gebunden. Deshalb können einzelne Anteile grundsätzlich nicht weiterverkauft oder übertragen werden. Ein Mitglied kann sich durch ein anderes Mitglied, den Ehepartner oder einen Nachkommen vertreten lassen. Ein Bevollmächtigter darf nur ein Mitglied vertreten und bedarf dazu einer schriftlichen Vollmacht. Vertreter von Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sowie juristische Personen haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Corporate Governance Organisation Raiffeisen Schweiz

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ von Raiffeisen Schweiz. Jeder Regionalverband stellt zwei Delegierte. Zusätzlich werden Delegierte aufgrund der Anzahl Raiffeisenbanken pro Regionalverband sowie der Anzahl Genossenschafter und der Bilanzsumme aller Raiffeisenbanken pro Regionalverband zugeteilt. Zurzeit besteht die Delegiertenversammlung aus 164 Delegierten. Jeder verfügt an der Delegiertenversammlung über eine Stimme. Eine Vertretung ist ausschliesslich durch einen gewählten Ersatzdelegierten möglich. Die Delegiertenversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht die Wahlen mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, soweit es Gesetz oder Statuten nicht anders bestimmen. Bei Stimmengleichheit ist nach erfolgter Diskussion nochmals abzustimmen. Erreichen bei Wahlen nicht genügend Kandidaten das absolute Mehr, entscheidet in einem zweiten Wahlgang das relative Mehr. Ein Beschluss über die Änderung der Statuten wird mit zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst. Für die Einberufung der ordentlichen Delegiertenversammlung müssen fünf Monate vor der Versammlung Datum, Ort und Zeit der Versammlung sowie die Daten für das gesamte Verfahren bekanntgegeben werden. Zwölf Wochen vor der Versammlung müssen Anträge zur Aufnahme von Geschäften auf die Traktandenliste eingereicht werden. Vier Wochen vor der Versammlung werden die vom Verwaltungsrat festgelegte Traktandenliste und die Beschlussunterlagen sowie allfällige Wahlvorschläge versendet. Für die Einberufung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung sind kürzere Fristen zulässig.

Die Delegiertenversammlung hat insbesondere folgende Kompetenzen:

- Änderung der Statuten von Raiffeisen Schweiz
- Erlass der Musterstatuten für die Raiffeisenbanken
- Erlass des Leitbildes und Festlegung der langfristigen Grundsatzpolitik der Raiffeisen Gruppe
- Genehmigung der Jahresrechnung von Raiffeisen Schweiz, Verwendung des Bilanzgewinns von Raiffeisen Schweiz, Genehmigung der konsolidierten Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe, Genehmigung des Lageberichts der Raiffeisen Gruppe, Entlastung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung
- Wahl und Abberufung des Verwaltungsrats, dessen Präsidenten sowie der obligationenrechtlichen Revisionsstelle für Raiffeisen Schweiz und Bezeichnung der wählbaren obligationenrechtlichen Revisionsstelle für die Raiffeisenbanken

Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz

Die Kernaufgaben des Verwaltungsrats bestehen aus der strategischen Entwicklung der Gruppe, der finanziellen Führung und der Oberaufsicht über Raiffeisen Schweiz und die Geschäftsleitung. Der Verwaltungsrat setzt sich aktuell aus zehn Mitgliedern zusammen. Es wird stets darauf geachtet, dass verschiedenste hauptberufliche Qualifikationen und Erfahrungen (aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft) in diesem Führungsgremium vertreten sind. Kein Mitglied des Verwaltungsrats war in den vergangenen drei Jahren in einem Anstellungsverhältnis von Raiffeisen Schweiz tätig. Zudem steht kein Mitglied des Verwaltungsrats mit Raiffeisen Schweiz in einer wesentlichen geschäftlichen Beziehung mit auftragsrechtlichem Charakter.

Zusammensetzung, Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus neun bis zwölf Mitgliedern. Bei der Zusammensetzung dieses Gremiums wird auf eine angemessene Vertretung der Sprachregionen sowie von Bankbehörden der Raiffeisenbanken geachtet. Grundsätzlich soll die Hälfte des Verwaltungsrats aus Vertretern der Raiffeisenbanken bestehen. Ein Mitglied des Verwaltungsrats wird für die Amtsdauer von zwei Jahren gewählt (laufende Amtsdauer: 2016 bis 2018) und kann längstens zwölf Jahre dem Verwaltungsrat angehören. Verwaltungsratsmitglieder scheidern nach Ablauf derjenigen Amtsperiode aus, in der sie das 65. Altersjahr vollenden.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber vier Mal pro Jahr. 2016 hat der Verwaltungsrat sieben Mal getagt. Die Beschlussfassung erfolgt mit dem absoluten Mehr der anwesenden Mitglieder, bei Zirkularbeschlüssen mit dem absoluten Mehr aller Mitglieder. Bei Stimmengleichheit fällt der Präsident den Stichentscheid. Über die Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Einmal jährlich überprüft der Verwaltungsrat seine Tätigkeit mit einer Standortbestimmung. Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats sowie funktionsbezogen an den Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse teil. Sie haben beratende Stimmen und das Recht zur Antragstellung. Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen über die Aktivitäten der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz informiert. Der Präsident des Verwaltungsrats und der Leiter der Internen Revision nehmen an ausgewählten Sitzungen der Geschäftsleitung teil. Zudem ist die Geschäftsleitung verpflichtet, den Verwaltungsrat regelmässig über die Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über aktuelle Entwicklungen und ausserordentliche Vorkommnisse der Raiffeisen Gruppe zu orientieren.

Der Verwaltungsrat hat gemäss dem Schweizerischen Obligationenrecht, den Statuten und dem Geschäftsreglement von Raiffeisen Schweiz folgende Hauptaufgaben:

- Beschluss über Aufnahme oder Ausschluss von Raiffeisenbanken
- Festlegung der Geschäftspolitik der Raiffeisen Gruppe, der Risikopolitik und der für die Geschäftsführung von Raiffeisen Schweiz erforderlichen Reglemente und Kompetenzordnungen

- Ernennung und Entlassung des Vorsitzenden und der Mitglieder der Geschäftsleitung, der erweiterten Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision sowie deren Stellvertreter
- Festlegung der Gesamtsumme der variablen Vergütung und Entscheid über die festen und variablen Teile der Jahresvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung
- Wahl und Abberufung der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft für Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken
- Erlass der für die Geschäftsführung der Raiffeisenbanken nötigen Reglemente
- Vorbereitung der Delegiertenversammlung und Ausführung der Beschlüsse dieses Organs

Der Verwaltungsrat genehmigt zudem die Aufgaben und Strategien sowie die finanzielle Planung und Rechnungslegung von Raiffeisen Schweiz und der Gruppengesellschaften. Der Verwaltungsrat kann Ausschüsse mit zeitlich befristeten oder unbefristeten Aufgaben bestellen. Die Pflichten und Befugnisse der ständigen Ausschüsse sind in Reglementen festgehalten und zusammengefasst weiter unten dargestellt.

Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Verwaltungsrat, dessen Ausschüssen, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und der Geschäftsleitung sind in den Statuten, dem Geschäftsreglement und der Kompetenzordnung von Raiffeisen Schweiz detailliert festgelegt.

Mitglieder des Verwaltungsrats



Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm

Präsident Verwaltungsrat

Präsident Strategie- und Finanzausschuss

Mitglied Nominations- und Vergütungsausschuss

Jahrgang
1961

Wohnort
Schmerikon

Antritt
2008

Gewählt bis
2018

Berufliche Tätigkeit

Ordentlicher Professor
für Organization Studies
an der Universität
St.Gallen (HSG), Direktor
des Instituts für
Systemisches
Management und Public
Governance (IMP-HSG)

Wesentliche Mandate

- Mitglied des geschäftsleitenden Ausschusses des Instituts für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis der Universität St.Gallen (IRP-HSG)
- Mitglied des geschäftsleitenden Ausschusses des Instituts für Technologiemanagement der Universität St.Gallen (ITEM-HSG)
- Mitglied des geschäftsleitenden Ausschusses des Instituts für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen (IWP-HSG)
- Präsident der Raiffeisen Jubiläumsstiftung



Philippe Moeschinger

Vizepräsident Verwaltungsrat

Präsident Nominations- und Vergütungsausschuss

Jahrgang

1960

Wohnort

Thônex GE

Antritt

2008

Gewählt bis

2018

Berufliche Tätigkeit

Generaldirektor der
Comptoir Immobilier SA

Wesentliche Mandate

- VR-Mitglied der Comptoir Immobilier SA
- VR-Mitglied der Gendre & Emonet Gérance immobilière SA
- VR-Mitglied der Gestion Capital Immobilier Suisse SA
- VR-Mitglied der Capital Immobilier Suisse AG
- VR-Mitglied der Société coopérative L'HABRIK, Les Rambossons, Genf
- VR-Mitglied der Société coopérative pour l'habitat social, Tunnel
- Ausschussmitglied der SVIT Romandie
- Mitglied des Genfer Verbandes der Raiffeisenbanken
- VR-Präsident der Raiffeisenbank d'Arve et Lac



Rita Fuhrer

Mitglied Verwaltungsrat

Mitglied Nominations- und Vergütungsausschuss

Jahrgang
1953

Wohnort
Auslikon ZH

Antritt
2010

Gewählt bis
2018

Berufliche Tätigkeit

Alt Regierungsrätin

Wesentliche Mandate

- VR-Mitglied der Jucker Farmart, Seegräben
- VR-Mitglied der Balgrist Campus AG
- Präsidentin des Trägervereins Uniklinik Balgrist
- Präsidentin des Stiftungsrats der Stiftung Museum und historisches Material der Luftwaffe
- Präsidentin des Stiftungsrats der Stiftung zur Erhaltung und Förderung des traditionellen Handwerks
- Präsidentin der Genossenschaft Heimatwerk Züri Oberland
- Mitglied des Stiftungsrats der Viventis Stiftung



Angelo Jelmini

Mitglied Verwaltungsrat

Mitglied Nominations- und Vergütungsausschuss

Jahrgang
1955

Wohnort
Lugano-Pregassona TI

Antritt
2011

Gewählt bis
2018

Berufliche Tätigkeit

Stadtrat der Stadt
Lugano, Vorsteher des
Departements für Raum-
entwicklung; Mitinhaber
des Rechtsanwalts- und
Notariatsbüros Sulser
Jelmini Padlina e Partner
in Lugano und Mendrisio

Wesentliche Mandate

- Mitglied des Präsidiums der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, Sektion Tessin (VLP-ASPAN-TI)
- Diverse Verwaltungsratsmandate
- VR-Präsident der Raiffeisenbank Lugano



Daniel Lüscher*

Mitglied Verwaltungsrat
Mitglied Strategie- und Finanzausschuss

Jahrgang
1961

Wohnort
Herznach AG

Antritt
2008

Gewählt bis
2018

Berufliche Tätigkeit

Vorsitzender der
Bankleitung der
Raiffeisenbank Aarau-
Lenzburg

Wesentliche Mandate

– Präsident des Swiss Excellence Forums, Sursee

*abhängig im Sinn des FINMA-RS
2008/24 Rz 20-24



Olivier Roussy

Mitglied Verwaltungsrat
Mitglied Prüf- und Risikoausschuss

Jahrgang
1964

Wohnort
Yverdon-les-Bains (VD)

Antritt
2014

Gewählt bis
2018

Berufliche Tätigkeit

Gründer und Verwalter
der Major Invest SA,
Vermögensverwaltung/
Finanz Consulting,
Yverdon-les-Bains

Wesentliche Mandate

– VR-Präsident der Major Invest SA, Yverdon-les-Bains



Urs Schneider

Mitglied Verwaltungsrat

Mitglied Strategie- und Finanzausschuss

Jahrgang
1958

Wohnort
Amlikon-Bissegg TG

Antritt
2008

Gewählt bis
2018

Berufliche Tätigkeit

Stv. Direktor und
Geschäftsleitungsmitglied
des Schweizer
Bauernverbandes

Wesentliche Mandate

- VR-Mitglied der Agrimmo AG, Bern
- VR-Mitglied Schweiz. Agrarmedien AG und «Agri» S.a.r.l. (Westschweizer Bauernzeitung), Bern und Lausanne
- VR-Mitglied Grünes Zentrum AG, Weinfelden
- VR-Mitglied Genossenschaft Landwirtschaftliches Bau- und Architekturbüro LBA, Brugg
- Präsident Verein Agro-Marketing Suisse, Bern
- Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung für eine nachhaltige Ernährung durch die Schweizer Landwirtschaft, Brugg
- Mitglied des Stiftungsrats der Personalvorsorgestiftung des Schweizer Bauernverbandes, Brugg
- Mitglied des Vorstandes des Vereins zur Förderung der Qualitätsstrategie der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft, Bern
- VR-Mitglied der Raiffeisenbank Mittelthurgau, Weinfelden
- Präsident des Thurgauer Verbandes der Raiffeisenbanken



Prof. Dr. Franco Taisch

Mitglied Verwaltungsrat
Mitglied Prüf- und Risikoausschuss

Jahrgang
1959

Wohnort
Neuheim ZG

Antritt
2008

Gewählt bis
2018

Berufliche Tätigkeit

Unternehmer und
nebenamtlicher
ordentlicher Professor für
Wirtschaftsrecht an der
Universität Luzern

Wesentliche Mandate

- Gründungspartner und VR-Präsident der healthbank group, Genf und Baar
- VR-Präsident der Swiss Rock Asset Management AG, Zürich
- Miteigentümer und VR-Mitglied der Clinica Alpina SA, Scuol und Samedan
- Präsident und Gründungspartner von kreisquadrat gmbh, the decision network, Luzern
- Inhaber von taischconsulting, leadership and law, Zug
- Delegierter des Vorstandes der IG Genossenschaftsunternehmen, Luzern
- Vorsitzender des Direktoriums des IFU | BLI Institut für Unternehmensrecht an der Universität Luzern
- Partner am International Center for Corporate Governance/Swiss Board School, St. Gallen
- Fachrat an der Hochschule Luzern, Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen, Zug



Lic. iur. Edgar Wohlhauser

Mitglied Verwaltungsrat
Präsident Prüf- und Risikoausschuss

Jahrgang
1961

Wohnort
Arth SZ

Antritt
2006

Gewählt bis
2018

Berufliche Tätigkeit

Partner der BDO AG,
Zürich

Wesentliche Mandate

- VR-Mitglied der Wertim AG, Altdorf
- Mitglied der Vorsorgekommission Kaderkasse Gemini



Werner Zollinger

Mitglied Verwaltungsrat
Mitglied Prüf- und Risikoausschuss

Jahrgang
1958

Wohnort
Männedorf ZH

Antritt
2006

Gewählt bis
2018

Berufliche Tätigkeit

VR-Präsident und
Inhaber der ProjectGo
AG, Zug

Wesentliche Mandate

- VR-Präsident der Raiffeisenbank rechter Zürichsee, Männedorf
- Präsident des Raiffeisen Regionalverbands Zürich/Schaffhausen

Verwaltungsratsausschüsse

Strategie- und Finanzausschuss

Mitglieder

- Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm (Präsident)
- Daniel Lüscher
- Urs Schneider

Aufgaben

- Erledigen der vom Verwaltungsrat übertragenen Geschäfte sowie generelle Unterstützung des Verwaltungsrats beim Wahrnehmen seiner Aufgaben und Kompetenzen
- Beobachten strategisch relevanter Entwicklungen, Opportunitäten und Herausforderungen der Umwelt und der Raiffeisen Gruppe
- Vorbereiten strategischer Initiativen im Verwaltungsrat und Überwachen der Realisation (inhaltliche Verantwortung)
- Regelung und Überwachung der Strategiearbeit der Raiffeisen Gruppe (Prozessverantwortung)
- Beurteilung der strategischen Risiken zuhanden des Verwaltungsrats
- Sicherstellung einer guten Corporate Governance in der Raiffeisen Gruppe
- Beschluss über Beteiligungen, Investitionen, vertragliche Verpflichtungen, Ausgaben und Kredite, soweit sie durch die Kompetenzordnung zugewiesen sind

Prüf- und Risikoausschuss

Mitglieder

- Lic. iur. Edgar Wohlhauser (Präsident)
- Olivier Roussy
- Prof. Dr. Franco Taisch
- Werner Zollinger

Aufgaben

- Analyse der Jahresabschlüsse, namentlich der Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen und Bewertung der Bilanzpositionen
- Entscheid bei Überschreitung einer VR-Limite über Massnahmen zur Rückführung oder Bewilligung einer temporären Überschreitung
- Begleitung und Überwachung der Tätigkeiten der Prüfgesellschaft und der Internen Revision sowie deren Zusammenarbeit
- Genehmigung des jährlich budgetierten Honorars der Prüfgesellschaft
- Überwachen und Beurteilen der Wirksamkeit und der Angemessenheit des internen Kontrollsystems
- Beurteilung der Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie marktüblichen Standards und Standesregeln (Compliance)
- Analyse der Risikolage von Raiffeisen Schweiz und der Gruppe sowie Überwachung und Beurteilung der Massnahmen zur Erfassung, Steuerung und Kontrolle der Risiken
- Überwachung der Einhaltung des Finanzierungskonzepts
- Vorbereitung der Wahl der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft und der obligationenrechtlichen Revisionsstelle zuhanden des Verwaltungsrats
- Vorbereitung der Ernennung des Leiters der Internen Revision zuhanden des Verwaltungsrats

Nominations- und Vergütungsausschuss

Mitglieder

- Philippe Moeschinger (Präsident)
- Rita Fuhrer
- Angelo Jelmini
- Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm

Aufgaben

- Vorbereitung von Wahlgeschäften zuhanden des Verwaltungsrats
- Analyse von Trends und Entwicklungen auf dem Personalmarkt
- Sicherstellung einer strategisch ausgerichteten Personalentwicklung und Nachfolgeplanung
- Vorbereitung aller Geschäfte, welche die Anstellungsbedingungen von Geschäftsleitung und Personal betreffen, insbesondere Vergütung und Personalvorsorge
- Vorbereitung des Vergütungsberichts
- Regelung der Eigengeschäfte
- Vergabe und Überwachung der Organkredite

Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz

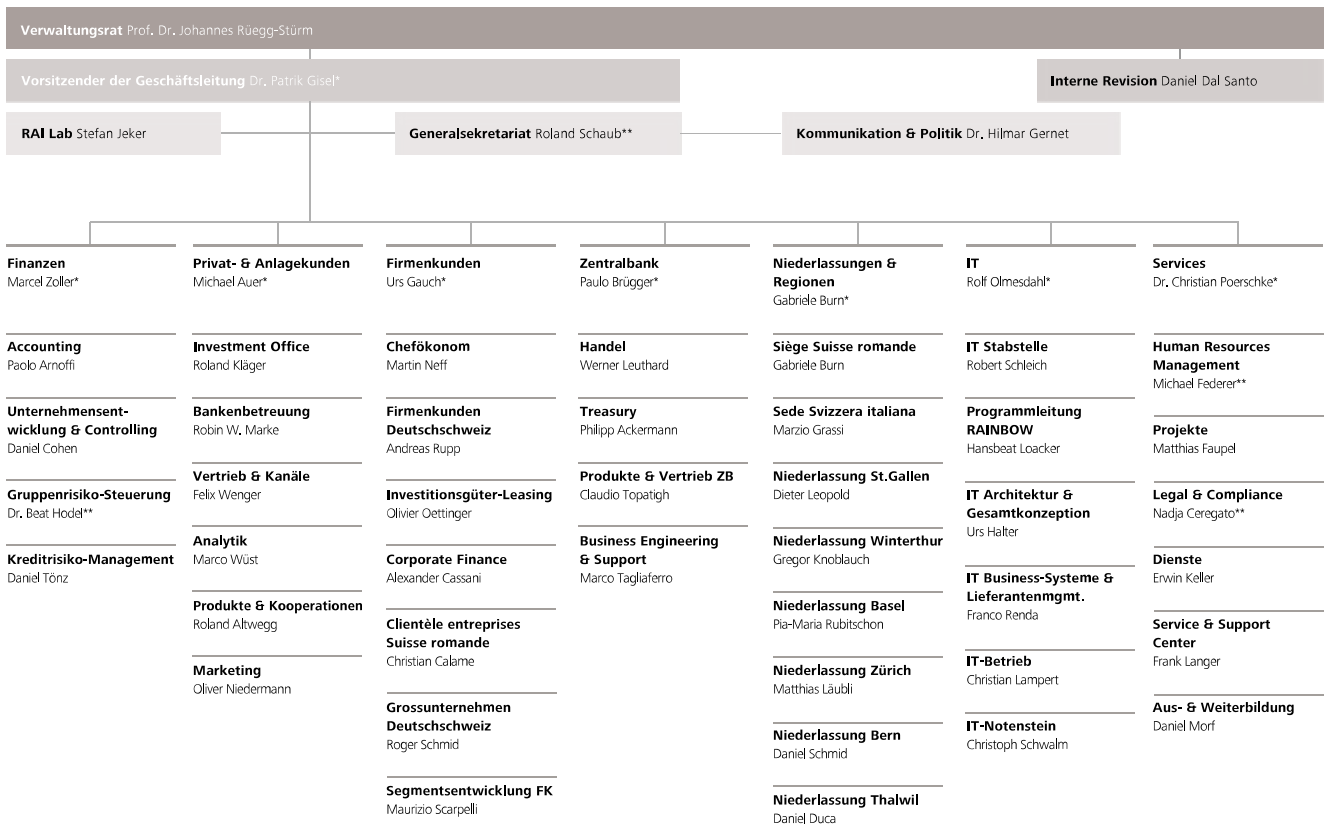
Die Geschäftsleitung führt das operative Geschäft der Raiffeisen Gruppe. Sie ist insbesondere zuständig für die Erkennung der für die Raiffeisen Gruppe relevanten Umwelteinflüsse und -veränderungen, die Entwicklung der notwendigen Strategien und die Sicherstellung der entsprechenden Umsetzungsmassnahmen. Im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen ist die Geschäftsleitung für den Vollzug der Beschlüsse der ihr übergeordneten Organe, für die kompetente, sichere, zukunfts- und erfolgsorientierte Führung, für die finanzielle und personelle Organisation sowie für die Umsetzung der Risikopolitik verantwortlich.

Die Geschäftsleitung setzt sich aus dem Vorsitzenden und sieben weiteren Mitgliedern zusammen. In der Regel tritt sie alle zwei Wochen unter der Leitung des Vorsitzenden zusammen. Die Geschäftsleitung ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder oder deren Stellvertreter anwesend sind. Sie entscheidet grundsätzlich durch Konsens. Kommt keine Einigung zustande, erfolgt die Beschlussfassung mit einfachem Mehr- und Stichentscheid des Vorsitzenden. Die Beschlüsse werden protokolliert. Die erweiterte Geschäftsleitung besteht aus der Geschäftsleitung und vier weiteren Mitgliedern. Sie tritt rund zweimonatlich zusammen und ist insbesondere zuständig für die Strategieumsetzung, die Wahrnehmung der Funktion eines Risikoausschusses, die Budgetierung und Budgetkontrolle, das Bestimmen der Applikationsarchitektur, die Projektsteuerung sowie das Treffen wichtiger Personalentscheide. Die Geschäftsprozesse von Raiffeisen Schweiz sind auf sieben Departemente verteilt (siehe Organigramm). Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der erweiterten Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz werden durch den Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz gewählt.

Koordination Gruppensteuerung

Zur strategischen Koordination und Abstimmung innerhalb der Gruppe finden zweimonatlich gruppenübergreifende Sitzungen statt. Daran nehmen von Raiffeisen Schweiz der Vorsitzende der Geschäftsleitung, sein Stellvertreter, der Leiter Departement Finanzen sowie die CEOs der Notenstein La Roche Privatbank AG und der ARIZON Sourcing AG teil.

Organigramm



* Mitglied der Geschäftsleitung
** Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung



Dr. Patrik Gisel

Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO)

Jahrgang
1962

Wohnort
Erlenbach ZH

Eintritt Geschäftsleitung
2000

Wesentliche Mandate

- Vize-VR-Präsident der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich
- VR-Mitglied und Mitglied des Anlage- und Risikoausschusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St.Gallen
- VR-Mitglied und Mitglied des Ausschusses der Schweizerischen Bankiervereinigung, Basel
- VR-Mitglied und Mitglied des Risikoausschusses der SIX Group AG, Zürich
- VR-Mitglied der Ergis AG, Wald (AR)
- Mitglied Board Committee, UNICO Banking Group Brussels
- Mitglied des Vorstandes der schweizerischen Management Gesellschaft, Zürich
- Mitglied des Stiftungsrates der ostschweizerischen Stiftung für klinische Krebsforschung (OSKK), St.Gallen
- Mitglied des Vorstands des Vereins Betula, Romanshorn
- Lehrbeauftragter Universität Zürich
- VR-Präsident der Notenstein La Roche Privatbank AG, St.Gallen
- VR-Mitglied der ARIZON Sourcing AG, St.Gallen
- VR-Mitglied und Mitglied des Risk Committees der Leonteq AG, Zürich



Michael Auer

Leiter Departement Privat- & Anlagekunden und
Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jahrgang

1964

Wohnort

Speicher AR

Eintritt Geschäftsleitung

2008

Wesentliche Mandate

- VR-Mitglied der Säntis Schwebbahn AG
- Mitglied des Steuerungsausschusses Retail Banking
- Mitglied Executive Committee UNICO Banking Group Brussels
- Mitglied der Koordinationsplattform Inlandbanken
- Mitglied des Stiftungsrats Schweizer Museumspass
- VR-Präsident der Raiffeisen Pensionskasse und Raiffeisen Arbeitgeberstiftung
- VR-Mitglied der Notenstein La Roche Privatbank AG
- VR-Mitglied der Twint AG



Paulo Brügger

Leiter Departement Zentralbank

Jahrgang

1966

Wohnort

Zumikon ZH

Eintritt Geschäftsleitung

2007

Wesentliche Mandate

- VR-Mitglied der responsAbility Participations AG, Zürich
- Mitglied des Anlageausschusses der Raiffeisen Pensionskasse



Gabriele Burn

Leiterin Departement Niederlassungen & Regionen

Jahrgang

1966

Wohnort

Krattigen BE

Eintritt Geschäftsleitung

2008

Wesentliche Mandate

- Präsidentin der Klimastiftung Schweiz
- Beiratsmitglied der Schweizer Berghilfe
- Mitglied des Stiftungsrates KMU Next
- Vorstandsmitglied des Zürcher Bankenverbands
- Vizepräsidentin der Bankenvereinigung der Stadt St.Gallen
- Vorstandsmitglied des Vereins Green Building



Urs P. Gauch

Leiter Departement Firmenkunden

Jahrgang

1960

Wohnort

Pfäffikon (SZ)

Eintritt Geschäftsleitung

2015

Wesentliche Mandate

- VR-Mitglied der FL Metalltechnik AG, Grünen-Sumiswald
- VR-Präsident der Raiffeisen Unternehmerzentrum AG
- VR-Präsident der Business Broker AG, Zürich
- VR-Präsident der Business Broker Investment AG, Zürich
- VR-Mitglied der Investnet AG
- VR-Mitglied der Investnet Holding AG
- VR-Mitglied der KMU Capital AG
- VR-Mitglied der Vorsorge Partner AG



Rolf Olmesdahl

Leiter Departement IT (CIO)

Jahrgang

1963

Wohnort

Cham ZG

Eintritt Geschäftsleitung

2015

Wesentliche Mandate

- VR-Präsident der ARIZON Sourcing AG, St.Gallen



Dr. Christian Poerschke

Leiter Departement Services

Jahrgang

1974

Wesentliche Mandate

- Mitglied des Stiftungsrates des Swiss Finance Institute

Wohnort

Speicher AR

Eintritt Geschäftsleitung

2015



Marcel Zoller

Leiter Departement Finanzen (CFO)

Jahrgang

1957

Wesentliche Mandate

- VR-Präsident der Jagd & Natur Medien AG
- Vorstandsmitglied und Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses und des Strategieausschusses der Stiftung Valida, St.Gallen
- VR-Mitglied der Investnet Holding AG
- VR-Mitglied der Investnet AG
- VR-Mitglied der KMU Capital AG

Wohnort

Goldach SG

Eintritt Geschäftsleitung

2008

Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung



Nadja Ceregato

Leiterin Legal & Compliance

Jahrgang

1969

Wohnort

Teufen AR

**Eintritt erweiterte
Geschäftsleitung**

2015

Wesentliche Mandate

- Mitglied der Fachkommission Recht und Compliance der Schweizerischen Bankiervereinigung
- Mitglied des Schweizerischen Komitees für UNICEF



Michael Federer

Leiter Human Resources Management

Jahrgang
1972

Wohnort
Speicher AR

**Eintritt erweiterte
Geschäftsleitung**
2015

Wesentliche Mandate

- Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbands der Banken in der Schweiz
- Mitglied HR Committee UNICO Banking Group Brussels
- Beirat der Raiffeisen Pensionskasse



Dr. Beat Hodel

Leiter Gruppen-Risikosteuerung (CRO)

Jahrgang
1959

Wohnort
Bäch SZ

**Eintritt erweiterte
Geschäftsleitung**
2005

Wesentliche Mandate

- Mitglied des Vorstandes der Einlagensicherung Schweiz esisuisse



Roland Schaub

Generalsekretär

Jahrgang

1966

Wohnort

Teufen AR

**Eintritt erweiterte
Geschäftsleitung**

2015

Wesentliche Mandate

– Mitglied des Investment Committee der KMU Capital AG

Interne Revision

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch objektive und unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit von Kontroll- und Risikomanagementprozessen. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und die Funktionsweise der betrieblichen Organisation, des Informationswesens, des Rechnungswesens und der Informatik. Seit 2015 ist Dr. Daniel Dal Santo Leiter der Internen Revision. Er untersteht fachlich direkt dem Prüf- und Risikoausschuss des Verwaltungsrats.

Obligationenrechtliche Revisionsstelle

Raiffeisenbanken

PricewaterhouseCoopers AG ist seit Juni 2005 aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft für die einzelnen Raiffeisenbanken. Sie wird dabei in der Durchführung der von der FINMA geforderten bankengesetzlichen Prüfungen bei den Raiffeisenbanken durch die Interne Revision der Raiffeisen Gruppe unterstützt.

Raiffeisen Schweiz und Gruppengesellschaften

Seit dem Geschäftsjahr 2007 ist die PricewaterhouseCoopers AG die obligationenrechtliche Revisionsstelle für die gesamte Raiffeisen Gruppe. Dazu zählen neben den Raiffeisenbanken die Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Notenstein La Roche Privatbank AG, KMU Capital AG, Investnet AG, Investnet Holding AG, Raiffeisen Unternehmerzentrum AG, ARIZON Sourcing AG, Business Broker AG und RAInetworks Pte. Ltd. Die Revisionsstelle wird von den Delegierten jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die Rechte und Pflichten bestimmen sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts.

Raiffeisen Gruppe

Auch für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen, zuständig. Beat Rüttsche ist seit dem Geschäftsjahr 2012 leitender Prüfer und für das Mandat verantwortlich.

Revisionshonorar

Die Honorare der Prüfgesellschaften betragen 13,1 Millionen Franken für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der ordentlichen Prüfung der einzelnen Jahresrechnungen, der Gruppenrechnung sowie den bankengesetzlichen Prüfungen und 0,2 Millionen Franken für andere Beratungsdienstleistungen.

Informationsinstrumente der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft

Die Risikoeinschätzung und die daraus abgeleitete Prüfungsplanung sowie die Berichte der Revisionsstelle werden vom Prüf- und Risikoausschuss behandelt und mit dem leitenden Prüfer besprochen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision

Die Prüfgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG erfüllt die Voraussetzungen des Bankengesetzes und ist von der FINMA zur Prüfung von Bankinstituten zugelassen. Der Prüf- und Risikoausschuss beurteilt jährlich die Leistung, die Honorierung und die Unabhängigkeit der externen Prüfgesellschaft und stellt deren Zusammenarbeit mit der Internen Revision sicher.

Corporate Governance Vergütungsbericht

Vergütungsbericht Raiffeisen Gruppe

Ein wettbewerbsfähiges Entschädigungsmodell spielt für Raiffeisen bei der Positionierung als attraktive Arbeitgeberin eine zentrale Rolle. Das Vergütungssystem ist darauf ausgerichtet, qualifizierte Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt zu gewinnen und zu halten. Hervorragende und ausserordentliche Leistungen werden anerkannt und honoriert.

Das Vergütungssystem von Raiffeisen orientiert sich an den Vorgaben aus Gesetzen, Regeln und Vorschriften, insbesondere an den Vorschriften aus dem Rundschreiben 10/1 «Vergütungssysteme» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Im Berichtsjahr hat die Raiffeisen Gruppe (Raiffeisen Schweiz inkl. Raiffeisenbanken und voll konsolidierte Gesellschaften) Gesamtvergütungen im Umfang von 1'081'713'355 Franken ausgerichtet. Der Anteil der variablen Vergütungen (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) betrug 123'068'099 Franken. Die Vergütungen erfolgten vollumfänglich als Barauszahlung, die variablen Vergütungen zudem in nicht aufgeschobener Form.

in CHF	2016	Vorjahr
Summe der Gesamtvergütungen der Raiffeisen Gruppe	1'081'713'355	1'056'807'953
davon Summe des Gesamtpools der variablen Vergütungen der Raiffeisen Gruppe	123'068'099	122'742'851

Vergütungsbericht Raiffeisen Schweiz

Gestaltungsmerkmale des Vergütungssystems

Raiffeisen Schweiz hat ein eigenständiges Vergütungssystem. Das Vergütungssystem regelt die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung im Detail sowie die Grundsätze der Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden. Raiffeisen Schweiz gibt zudem Empfehlungen für die Raiffeisenbanken ab. Für alle Gruppen von Risikoträgern sind nach oben limitierte Maximalvergütungen («Caps») definiert. Der Anteil der variablen Vergütungen ist eingeschränkt und die gesamte Vergütung wird als Barzahlung in nicht aufgeschobener Form ausgerichtet. Raiffeisen betrachtet die Festlegung von «Caps» als zielführender, als Teile der variablen Vergütungen aufzuschieben. Als Genossenschaft hat Raiffeisen ein tiefes Risikoprofil und strebt nach stabilen Ertragsverhältnissen sowie nachhaltigem Erfolg, was sich massgebend auf das Vergütungssystem auswirkt. Die Vergütungspolitik strebt nach Konstanz.

Raiffeisen legt zudem grossen Wert auf gesellschaftliche Verantwortung und folgt dem Grundsatz «gleicher Lohn für gleiche Arbeit». Das Resultat einer ersten Lohngleichheitsanalyse aus dem Jahr 2014 zeigt klar auf, dass die Lohngleichheit bei Raiffeisen eingehalten wird. Die nächste Durchführung der Analyse ist bereits in Planung und findet im Frühling 2017 statt.

Gesonderte Behandlung von Risikoträgern

Neben den acht Mitgliedern der Geschäftsleitung, dem Leiter der Internen Revision und den vier Mitgliedern der erweiterten Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz hat der Verwaltungsrat noch eine weitere Gruppe von Risikoträgern definiert: die Mitarbeitenden der Zentralbank mit Marktzugang und Handelsmöglichkeiten. Trotz der sehr moderaten Handelstätigkeiten und des umfassenden Limitensystems, dessen Einhaltung laufend durch unabhängige Kontrollfunktionen überprüft wird, ist eine gesonderte Behandlung der variablen Vergütung dieser Risikoträger angezeigt. Jährlich vor Beginn des Vergütungsprozesses werden die Risikoträger der Zentralbank neu bestimmt und vom Departementsleiter Zentralbank an den Bereichsleiter Human Resources Management gemeldet und bereits im Antrag zur Festlegung des Gesamtpools der variablen Vergütung namentlich von der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz abgenommen. Im Jahre 2016 umfasste diese Gruppe (ohne Mitglieder der Geschäftsleitung, Leiter der Internen Revision und Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung) 57 Personen.

Governance der Vergütungspolitik

Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz ist verantwortlich für die nachfolgenden Punkte:

- Er erlässt die Vergütungspolitik in Form eines Reglements für Raiffeisen Schweiz und in Form von Empfehlungen für die Raiffeisenbanken.
- Er genehmigt den ihm jährlich vom Nominations- und Vergütungsausschuss vorgelegten Bericht zu den Vergütungen.
- Er überprüft seine Vergütungspolitik in regelmässigen Abständen oder bei Vorliegen von Hinweisen, die eine Überprüfung beziehungsweise Überarbeitung notwendig erscheinen lassen.
- Er lässt jährlich durch die externe oder interne Revision die Ausgestaltung und

Umsetzung seiner Vergütungspolitik überprüfen.

- Er entscheidet jährlich über die Höhe des Gesamtpools der variablen Vergütungen.
- Er legt für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung sowie den Leiter der Internen Revision den festen und variablen Teil der Vergütung fest, inklusive Zuwendungen an die berufliche Vorsorge.

Der Nominations- und Vergütungsausschuss ist für die Ausführung des vom Verwaltungsrat erlassenen Reglements verantwortlich. Er behandelt Vergütungsthemen jährlich anlässlich von vier Sitzungen. Über Zusammensetzung und die wesentlichen Aufgaben des Nominations- und Vergütungsausschusses orientiert das Kapitel «Organe von Raiffeisen Schweiz».

Zusammensetzung der Vergütung

Die Vergütung aller Mitarbeitenden (inklusive der Mitglieder der Geschäftsleitung, der Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung und des Leiters der Internen Revision) setzt sich aus den nachfolgenden Komponenten zusammen:

- Marktgerechte feste Vergütung: Die feste Vergütung wird individuell vereinbart. Sie orientiert sich an einer klar definierten Funktion und den Fähigkeiten und Kenntnissen des Mitarbeitenden. Zudem muss sie im Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig sein. Die gesamte feste Vergütung wird als Barzahlung ausgerichtet.
- Massvolle variable Vergütung: Die variable Vergütung basiert auf dem nachhaltigen Erfolg der Gruppe und der Leistungsbeurteilung der einzelnen Mitarbeitenden. Sie kann allen Funktionen, einschliesslich Kontrollfunktionen, ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat erhält keine variable Vergütung. Die gesamte variable Vergütung wird als Barzahlung in nicht aufgeschobener Form ausgerichtet.
- Lohnnebenleistungen: Lohnnebenleistungen werden im Rahmen der gültigen Reglemente und Weisungen im branchenüblichen Masse ausgerichtet.

Festlegung der festen Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (inklusive erweiterte Geschäftsleitung)

Die Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz werden entsprechend ihrer Verantwortung und ihrem Zeitaufwand vergütet. In diesem Rahmen werden jene Mitglieder höher entschädigt, die einem Ausschuss angehören, einen Ausschuss leiten oder den Verwaltungsrat präsidieren.

Die feste Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision wird nach dem Arbeitsmarktwert, den Anforderungen des zugeteilten Departements, der Führungsverantwortung und der Seniorität vereinbart. Die feste Vergütung (ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) beträgt höchstens 1'200'000 Franken.

Festlegung des Gesamtpools der variablen Vergütungen

Die Festlegung des Gesamtpools der variablen Vergütungen orientiert sich zu gleichen Teilen an der langfristigen Entwicklung der folgenden Kriterien:

- Relative Gewinnentwicklung im Vergleich zum Markt
- Entwicklung der Eigenmittel
- Entwicklung strategischer Initiativen und Projekte
- Entwicklung des ökonomischen Kapitalbedarfs im Verhältnis zum Kernkapital

Rolle der Kontrollfunktionen über die variable Vergütung

Gestützt auf Risk- und Compliance-Reports aus dem Jahr 2016 nehmen die Bereichsleiter der Gruppenrisikosteuerung und von Legal & Compliance Stellung zur Risikosituation und zur Compliance Performance und geben ihre Einschätzung zur Lage ab. Diese Einschätzung, welche explizit die Risikoklassen Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken einbezieht, wird bei der Festlegung des Gesamtpools der variablen Vergütungen berücksichtigt. Die dabei verwendeten Risikomasse umfassen Value at Risk, Limitenauslastungsgrössen, aber auch Revisionspendenzen (Entwicklung und Erledigungsgrad). Alle einbezogenen Risikomasse werden durch eine qualitative Einschätzung der zuständigen Kontrollfunktionen ergänzt. Damit fliesst die Bewertung aller wesentlichen Risikoklassen in den Vergütungsprozess ein. Mit der Abnahme des Risk- und Compliancereports durch den Verwaltungsrat wird Letzterer dem Risikoprofil von Raiffeisen entsprechend hinsichtlich Risikoentwicklung regelmässig und umfassend informiert.

Zuteilung der variablen Vergütungen an die Geschäftsleitung (inklusive Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung und Leiter der Internen Revision) und Risikoträger

Der Verwaltungsrat erhält keine variablen Vergütungen. Über die Zuteilung der variablen Vergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision entscheidet der Verwaltungsrat. Sie kann (ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) im Einzelfall höchstens zwei Drittel der festen Vergütung erreichen. Als Kriterien für die individuelle Zuteilung gelten:

- die persönliche Zielerreichung
- die Gewinnentwicklung der Raiffeisen Gruppe im Vergleich zum Markt
- der Fortschritt von strategischen Initiativen und Projekten
- die Entwicklung des eingegangenen Risikos

Die Zuteilung der variablen Vergütung der Risikoträger wird einzeln durch die Geschäftsleitung bestimmt. Als Grundlagen dient die erreichte Performance der Zentralbank unter Berücksichtigung des eingegangenen Risikos. Über die Zuteilung der variablen Vergütung an die weiteren Mitarbeitenden entscheiden die Geschäftsleitung oder die nach Kompetenzordnung zuständigen Vorgesetzten. Für die individuelle Zuteilung wird insbesondere auf die Funktion und die Leistungsbeurteilung durch den Vorgesetzten abgestellt. Dadurch bestehen keine Anreize für den Einzelnen, kurzfristige Erfolge durch das Eingehen von unverhältnismässig hohen Risiken erzielen zu wollen.

Die Vergütungsstruktur ist so ausgestaltet, dass die variablen Vergütungen der Kontrollfunktionen in keiner Art und Weise von den von ihnen überwachten Risiken abhängen. Sie müssen von ihrer Betragshöhe her (zivilrechtlich) grösstenteils als Gratifikationen qualifiziert werden.

Entschädigungen 2016

Summe der Gesamtvergütung

Raiffeisen Schweiz hat im Berichtsjahr Gesamtvergütungen (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) in der Höhe von 279'773'428 Franken ausbezahlt. Die für das Berichtsjahr geschuldeten Vergütungen (fester und variabler Teil) sind vollumfänglich im Personalaufwand erfasst. Es bestehen keine erfolgswirksamen Buchungen aus Vergütungen für frühere Berichtsjahre. Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr einen Gesamtpool für variable Vergütungen (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) für Raiffeisen Schweiz im Umfang von 47'883'964 Franken bewilligt. Dieser wurde vollumfänglich als Barauszahlung in nicht aufgeschobener Form vergütet. Vom Gesamtpool der variablen Vergütungen begünstigt wurden bei Raiffeisen Schweiz 2'011 Personen (Vorjahr: 1'870).

Verwaltungsrat

Die 2016 amtierenden Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz erhielten für das Berichtsjahr eine Entschädigung von gesamthaft 1'678'400 Franken. In der Entschädigung sind alle Zulagen und Sitzungsgelder enthalten. Die höchste Einzelgesamtschädigung entfällt auf den Verwaltungsratspräsidenten Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm im Umfang von 478'800 Franken. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine variable Vergütung im Sinne einer Erfolgsbeteiligung. Zusätzlich beträgt die Gesamtheit der Sozialleistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats 374'599 Franken.

Mitglieder der Geschäftsleitung (inklusive Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung und Leiter der Internen Revision)

Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision von Raiffeisen Schweiz für das Berichtsjahr geleisteten Gesamtschädigungen (ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge und Sozialversicherungen) betragen 11'221'887 Franken. Davon fällt ein Betrag von 1'773'811 Franken auf Dr. Patrik Gisel, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz, als den höchsten auf ein Geschäftsleitungsmitglied entfallenden Betrag. Zusätzlich betragen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen 5'266'074 Franken; davon entfallen 568'926 Franken auf Dr. Patrik Gisel. In den festen Entschädigungen sind geschäftsbezogene Verwaltungsrats honorare von Geschäftsleitungsmitgliedern inbegriffen.

Die Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung sind im Geschäftsbericht unter Anhang 17 dargestellt. Bei Krediten an Geschäftsleitungsmitglieder ist der Nominations- und Vergütungsausschuss die Bewilligungsinstanz. Für die Geschäftsleitung gelten wie für die übrigen Mitarbeitenden branchenübliche Vorzugskonditionen.

in CHF	Gesamtvergütung	Anteil feste Vergütung	Anteil variable Vergütung
Summe der Vergütungen Raiffeisen Schweiz*	279'773'428	231'889'463	47'883'964
Erfolgswirksame Belastungen und Gutschriften im Berichtsjahr aus Vergütungen für frühere Berichtsjahre	0	0	0
Summe der Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung*	13'110'941	8'588'341	4'522'600
(ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen)	(11'221'887)	(6'984'319)	(4'273'568)
Summe der Vergütungen an die übrigen Risikoträger* (exkl. Mitglieder der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung)	15'017'241	8'587'241	6'430'000

* ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen

Vergütungsbericht Raiffeisenbanken

Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz empfiehlt den Raiffeisenbanken, das lokale Vergütungssystem der Raiffeisenbanken an den Empfehlungen von Raiffeisen Schweiz auszurichten.

Raiffeisen Schweiz berät die Raiffeisenbanken und unterstützt sie in der Ausgestaltung und Umsetzung des lokalen Vergütungssystems unter Wahrung ihrer Autonomie. Die wesentlichen Merkmale der Empfehlungen sind folgende:

- Die Vergütung aller Mitarbeitenden der Raiffeisenbanken kann aus einem festen und variablen Teil bestehen. Ausgenommen von den variablen Vergütungen sind die Mitglieder des Verwaltungsrats.
- Die feste Vergütung orientiert sich dabei analog dem Modell von Raiffeisen Schweiz an einer klar definierten Funktion sowie den Fähigkeiten und Kenntnissen des Mitarbeitenden.
- Gemäss dem Risikoprofil sowie dem ausgewogenen Geschäftsmodell der Raiffeisenbanken ist die gesamte Vergütung (fester und variabler Teil) als Barzahlung in nicht aufgeschobener Form auszurichten.
- Variable Vergütungen, die 3'000 Franken übersteigen, sind in der Raiffeisen Pensionskasse versichert.
- Der Verwaltungsrat – meist Personen im Milizsystem mit Verankerung im lokalen Gewerbe – entscheidet über die Gesamtsumme der variablen Vergütungen sowie über die individuelle Zuteilung der variablen Vergütung an die Mitglieder und den Vorsitzenden der Bankleitung.
- Der empfohlene Zuteilungsmechanismus setzt keine Anreize, übermässig hohe Risiken einzugehen, da er nicht zu einer signifikant höheren variablen Vergütung führt.

Raiffeisen Schweiz nimmt in diesem Prozess eine Überwachungsfunktion wahr, indem sie regelmässig die Ausgestaltung und Umsetzung der lokalen Vergütungssysteme prüft und Abweichungen davon in einem definierten Prozess mit den Raiffeisenbanken behandelt.

Vergütungsbericht übrige Gruppengesellschaften

Die Gruppenunternehmen verfügen über eigene Vergütungssysteme, welche sich auf deren Bedürfnisse ausrichten.

Ausblick Vergütungsbericht

Raiffeisen hat per 1. Januar 2011 ein Vergütungsreglement erstellt, welches die Vorgaben der FINMA für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten umsetzt (FINMA-RS 10/1). Gemäss FINMA-Rundschreiben 2010/1 «Vergütungssysteme» vom September 2016 wird der Geltungsbereich für die Umsetzung des Rundschreibens per 1. Juli 2017 angepasst. Dies hat zur Konsequenz, dass Raiffeisen den FINMA-Vorgaben für Vergütungssysteme formal nicht mehr unterstellt ist. Raiffeisen wird sich aber auch in Zukunft im Zusammenhang mit der Erstellung und Anpassung des Vergütungsreglements an den FINMA-Vorgaben orientieren.

Corporate Governance Offenlegungspflichten

Offenlegungspflichten (Eigenmittelunterlegung)

Die Raiffeisen Gruppe als zentrale Organisation ist zur Erfüllung der Eigenmittelvorschriften verpflichtet und untersteht damit den aufsichtsrechtlich geforderten Offenlegungspflichten. Die Publikation erfolgt in Einklang mit den Vorschriften der Eigenmittelverordnung (ERV) vom 1. Juni 2012 und dem FINMA-Rundschreiben 2008/22 «Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken». Die Offenlegung zur Eigenmittel-Situation findet sich im Kapitel «Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften». Die halbjährliche Eigenmittel-Offenlegung mit umfassenden qualitativen und quantitativen Informationen bezüglich anrechenbarer und erforderlicher Eigenmittel sowie zu den Kredit-, Markt und operationellen Risiken sind auf der Webseite von Raiffeisen verfügbar. Mit der Verfügung vom 16. Juni 2014 hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Raiffeisen Gruppe als systemrelevant erklärt. Systemrelevante Banken unterliegen gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22 einer speziellen vierteljährlichen Offenlegungspflicht. Die entsprechenden Angaben zu den risikogewichteten Kapitalanforderungen sowie zu den ungewichteten Kapitalanforderungen (Leverage Ratio) sind auf der Webseite von Raiffeisen verfügbar. Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Berichterstattung legt die Raiffeisen Gruppe der Schweizerischen Nationalbank halbjährlich Berichte über die Eigenmittel-Situation vor.

Die Eigenmittel-Situation finden Sie auf der [Raiffeisen-Website](#).

Finanzbericht

Raiffeisen Gruppe 2016

Schlüsselzahlen

2016

	31.12.2016 Beträge in Mio. CHF	31.12.2015 Beträge in Mio. CHF	Veränderung in %
Erfolgs-Kennzahlen			
Geschäftsertrag	3'108	3'016	3,1
Geschäftsaufwand	1'988	1'887	5,3
Geschäftserfolg	855	943	-9,4
Gruppengewinn	754	808	-6,6
Cost Income Ratio (Kosten-Ertrags-Verhältnis)	63,9%	62,6%	
Bilanz-Kennzahlen			
Bilanzsumme	218'590	205'748	6,2
Kundenausleihungen	173'445	166'479	4,2
davon Hypothekarforderungen	165'426	158'594	4,3
Kundeneinlagen	158'254	150'272	5,3
Kundeneinlagen in % der Kundenausleihungen	91,2%	90,3%	
Eigene Mittel			
Total Eigenkapital	14'385	13'318	8,0
Return-on-Equity (Eigenkapitalrendite)	5,4%	6,4%	
Leverage Ratio (ungewichtete Kapitalquote)*	6,8%	6,7%	
Gesamtkapitalquote (Eigenmittel)*	16,9%	16,4%	
Marktangaben			
Marktanteil im Hypothekargeschäft	17,2%	16,9%	
Anzahl Kunden	3'745'135	3'717'987	0,7
Anzahl Genossenschafter	1'876'687	1'862'032	0,8
Kundenvermögen			
Verwaltete Kundenvermögen	202'795	208'856	-2,9
Kreditgeschäfte			
Verluste aus dem Kreditgeschäft	16	29	-44,3
in % der Kundenausleihungen	0,009%	0,017%	
Ressourcen			
Anzahl Mitarbeitende	11'026	11'046	-0,2
Anzahl Vollzeitstellen	9'276	9'286	-0,1
Anzahl Raiffeisen-Standorte	955	994	-3,9

* gemäss Definition Systemrelevanz

Gruppen-Bilanz

per 31. Dezember 2016

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %	Anhang
Aktiven					
Flüssige Mittel	20'389'822	18'907'231	1'482'591	7,8	18
Forderungen gegenüber Banken	7'083'612	3'811'404	3'272'208	85,9	11, 18
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	338'260	391'404	-53'144	-13,6	1, 18
Forderungen gegenüber Kunden	8'018'804	7'885'116	133'688	1,7	2, 18
Hypothekarforderungen	165'426'200	158'593'585	6'832'615	4,3	2, 11, 18
Handelsgeschäft	2'911'801	2'115'027	796'774	37,7	3, 18
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'743'165	1'795'296	-52'131	-2,9	4, 18
Finanzanlagen	7'951'965	6'877'419	1'074'546	15,6	5, 11, 18
Aktive Rechnungsabgrenzungen	246'797	225'196	21'601	9,6	
Nicht konsolidierte Beteiligungen	787'634	731'891	55'743	7,6	6, 7
Sachanlagen	2'599'512	2'475'780	123'732	5,0	8, 11
Immaterielle Werte	419'433	512'757	-93'324	-18,2	9
Sonstige Aktiven	672'706	1'426'065	-753'359	-52,8	10
Total Aktiven	218'589'711	205'748'171	12'841'540	6,2	
Total nachrangige Forderungen	123'674	65'381	58'293	89,2	
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	1'106	1'815	-709	-39,1	
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	10'852'715	7'803'302	3'049'413	39,1	11, 18
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	2'599'332	4'084'475	-1'485'143	-36,4	1, 18
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	158'254'449	150'272'350	7'982'099	5,3	12, 18
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	138'207	105'139	33'068	31,5	3, 18
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'017'470	2'397'684	-380'214	-15,9	12, 4, 18
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	1'633'944	870'029	763'915	87,8	3, 13, 18
Kassenobligationen	1'177'775	1'647'436	-469'661	-28,5	18
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	25'623'178	23'470'245	2'152'933	9,2	13, 14, 18
Passive Rechnungsabgrenzungen	828'695	711'202	117'493	16,5	12
Sonstige Passiven	170'104	183'016	-12'912	-7,1	10
Rückstellungen	903'476	877'574	25'902	3,0	15
Genossenschaftskapital	1'594'753	1'248'277	346'476	27,8	16
Gewinnreserve	12'036'214	11'262'202	774'012	6,9	
Währungsumrechnungsreserve	-4	11	-15	-136,4	
Gruppengewinn	754'069	807'662	-53'593	-6,6	
Total Eigenkapital (ohne Minderheitsanteile)	14'385'032	13'318'152	1'066'880	8,0	
Minderheitsanteile am Eigenkapital	5'334	7'567	-2'233	-29,5	
davon Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-2'233	-1'330	-903	67,9	
Total Eigenkapital (mit Minderheitsanteilen)	14'390'366	13'325'719	1'064'647	8,0	
Total Passiven	218'589'711	205'748'171	12'841'540	6,2	
Total nachrangige Verpflichtungen	1'777'462	1'771'822	5'640	0,3	
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	1'241'943	1'242'828	-885	-0,1	
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	391'640	435'499	-43'859	-10,1	2, 20
Unwiderrufliche Zusagen	8'016'607	7'558'790	457'817	6,1	2
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	118'541	105'959	12'582	11,9	2

Gruppen-Erfolgsrechnung

2016

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %	Anhang
Zins- und Diskontertrag	3'051'591	3'130'499	-78'908	-2,5	25
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	58'287	59'707	-1'420	-2,4	
Zinsaufwand	-880'050	-1'002'334	122'284	-12,2	25
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	2'229'828	2'187'872	41'956	1,9	
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-10'418	-11'121	703	-6,3	15
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	2'219'410	2'176'751	42'659	2,0	
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	355'564	357'014	-1'450	-0,4	
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	17'643	18'012	-369	-2,0	
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	214'418	203'829	10'589	5,2	
Kommissionsaufwand	-120'873	-116'170	-4'703	4,0	
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	466'752	462'685	4'067	0,9	22
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	227'939	209'334	18'605	8,9	23
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	4'712	20'175	-15'463	-76,6	
Beteiligungsertrag	67'137	80'367	-13'230	-16,5	24
Liegenschaftenerfolg	20'989	18'655	2'334	12,5	
Anderer ordentlicher Ertrag	119'790	59'637	60'153	100,9	
Anderer ordentlicher Aufwand	-18'308	-11'726	-6'582	56,1	
Übriger ordentlicher Erfolg	194'320	167'108	27'212	16,3	
Geschäftsertrag	3'108'421	3'015'878	92'543	3,1	
Personalaufwand	-1'381'132	-1'329'796	-51'336	3,9	26
Sachaufwand	-606'460	-557'649	-48'811	8,8	27
Geschäftsaufwand	-1'987'592	-1'887'445	-100'147	5,3	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-260'081	-181'256	-78'825	43,5	6, 8, 9
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-6'034	-3'806	-2'228	58,5	15
Geschäftserfolg	854'714	943'371	-88'657	-9,4	
Ausserordentlicher Ertrag	75'062	66'947	8'115	12,1	28
Ausserordentlicher Aufwand	-4'172	-3'294	-878	26,7	28
Steuern	-173'768	-200'692	26'924	-13,4	29
Gruppengewinn (inkl. Minderheitsanteile)	751'836	806'332	-54'496	-6,8	
Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-2'233	-1'330	-903	67,9	
Gruppengewinn	754'069	807'662	-53'593	-6,6	

Geldflussrechnung

2016

	Berichtsjahr Geldzufluss in 1000 CHF	Berichtsjahr Geldabfluss in 1000 CHF	Vorjahr Geldzufluss in 1000 CHF	Vorjahr Geldabfluss in 1000 CHF
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Gruppengewinn	754'069	-	807'662	-
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	310	-	2'958	-
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	250'788	-	178'298	-
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	38'303	12'401	44'548	17'609
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	71'101	70'360	67'402	80'398
Wertaufholung auf Beteiligungen	-	21'949	-	25'600
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	21'601	-	7'888
Passive Rechnungsabgrenzungen	117'493	-	77'509	-
Anteilscheinverzinsung Vorjahr	-	33'650	-	29'477
Saldo	1'072'103	-	1'017'405	-
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Veränderung Genossenschaftskapital	383'674	37'198	526'494	25'959
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	15	-	13
Minderheitsanteile am Eigenkapital	-	2'233	-	13'214
Saldo	344'228	-	487'308	-
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	3	34'388	15'008	110'674
Liegenschaften	35'235	125'877	20'157	113'916
Software/Übrige Sachanlagen/Objekte im Finanzierungsleasing	2'615	187'535	1'845	125'412
Immaterielle Werte	524	33'452	11'607	272'977
Veränderungen im Konsolidierungskreis	27'575	-	-	161
Saldo	-	315'300	-	574'523
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	3'049'413	-	2'352'934	-
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	1'485'143	2'795'938	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	7'982'099	-	8'727'251	-
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	33'068	-	-	16'351
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	380'214	101'375	-
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	763'915	-	653'465	-
Kassenobligationen	-	469'661	-	614'894
Anleihen	1'551'136	1'022'703	1'134'118	841'626
Pfandbriefdarlehen	2'740'400	1'115'900	2'609'900	950'900
Sonstige Passiven	-	12'912	23'391	-
Forderungen gegenüber Banken	-	3'271'958	1'439'787	-
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	53'144	-	298'220	-
Forderungen gegenüber Kunden	-	146'875	-	66'675
Hypothekarforderungen	-	6'820'411	-	7'853'908
Handelsgeschäft	-	796'774	79'545	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	52'123	-	14'310	-
Finanzanlagen	-	1'074'546	-	845'122
Sonstige Aktiven	753'359	-	-	282'568
Flüssige Mittel	-	1'482'591	-	9'688'380
Saldo	-	1'101'031	-	930'190
Total Geldflussherkunft	1'416'331	-	1'504'713	-
Total Geldflussverwendung	-	1'416'331	-	1'504'713

Eigenkapitalnachweis

2016

	Genossen- schafts- kapital in 1000 CHF	Gewinnreserve in 1000 CHF	Währungs- umrechnungs- reserven in 1000 CHF	Minderheits- anteile in 1000 CHF	Gewinn in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	1'248'277	11'262'202	11	7'567	807'662	13'325'719
Kapitalerhöhung	386'081	-	-	-	-	386'081
Kapitalherabsetzung	-39'605	-	-	-	-	-39'605
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-15	-	-	-15
Verzinsung des Genossenschaftskapitals	-	-	-	-	-33'650	-33'650
Zuweisung an Gewinnreserve	-	774'012	-	-	-774'012	-
Gewinn	-	-	-	-2'233	754'069	751'836
Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	1'594'753	12'036'214	-4	5'334	754'069	14'390'366

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Firma, Rechtsform, Sitz

Die Raiffeisen Gruppe ist eine Bankengruppe ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Sie umfasst 270 eigenständige Raiffeisenbanken sowie Raiffeisen Schweiz und die dazugehörenden Tochtergesellschaften.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die Raiffeisenbanken und die Raiffeisen Schweiz bilden eine Risikogemeinschaft.

Risikopolitik

Grundlage für das Risikomanagement bilden die gesetzlichen Vorschriften sowie das Reglement «Risikopolitik für die Raiffeisen Gruppe» (abgekürzt: Risikopolitik). Die Risikopolitik wird jährlich auf ihre Aktualität überprüft. Die Raiffeisen Gruppe betrachtet das Eingehen von Risiken als eine ihrer zentralen Kompetenzen. Sie geht Risiken nur im vollen Bewusstsein über deren Grösse und Dynamik ein und nur, wenn die systemtechnischen, personellen und wissensmässigen Voraussetzungen erfüllt sind. Ziel der Risikopolitik ist die Begrenzung negativer Auswirkungen von Risiken auf die Erträge, der Schutz der Raiffeisen Gruppe vor hohen, ausserordentlichen Verlusten sowie die Wahrung und Förderung des guten Rufs. Die Gruppen-Risikosteuerung sorgt für die Einhaltung und Durchsetzung der Risikopolitik. Die Einheit Compliance stellt die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben sicher.

Risikokontrolle

Die Raiffeisen Gruppe kontrolliert die wesentlichen Risikokategorien durch Prozessvorgaben und Gesamtlimiten. Risiken, die sich nicht verlässlich quantifizieren lassen, werden durch qualitative Vorgaben begrenzt. Eine unabhängige Überwachung des Risikoprofils komplettiert die Risikokontrolle.

Der Bereich Gruppen-Risikosteuerung, der dem Departementsleiter Finanzen unterstellt ist, ist für die unabhängige Überwachung der Risiken verantwortlich. Dies erfolgt insbesondere durch Überwachung der vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung ausgesetzten Limiten. Zudem beurteilt die Gruppen-Risikosteuerung im Rahmen der Berichterstattung regelmässig die Risikolage.

Die Notenstein La Roche Privatbank AG betreibt im Rahmen ihrer gesetzten Gesamtlimiten eine eigene, von den risikonehmenden Einheiten unabhängige Risikokontrolle. Raiffeisen Schweiz überwacht die Risikokontrolle und die Risikolage ihrer Tochter und stellt gegenüber dem Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz eine integrierte Risikoberichterstattung sicher, welche auch die Notenstein La Roche Privatbank AG umfasst. Die Risikokontrolle der ARIZON Sourcing AG wird gemäss vertraglicher Regelung durch Raiffeisen Schweiz erbracht.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess gilt für sämtliche Risikokategorien, das heisst für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken. Er beinhaltet folgende Elemente:

- Identifikation der Risiken
- Messung und Bewertung der Risiken
- Bewirtschaftung der Risiken
- Begrenzung der Risiken durch adäquate Limiten
- Überwachung der Risiken

Ziel des Risikomanagements der Raiffeisen Gruppe ist es:

- eine wirksame Kontrolle auf allen Stufen zu gewährleisten und sicherzustellen, dass Risiken nur im Rahmen der Risikobereitschaft eingegangen werden;
- die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Risiken bewusst, gezielt und kontrolliert eingegangen und systematisch bewirtschaftet werden;
- die Risikobereitschaft optimal zu nutzen, das heisst sicherzustellen, dass Risiken nur eingegangen werden, wenn ihnen angemessene Erträge gegenüberstehen.

Kreditrisiken

Die Geschäftseinheiten der Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz bewirtschaften ihre Kreditrisiken jeweils selbstständig, jedoch nach gruppenweiten Standards. Bei der Notenstein La Roche Privatbank AG, welche für die Risikolage der Gruppe unwesentliche Engagements eingeht, können die Standards abweichen.

Kreditrisiken werden in der Risikopolitik definiert als die Gefahr von Verlusten, die entstehen, wenn Kunden oder andere Gegenparteien ihre vertraglich vereinbarten Zahlungen nicht im erwarteten Mass leisten. Sie bestehen sowohl bei Ausleihungen, unwiderruflichen Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen als auch bei Handelsprodukten wie OTC-Derivatkontrakten. Risiken bestehen auch beim Eingehen von langfristigen Beteiligungspositionen, da ein Verlust eintreten kann, wenn der Emittent ausfällt.

Die Raiffeisen Gruppe identifiziert, bewertet, bewirtschaftet und überwacht folgende Risikoarten im Kreditgeschäft:

- Gegenparteirisiken
- Sicherheitenrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Länderrisiken

Gegenparteirisiken ergeben sich aus dem Ausfall eines Schuldners oder einer Gegenpartei. Ein Schuldner oder eine Gegenpartei gilt als ausgefallen, wenn seine Forderung überfällig oder gefährdet ist.

Sicherheitenrisiken ergeben sich aus Wertminderungen von Sicherheiten.

Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios entstehen aus einer ungleichen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern sowie in Deckungsklassen, in Branchen oder in geografischen Regionen.

Länderrisiken stellen das Risiko eines Verlusts aufgrund länderspezifischer Ereignisse dar.

Bei den einzelnen Raiffeisenbanken fallen hauptsächlich Gegenpartei-, Sicherheiten- und Konzentrationsrisiken an. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Kundenausleihungen, die natürlichen Personen beziehungsweise Firmenkunden gewährt werden. Bei den Firmenkunden handelt es sich vor allem um Kleinunternehmen, die im Geschäftskreis der Raiffeisenbanken tätig sind. Kreditrisiken werden vor allem durch Sicherstellung der Forderungen begrenzt. Dessen ungeachtet sind Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit zentrale Voraussetzungen für die Kreditgewährung. Im Blankogeschäft sind die Raiffeisenbanken statutarisch in der Aufnahme von Kreditrisiken eingeschränkt; Kredite über 250'000 Franken müssen bei Raiffeisen Schweiz abgesichert werden.

Bei den Niederlassungen fallen, analog zu den Raiffeisenbanken, vor allem Gegenpartei-, Sicherheiten- und Konzentrationsrisiken an. Die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz sind organisatorisch dem Departement Niederlassungen & Regionen unterstellt und gewähren Kredite an Privat- und Firmenkunden.

Grössere Kredite an Firmenkunden werden primär durch das Departement Firmenkunden betreut. Erhöhungen oder Neukredite, die risikogewichtet 75 Millionen Franken übersteigen, werden durch den CRO (Chief Risk Officer) beurteilt. Fokus der Prüfung bilden das Konzentrationsrisiko und die Veränderung des Value at Risk. Das Departement Zentralbank geht im Rahmen seiner gruppenübergreifenden Aufgaben Gegenpartei- und Konzentrationsrisiken bei in- und ausländischen Gegenparteien ein. Diese entstehen unter anderem bei Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt, bei Absicherungen von Devisen- und Zinsänderungsrisiken oder im Eigenhandel. Ausländische Engagements dürfen durch das Departement Zentralbank grundsätzlich nur gehalten werden, wenn eine Länderlimite bewilligt und ausgesetzt ist.

Die Notenstein La Roche Privatbank AG verfügt über einen eigenen Marktzugang und bewirtschaftet ihre Banken- und Länderrisiken im Rahmen des zentralisierten Limitenmanagements der Gruppe selbst.

Auslandengagements dürfen gemäss Statuten risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe nicht überschreiten.

Für die Bewilligung und Überwachung von Geschäften mit Geschäftsbanken werden interne und externe Ratings herangezogen. Ausserbilanzgeschäfte wie derivative Finanzinstrumente werden in ihr jeweiliges Kreditäquivalent umgerechnet. Die Raiffeisen Gruppe hat für ausserbilanzielle Forderungen (bei OTC-Geschäften) mit mehreren Gegenparteien eine Nettingvereinbarung abgeschlossen und überwacht das Engagement auf Nettobasis.

Raiffeisen Schweiz hat sich im Rahmen von strategischen Kooperationspartnerschaften an anderen Unternehmen beteiligt. Detaillierte Angaben sind in den Informationen zur Bilanz im Anhang 7 ersichtlich.

Für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und der Kreditfähigkeit bestehen gruppenweit verbindliche Standards. Voraussetzungen für jede Kreditbewilligung sind die positiv beurteilte Kreditwürdigkeit und die ausgewiesene Tragbarkeit der Finanzierung. Ausleihungen an Privatpersonen und an juristische Personen werden nach internen Ratingverfahren klassiert und aufbauend darauf risikoorientiert überwacht. Die Kundenbonität wird in 13 Risikoklassen aufgeteilt. Für die wesentlichen Aspekte des Kreditrisikomanagements, das heisst risikogerechtes Pricing, Portfoliomanagement, Identifikation und Bildung von Einzelwertberichtigungen, steht ein bewährtes Instrumentarium zur Verfügung. Für komplexe Finanzierungen und für die Bewirtschaftung von Recovery-Positionen stehen bei Raiffeisen Schweiz Spezialistenteams zur Verfügung.

Raiffeisen Schweiz überwacht, kontrolliert und steuert Konzentrationen von Risiken in der Gruppe, insbesondere für einzelne Gegenparteien und für Gruppen verbundener Gegenparteien sowie für Branchen. Der Prozess zur Erkennung und Zusammenführung verbundener Gegenparteien ist über die gesamte Raiffeisen Gruppe automatisiert. Raiffeisen Schweiz überwacht das Kreditportfolio gruppenweit, wertet die Portfoliostruktur aus und stellt das Kreditportfolioreporting sicher. Die Überwachung der Portfoliostruktur analysiert die Verteilung des Portfolios nach einer Vielzahl von Strukturmerkmalen. Dazu gehören Schuldnerkategorie, Kreditart, Kreditgrösse, Gegenparteienrating, Branche, Besicherung, geografische Merkmale sowie Wertberichtigungen. Die zuständigen Organe werden quartalsweise über die Entwicklung der «exceptions to policy»-Kreditfälle orientiert. Neben dem ordentlichen Kreditportfolioreporting führt die Gruppen-Risikosteuerung bei Bedarf auch Ad-hoc-Auswertungen durch. Überwachung und Berichtswesen bilden die Grundlage für Massnahmen zur Portfoliosteuerung. Im Zentrum steht dabei die Neugeschäftssteuerung mittels Kreditpolitik.

Wirksame Instrumente zur proaktiven Vermeidung von Konzentrationen innerhalb der gesamten Raiffeisen Gruppe sind implementiert. Zum Einsatz kommen branchenspezifische Schwellenwerte, deren Überschreitung eine teilweise Abtretung der dezentralen Kreditkompetenz an das Credit Office von Raiffeisen Schweiz zur Folge hat. Dieser Prozess gewährleistet, auch in einer dezentralen Organisation, gut diversifizierte lokale Kreditportfolios.

Die Überwachung der Klumpenrisiken wird zentral durch das Kreditrisiko-Controlling wahrgenommen. Per 31. Dezember 2016 bestanden keine meldepflichtigen Klumpenrisiken auf der Gruppenebene. Das Kreditvolumen der zehn grössten Schuldner der Raiffeisen Gruppe (ohne Interbanken und öffentlich-rechtliche Körperschaften) belief sich per 31. Dezember 2016 auf 1,3 Milliarden Franken oder 0,7 Prozent der Kundenausleihungen (Vorjahr 1,3 Milliarden Franken oder 0,8 Prozent).

Marktrisiken

Zinsänderungsrisiko: Da die Raiffeisen Gruppe stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf den Zinserfolg haben. Zur Beurteilung der eingegangenen Zinsrisiken auf den Marktwert des Eigenkapitals werden die Zinssensitivität und der Value at Risk berechnet. Die Auswirkungen auf die Ertragslage werden mittels dynamischer Einkommenssimulationen beurteilt. Die Abbildung variabel verzinslicher Positionen erfolgt mittels Modell, welches die historisch beobachteten Zinssatzänderungen durch Geld- und Kapitalmarktsätze repliziert. Die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken erfolgt dezentral in den verantwortlichen Einheiten. Der zum Departement Zentralbank von Raiffeisen Schweiz gehörende Bereich Treasury ist dabei die gruppenweit verbindliche Gegenpartei für Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte – mit Ausnahme der Notenstein La Roche Privatbank AG, die über einen eigenen Marktzugang verfügt. Dabei haben die jeweiligen Verantwortlichen die vom Verwaltungsrat gesetzten Limiten strikt zu beachten. Der Bereich Gruppen-Risikosteuerung überwacht und rapportiert die Einhaltung der Limiten und beurteilt die Risikolage.

Andere Marktrisiken: Da Aktiven in einer Fremdwährung grundsätzlich in derselben Währung refinanziert werden, können Fremdwährungsrisiken seitens der Raiffeisenbanken grösstenteils vermieden werden.

Die Bewirtschaftung des Finanzanlage-Portfolios wird durch die Tresorerie der Zentralbank von Raiffeisen Schweiz wahrgenommen. Die Finanzanlagen sind Bestandteil der Liquiditätsreserve der Raiffeisen Gruppe und sind zum grössten Teil festverzinsliche Wertschriften von höchster Qualität, welche die Kriterien der gesetzlichen Liquiditätsvorschriften erfüllen. Die Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken der Finanzanlagen werden durch die Gruppen-Risikosteuerung überwacht. Zusätzlich verfügt die Notenstein La Roche Privatbank AG über ein eigenes Finanzanlagen-Portfolio, welches im Rahmen der Gesamtlimiten durch entsprechende Einheiten bewirtschaftet und überwacht wird.

Die Steuerung des Handelsbuchs der Zentralbank obliegt dem Bereich Handel, der dem Departement Zentralbank angegliedert ist. Die Raiffeisenbanken und die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz führen kein Handelsbuch. Die Handelstätigkeit der Zentralbank umfasst die Bereiche Zinsen, Devisen, Aktien und Noten/Edelmetalle. Dabei sind die von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung gesetzten Value at Risk-, Sensitivitäts- und Verlustlimiten strikt zu beachten, was durch die Gruppen-Risikosteuerung täglich überwacht wird. Zusätzlich plausibilisiert die Gruppen-Risikosteuerung täglich den im Handel erzielten Erfolg und überprüft täglich die Bewertungsparameter, auf deren Grundlage die Gewinn- und Verlustrechnung des Handels produziert wird. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten wird durch Risikolimiten begrenzt und eng überwacht. Dabei wird mit OTC- und standardisierten Derivaten auf eigene und auf Kundenrechnung gearbeitet.

Basierend auf der vom Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz zugeteilten Gesamtlimiten für die Notenstein La Roche Privatbank AG, legt deren Verwaltungsrat die Limiten für das

Handels- und Bankenbuch fest. Die Bewirtschaftung des Handels- und Bankenbuches innerhalb der vorgegebenen Limiten obliegt dem Bereich Treasury der Notenstein La Roche Privatbank AG. Die Abteilung Financial Risk Controlling der Notenstein La Roche Privatbank AG überwacht als unabhängige Kontrollinstanz die Einhaltung dieser Limiten.

Die Berichterstattung im Hinblick auf die Einhaltung der Value at Risk-, Sensitivitäts- und Positionslimiten und die Einschätzung der Risikolage durch den Bereich Gruppen-Risikosteuerung erfolgen vor allem über drei Berichte:

- Wöchentliche Zinsrisikomeldung zuhanden der verantwortlichen GL-Mitglieder gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/6
- Monatlicher Risikoreport zuhanden des Departementsleiters Finanzen, welcher darüber entscheidet, ob der monatliche Risikoreport der gesamten Geschäftsleitung unterbreitet wird
- Quartalsweiser Risikoreport zuhanden des Verwaltungsrats

Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken des Handelsbuchs

in 1000 CHF	31.12.16	Ø 2016	31.12.15	Ø 2015
Devisen/Edelmetalle	22'687	20'683	18'000	18'771
Zinsinstrumente	144'161	147'891	125'819	125'202
Beteiligungstitel und Indices	21'025	21'411	17'328	20'491
Total	187'873	189'986	161'147	164'464

Liquidität

Die Liquiditätsrisiken werden anhand von betriebswirtschaftlichen Kriterien gesteuert und gemäss den bankengesetzlichen Vorgaben von der Tresorerie und der Gruppen-Risikosteuerung überwacht. Im Rahmen der Steuerung werden insbesondere Liquiditätszuflüsse und -abflüsse vor dem Hintergrund verschiedener Szenarien über unterschiedliche Betrachtungshorizonte simuliert. Diese Szenarien beinhalten unter anderem die Auswirkungen von Refinanzierungskrisen wie auch allgemeinen Liquiditätskrisen.

Basis für die Überwachung bilden die gesetzlichen Limiten sowie die Risikoindikatoren, welche auf den genannten Szenarioanalysen beruhen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht Raiffeisen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Neben den finanziellen Auswirkungen werden auch die Folgen für Reputation und Compliance berücksichtigt.

Die Risikobereitschaft und -toleranz für operationelle Risiken wird mittels einer Value at Risk-Limite beziehungsweise über Risikoindikatoren und zugeordnete Schwellenwerte für die relevanten Arten von operationellen Risiken definiert. Die Abnahme der Risikobereitschaft und -toleranz erfolgt jährlich für die Value at Risk-Limite durch den Verwaltungsrat und für die Indikatorenschwellenwerte durch die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz. Die Einhaltung der Risikobereitschaft und -toleranz wird durch die Gruppen-Risikosteuerung überwacht. Bei einer Verletzung der definierten Limite beziehungsweise eines Schwellenwertes werden Massnahmen zur Behebung definiert und umgesetzt.

Jede Funktion innerhalb der Raiffeisen Gruppe ist verantwortlich für die Identifikation, Bewertung, Bewirtschaftung und Überwachung des operationellen Risikos, welches im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit entsteht. Die Gruppen-Risikosteuerung ist verantwortlich für das gruppenweite Register operationeller Risiken sowie für die Analyse und Auswertung operationeller Risikodaten. Die Risikoidentifikation wird ergänzend durch

eine Sammlung und Auswertung operationeller Ereignisse unterstützt. Zudem hat sie die Hoheit über die Konzepte, Methoden und Instrumente für das Management operationeller Risiken und überwacht die Risikolage. Anlässlich spezifischer Risk Assessments werden die operationellen Risiken erhoben, nach Ursachen- und Auswirkungsklassen kategorisiert und nach Eintrittshäufigkeit beziehungsweise -wahrscheinlichkeit sowie nach Schadensausmass bewertet. Das Risikoregister wird dynamisch nachgeführt. Für die Risikoreduktion werden Massnahmen definiert, deren Umsetzung durch die Linienstellen überwacht wird. Für geschäftskritische Prozesse werden mittels Notfall- und Katastrophenplanung Vorkehrungen getroffen.

Die Ergebnisse der Risk Assessments, wesentliche interne operationelle Risikoereignisse sowie relevante externe Ereignisse werden der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz quartalsweise rapportiert. Im Falle einer Value at Risk-Limitenverletzung wird an den Verwaltungsrat beziehungsweise bei einer Schwellenwertverletzung an die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz eskaliert.

Neben dem ordentlichen Risikomanagementprozess führt die Gruppen-Risikosteuerung bei Bedarf Ad-hoc-Risikoanalysen durch, analysiert eingetretene Schadenfälle und pflegt einen engen Austausch mit anderen Organisationseinheiten, die aufgrund ihrer Funktion an Informationen über operationelle Risiken innerhalb der Raiffeisen Gruppe gelangen.

Die Überwachung der operationellen Risiken der ARIZON Sourcing AG erfolgt gemäss vertraglicher Regelung durch die Gruppen-Risikosteuerung. Die Notenstein La Roche Privatbank AG verfügt über ein eigenes OpRisk-Team. Der CRO von Notenstein rapportiert funktional an den CRO der Raiffeisen Gruppe.

IT-Risiken

Eine verlässliche Informatik ist eine zentrale Voraussetzung für die Leistungserbringung im Bankgeschäft. Entsprechend hohe Bedeutung misst Raiffeisen der Überwachung und Kontrolle der IT und der Beherrschung diesbezüglicher Bedrohungen und Risiken bei.

Information Security

Potenzielle Risiken werden umfassend bewirtschaftet. Basis der Bewirtschaftungsstrategie bildet die regelmässige Auswertung der Bedrohungslage. Darauf ausgerichtet werden angemessene und wirksame Informationssicherheitsmassnahmen zum Schutz von Informationen und Infrastrukturen hinsichtlich Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Nachweisbarkeit bereitgestellt. Dabei orientiert sich Raiffeisen an anerkannten Standards und etablierter Praxis.

Outsourcing

Der Betrieb des Netzwerks für die Datenkommunikation ist bei Raiffeisen Schweiz an die Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert. Zudem wird die gesamte Wertschriftenverwaltung der Raiffeisen Schweiz durch die Vontobel-Gruppe sichergestellt. Das Scanning im beleggebundenen Zahlungsverkehr erfolgt bei der Swiss Post Solutions AG und der Druck und Versand der Bankbelege sind an die Trendcommerce AG ausgelagert. Die bankfachlichen Operations-Services im Wertschriftenbereich und Zahlungsverkehr von Raiffeisen Schweiz und Notenstein La Roche Privatbank AG werden durch die ARIZON Sourcing AG abgewickelt, einem Gemeinschaftsunternehmen von Raiffeisen Schweiz und Avaloq. Die Plattform für die Online-Identifikation von neuen und bestehenden Kunden per Videostream wird von der Inventx AG betrieben.

Im Zusammenhang mit der Tätigkeit als Emittentin von strukturierten Produkten haben die Notenstein La Roche Privatbank AG und die Raiffeisen Schweiz Genossenschaft ein Outsourcing Agreement mit der Leonteq Securities AG abgeschlossen. Die Leonteq Securities AG übernimmt bei Emissionen von Notenstein-Anlageprodukten Aufgaben im Zusammenhang mit der Strukturierung, der Abwicklung, der Dokumentation und dem Vertrieb der Instrumente. Ausserdem übernimmt die Leonteq Securities AG die Bewirtschaftung der Derivatrisiken und kümmert sich um das Life-Cycle-Management der Produkte.

Regulatorische Vorschriften

Die Raiffeisenbanken sind gemäss der Verfügung der FINMA vom 3. September 2010 von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften auf Einzelbasis befreit. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften müssen auf konsolidierter Basis erfüllt werden.

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) erklärte mit der Verfügung vom 24. Juni 2015 die Raiffeisen Gruppe und Raiffeisen Schweiz als systemrelevant.

Die Raiffeisen Gruppe hat sich bei der Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für die nachfolgenden Ansätze entschieden: Kreditrisiken: Internationaler Standardansatz (SA-BIZ), mit der Verwendung folgender externer Ratings:

Kundenkategorie	Emittenten-/Emissionsrating		
	S & P	Fitch	Moody's
Zentralregierungen und Zentralbanken	x	x	x
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	x	x	x
Banken und Effekthändler	x	x	x
Unternehmen	x	x	x

Positionen, bei denen externe Ratings herangezogen werden, sind insbesondere in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen
- Finanzanlagen
- Positive Wiederbeschaffungswerte

Marktrisiken: Standardansatz

Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken wird mit dem aufsichtsrechtlichen Standardansatz berechnet. Innerhalb dieses Rahmens kommt für das allgemeine Marktrisiko von Zinsinstrumenten die Durationsmethode zur Anwendung, hinsichtlich des Eigenmittelerfordernisses für Optionen das Delta-Plus-Verfahren. Eine Übersicht findet sich in der Tabelle «Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken des Handelsbuchs».

Operationelle Risiken: Basisindikatoransatz

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Der Immobilienwert von selbst genutzten Wohnimmobilien wird entweder durch die Realwertmethode oder eine hedonische Schätzmethode ermittelt. Beim Letzteren stützt sich die Bank auf regionenspezifische Immobilienpreisinformationen, die von einem externen Anbieter stammen. Das Modell wird im Auftrag der Bank durch einen externen Spezialisten validiert. Anhand dieser Bewertungen aktualisiert die Bank periodisch den Immobilienwert. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen laufend überwacht. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Diese Kredite werden anschliessend von Kreditspezialisten detailliert geprüft. In gewissen Fällen wird auch die Abteilung Recovery von Raiffeisen Schweiz einbezogen. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet (siehe auch «Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen»).

Bei Mehrfamilienhäusern, kommerziellen Liegenschaften und Spezialobjekten wird der Immobilienwert anhand der Ertragswertmethode bestimmt, welche auf den nachhaltigen Einnahmen basiert. In diesem Modell werden zusätzlich Marktdaten, Standortdaten und Leerstandsquoten einbezogen. Der Mietertrag aus Renditeliegenschaften wird periodisch geprüft, so auch bei Hinweisen auf erhebliche Veränderungen der Höhe des Mietertrags oder der Leerstandsquote.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags geprüft oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

Kredite ohne Deckung

Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Die geprüfte Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden regelmässig eingefordert. Diese Daten werden beurteilt und allfällige erhöhte Risiken identifiziert. Liegen höhere Risiken vor, nimmt die Bank eine detaillierte Beurteilung vor und definiert zusammen mit dem Kunden entsprechende Massnahmen. Ist in dieser Phase davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung verbucht.

Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und/oder Rückstellungsbedarf wird gemäss den «Hypothekarisch gedeckte Kredite», «Kredite mit Wertschriftendeckung» und «Kredite ohne Deckung» beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, vierteljährlich neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst.

Bewertung der Deckungen

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Art und der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Wohneigentum steht der Bank neben der Realwertmethode ein hedonisches Bewertungsmodell zur Verfügung. Dieses vergleicht den Preis anhand detaillierter Eigenschaften der entsprechenden Liegenschaft mit ähnlichen Immobilientransaktionen. Bei Mehrfamilienhäusern, kommerziellen Liegenschaften und Spezialobjekten steht der Bank die Ertragswertmethode zur Verfügung. Ausserdem müssen bei Liegenschaften ab einem bestimmten Belehnungswert oder bei Liegenschaften mit besonderen Risikomerkmale die Schätzer von Raiffeisen Schweiz oder externe akkreditierte Schätzer beigezogen werden. Bei schlechter Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den tieferen Wert aus einer internen respektive externen Schätzung oder dem Kaufpreis respektive den Anlagekosten an (sofern Letztere nicht älter als 24 Monate sind).

Kredite mit Wertschriftendeckung

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum erheblich länger sein, weshalb höhere Abschläge als bei liquiden Instrumenten angewandt werden. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktebasis festgelegt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und in geringem Umfang Rohstoffe.

Absicherungsgeschäfte im Bankenbuch werden bei Raiffeisen Schweiz mit internen Deposits und Loans mit dem Handelsbuch abgeschlossen, das heisst der Treasury-Bereich gelangt nicht selbst an den Markt. Die Absicherungsgeschäfte werden vom Handelsbuch weitgehend mit externen Gegenparteien durchgehandelt.

Derivative Finanzinstrumente werden bei der Notenstein La Roche Privatbank AG im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und

Fremdwährungsrisiken sowie zur Absicherung der aus der Emission von strukturierten Produkten eingegangenen Marktrisiken eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Bei den Raiffeisenbanken werden Geschäfte in derivativen Finanzinstrumenten nur für Kundenbedürfnisse als Kommissionär getätigt oder jeweils abgesichert.

Anwendung von Hedge Accounting

Die Raiffeisenbanken wenden kein Hedge Accounting im Sinn der Rechnungslegung an.

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Raiffeisen Schweiz und die Notenstein La Roche Privatbank AG setzen Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsänderungsrisiken aus zinsensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch	Zinssatzswap
Kursänderungsrisiko von Fremdwährungspositionen	Devisenterminkontrakte

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Die zinsensitiven Positionen im Bankenbuch werden in verschiedenen Zinsbindungsbändern je Währung gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert. Zusätzlich kommen Micro-Hedges zur Anwendung.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert Raiffeisen Schweiz die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit (Micro-Hedges) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Ineffektivität

Falls eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Erfolgsrechnung verbucht.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rechnungslegung Banken (RVB). Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet. Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem «True and Fair View»-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Gruppe.

Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeines

Die Konsolidierung der in der Raiffeisen Gruppe zusammengeschlossenen Bankinstitute, der Raiffeisen Schweiz sowie der ihr angeschlossenen Gruppenunternehmen weist gegenüber der herkömmlichen, auf einer Holdingkonstruktion basierenden Konsolidierung grundlegende Unterschiede auf. Als Eigentümer von Raiffeisen Schweiz und damit als Obergesellschaften fungieren die einzelnen Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz ihrerseits ist, obwohl zentrale Koordinationsstelle, Liquiditätspool und Sicherheitsnetz, vom rechtlichen Standpunkt aus als Tochtergesellschaft zu bezeichnen. Die Führungs- und Weisungskompetenzen von Raiffeisen Schweiz sind in ihren Statuten und den darauf beruhenden Reglementen geregelt. Die Konsolidierung geht nicht von Raiffeisen Schweiz als Dachgesellschaft aus, sondern stellt eine Zusammenfassung der Jahresrechnungen der Raiffeisenbanken und der in der Raiffeisen Gruppe gehaltenen Beteiligungen dar. Als Gesellschaftskapital wird in der konsolidierten Jahresrechnung somit die Summe der einzelnen Genossenschaftskapitalien der Raiffeisenbanken ausgewiesen.

Konsolidierungskreis und -methode

Der konsolidierte Abschluss der Raiffeisen Gruppe umfasst die Jahresrechnungen der einzelnen Raiffeisenbanken, von Raiffeisen Schweiz und der wesentlichen Gruppengesellschaften, an denen die Gruppe direkt oder indirekt Beteiligungen von mehr als 50 Prozent an stimmberechtigtem Kapital hält. Die vollkonsolidierten Gruppengesellschaften sowie die nach Equity-Methode bewerteten Beteiligungen sind im Anhang «Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält» aufgeführt. Unwesentliche Beteiligungen, bei denen die Quote am Stimm- und Kapitalanteil kleiner als zehn Prozent und entweder der Anteil am Gesellschaftskapital weniger als eine Million Franken oder der Buchwert weniger als zehn Millionen Franken beträgt, werden nicht separat aufgeführt.

Nach der Methode der Vollkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und Ertrag zu 100 Prozent erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Alle wesentlichen Forderungen und Verpflichtungen, Ausserbilanzgeschäfte sowie Aufwendungen und Erträge unter den konsolidierten Gesellschaften sind gegeneinander aufgerechnet. Wesentliche Zwischengewinne werden nicht erzielt und deren Eliminierung ist daher bei der Konsolidierung vernachlässigt.

Minderheitsbeteiligungen in der Grössenordnung von 20 bis 50 Prozent werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Beteiligungen von weniger als 20 Prozent und solche von geringer kapital- und ertragsmässiger Relevanz oder nicht strategischem Charakter werden nicht konsolidiert beziehungsweise sind zum Einstandswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Konsolidierungsstichtag

Sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften schliessen ihre Jahresrechnung auf den 31. Dezember ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäftsvorfälle werden tagfertig erfasst und gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen in der Bilanz und der Erfolgsrechnung bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstichtagprinzip.

Fremdwährungen

Forderungen und Verpflichtungen sowie Bargeldbestände in fremden Währungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und Kursverluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair Value Option» ausgewiesen. Fremdwährungstransaktionen während des Jahres werden zum Kurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet.

Die Jahresrechnungen der Gruppenunternehmen im Ausland werden in fremden Währungen geführt. Die Bilanz und Ausserbilanz werden zu Stichtageskursen, die Erfolgsrechnung zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenz wird als Währungsumrechnungsdifferenz erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht.

Flüssige Mittel, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Metall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Die Agios und Disagios auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Edelmetallguthaben auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Metall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen, bei welchen es die Bank als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, gelten als gefährdet. Gefährdete Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen aufgrund regelmässiger Analysen der einzelnen Kreditengagements unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners beziehungsweise des Gegenparteiriskos sowie des geschätzten netto realisierbaren Veräusserungswertes der Deckungen gebildet. Latente Risiken werden wie gefährdete Forderungen behandelt. Falls die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt.

Bei einer gefährdeten Forderung ist im Rahmen einer Fortführungsstrategie die Aufrechterhaltung einer freien Kreditlimite möglich. Für solche nicht ausgeschöpften Kreditlimiten werden bei Bedarf Rückstellungen für Ausserbilanzgeschäfte gebildet. Bei Kontokorrentkrediten, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, erfolgt die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge gesamthaft (Wertberichtigungen für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung wird eine entsprechende erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen. Auflösungen von

freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen erfolgen ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind, gelten als überfällig. Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Überfällige und gefährdete Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und Kommissionen werden nicht mehr als Ertrag verbucht, sondern direkt den ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen zugewiesen.

Die Ausbuchung einer Forderung erfolgt spätestens dann, wenn ein Rechtstitel den Abschluss des Verwertungsverfahrens bestätigt.

Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, das heisst, die Wertberichtigung aufgelöst, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Einzelwertberichtigungen auf Kreditpositionen werden pro Position nach dem Vorsichtsprinzip berechnet und von der entsprechenden Forderung in Abzug gebracht.

Sämtliche im Leasing abgegebenen Objekte werden nach der Barwertmethode unter «Forderungen gegenüber Kunden» bilanziert.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn die Raiffeisen Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, welche diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertschriften werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Raiffeisen Gruppe die mit diesen Wertschriften verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Kommissionsertrag beziehungsweise Kommissionsaufwand periodengerecht verbucht.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Die mit einer Verkaufsverpflichtung erworbenen Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen und einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion periodengerecht abgegrenzt.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft und die Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Positionen, für welche kein repräsentativer Markt vorliegt, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Sowohl die aus dieser Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste als auch die während der Periode realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-value-Option» ausgewiesen. Dies gilt auch für Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen. Dem Handelserfolg werden Kapitalrefinanzierungskosten für eingegangene Handelspositionen belastet, welche dem Zinsertrag gutgeschrieben werden. Zudem werden Erträge aus Festübernahmen von Wertschriftenemissionen im Handelserfolg ausgewiesen.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Schuldtitel, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet, das heisst das Agio beziehungsweise Disagio wird über die Restlaufzeit abgegrenzt. Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften und Beteiligungstitel, die zur Wiederveräusserung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Als Niederstwert gilt der tiefere von Anschaffungswert und Liquidationswert. Die Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen werden Minderheitsbeteiligungen von 20 bis 50 Prozent ausgewiesen und nach der Equity-Methode bewertet.

Ferner werden unter dieser Bilanzposition Beteiligungen von unter 20 Prozent sowie sämtliche Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter bilanziert. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip, das heisst Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Werthaltigkeit wird auf jeden Bilanzstichtag überprüft.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

Liegenschaften	66 Jahre
Um- und Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten	gesamte Mietdauer, maximal 15 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen	8 Jahre
Sonstige Sachanlagen	5 Jahre
Selbst entwickelte oder erworbene Kernbankensoftware	10 Jahre
EDV-Anlagen und übrige Software	3 Jahre

Kleininvestitionen werden direkt über den Geschäftsaufwand verbucht. Umfassende, wertvermehrende Renovationen werden aktiviert, während Unterhalt und Reparaturen als Aufwand ausgewiesen werden. Die Aktivierung von Aufwänden im Zusammenhang mit der Realisierung der zukünftigen Kernbankensysteme erfolgt über die Position «Anderer ordentlicher Ertrag». Liegenschaften, Anlagen im Bau und Kernbankensysteme werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, ab dem sie genutzt werden. Unbebautes Bauland wird nicht abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden auf jeden Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position

«Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Werte

Goodwill: Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Der Goodwill wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beträgt in der Regel fünf Jahre, in begründeten Fällen höchstens zehn Jahre. Per 31. Dezember 2014 bereits bestehender Goodwill, für den eine Abschreibungsdauer von über zehn Jahren vorgesehen wurde, wird weiterhin über die ursprünglich vorgesehene Dauer abgeschrieben.

Übrige immaterielle Werte: Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Immaterielle Werte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer innert maximal fünf Jahren abgeschrieben.

Überprüfung der Werthaltigkeit: Die immateriellen Werte werden auf jeden Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken, die auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründet sind und eine wahrscheinliche Verpflichtung darstellen, werden nach dem Vorsichtsprinzip Rückstellungen gebildet. Bezüglich Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel «Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen».

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken ist möglich. Diese sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 21 Abs. 1 lit. c ERV als Eigenmittel angerechnet.

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses des Berichtsjahres berechnet und verbucht. Auf un versteuerten Reserven werden latente Steuern von 19,1 Prozent (Vorjahr 19,2 Prozent) berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Bilanzierung: Die Wiederbeschaffungswerte sämtlicher als Eigenhändler abgeschlossenen Kontrakte werden, unabhängig von der erfolgswirksamen Behandlung, bilanziert. Die Wiederbeschaffungswerte aus börslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden nur in dem Umfang bilanziert, als sie nicht mittels Margenhinterlagen gedeckt sind. Die Wiederbeschaffungswerte aus ausserbörslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden immer ausgewiesen.

Sämtliche Absicherungstransaktionen des Treasury-Bereichs von Raiffeisen Schweiz werden über das Handelsbuch abgeschlossen, das heisst der Treasury-Bereich gelangt nicht selbst an den Markt. Bilanziert sind ausschliesslich die Wiederbeschaffungswerte mit externen Gegenparteien. Im Anhang «Offene derivative Finanzinstrumente» werden die Wiederbeschaffungswerte und Kontraktvolumen mit externen Gegenparteien ausgewiesen. Das Volumen der internen Absicherungsgeschäfte des Treasury-Bereichs wird unter Hedginginstrumenten ausgewiesen.

Bei den emittierten strukturierten Produkten, bei denen eine Schuldverschreibung enthalten ist, wird das Derivat vom Basisvertrag getrennt und separat bewertet. Die Schuldverschreibungen (Basisverträge) werden unter «Anleihen und Pfandbriefdarlehen» zum Nominalwert bilanziert. Agios und Disagios werden in der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» beziehungsweise «Aktive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen und über die Restlaufzeit gegen den Zinserfolg realisiert. Die emittierten strukturierten Produkte ohne eigene Schuldverschreibung und die derivativen Anteile aus den strukturierten Produkten mit eigener Schuldverschreibung werden in der Position «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» beziehungsweise «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» zum Fair Value ausgewiesen.

Die strukturierten Produkte, welche in Guernsey und bei Raiffeisen Switzerland B.V. Amsterdam emittiert werden, sind zum Fair Value bewertet. Diese Produkte werden unter den «Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung» zum Marktwert bilanziert.

Behandlung in der Erfolgsrechnung: Die im Handelsbuch erfassten derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet.

Derivative Finanzinstrumente, die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsbezogene Gewinne und Verluste aus der vorzeitigen Realisierung von Kontrakten werden über die Restlaufzeit abgegrenzt.

Der Strukturierungserfolg der selbst emittierten strukturierten Produkte sowie der Erfolg aus der kommissionsweisen Emission von strukturierten Produkten von anderen Emittenten werden im «Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft» verbucht.

Änderung gegenüber dem Vorjahr

Es sind keine materiellen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2016 bilanzierungs- und/oder im Anhang offenlegungspflichtig gewesen wären.

Informationen zur Bilanz

1. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften*	338'261	391'411
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	2'599'331	4'084'259
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	2'591'018	3'515'132
davon bei denen das Recht zu Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	2'580'400	3'515'132
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	477'838	495'469
davon weiterverpfändete Wertschriften	74'158	108'492
davon weiterveräußerte Wertschriften	138'207	105'139

* vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

2. Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

	Hypothekarische Deckung in 1000 CHF	Andere Deckung in 1000 CHF	Ohne Deckung in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	2'372'466	1'198'623	4'540'041	8'111'130
Hypothekarforderungen	165'426'201	-	128'524	165'554'725
Wohnliegenschaften	152'476'620	-	57'822	152'534'442
Büro- und Geschäftshäuser	3'427'408	-	8'269	3'435'677
Gewerbe und Industrie	4'829'717	-	8'951	4'838'668
Übrige	4'692'456	-	53'482	4'745'938
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	167'798'667	1'198'623	4'668'565	173'665'855
Vorjahr	160'934'967	1'061'833	4'701'768	166'698'568
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	167'798'667	1'198'623	4'447'714	173'445'004
Vorjahr	160'934'967	1'061'833	4'481'901	166'478'701
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	46'542	97'365	247'733	391'640
Unwiderrüfliche Zusagen	5'679'820	258'899	2'077'889	8'016'607
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	118'541	118'541
Total Ausserbilanz				
Berichtsjahr	5'726'362	356'264	2'444'163	8'526'789
Vorjahr	5'405'737	331'248	2'363'263	8'100'248
Gefährdete Forderungen				
Berichtsjahr	905'101	672'219	232'882	223'590
Vorjahr	873'329	644'643	228'686	222'849

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und den Einzelwertberichtigungen ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Bonität der individuellen Schuldner Geldeingänge in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet werden.

3. Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

3.1 Aktiven

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Handelsgeschäfte		
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	2'222'124	1'346'350
davon kotiert *	1'099'219	914'984
davon an einem repräsentativen Markt gehandelt	1'122'905	431'366
Beteiligungstitel	248'290	291'871
Edelmetalle	416'479	449'937
Weitere Handelsaktiven	24'908	26'869
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitle	-	-
Strukturierte Produkte	-	-
Übrige	-	-
Total Aktiven	2'911'801	2'115'027
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	342'686	434'217

* börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

3.2 Verpflichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Handelsgeschäfte		
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte ¹	137'331	105'139
davon kotiert ²	137'331	105'139
Beteiligungstitel ¹	863	-
Edelmetalle ¹	-	-
Weitere Handelspassiven ¹	13	-
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitle	-	-
Strukturierte Produkte	1'633'944	870'029
Übrige	-	-
Total Verpflichtungen	1'772'151	975'168
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	1'633'944	870'029

1 für Shortpositionen (Verbuchung gemäss Abschlusstagprinzip)

2 börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

4. Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

4.1 Derivative Finanzinstrumente nach Kontraktarten

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Kontraktvolumen in 1000 CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Kontraktvolumen in 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	426	299	2'800'000	-	-	-
Swaps	465'780	509'241	47'905'668	716'136	988'303	39'125'200
Futures	-	-	1'803'895	-	-	-
Optionen (OTC)	2'128	3'535	67'931	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Total Zinsinstrumente	468'334	513'075	52'577'494	716'136	988'303	39'125'200
Devisen						
Terminkontrakte	343'264	270'862	34'076'583	41'235	29'154	4'559'017
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-	381	13'288	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	8'298	6'463	598'734	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Total Devisen	351'562	277'706	34'688'605	41'235	29'154	4'559'017
Edelmetalle						
Terminkontrakte	15'396	18'514	1'085'503	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	32'481	-	-	-
Optionen (OTC)	10'847	6'507	570'983	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Total Edelmetalle	26'243	25'021	1'688'967	-	-	-
Beteiligungstitel und Indices						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Swaps	48'635	80'873	2'521'914	-	-	-
Futures	-	-	142'580	-	-	-
Optionen (OTC)	75'830	89'911	2'327'100	-	8	184'237
Optionen (exchange traded)	2'896	101	25'222	-	-	-
Total Beteiligungstitel und Indices	127'361	170'885	5'016'816	-	8	184'237

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Kontraktvolumen in 1000 CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Kontraktvolumen in 1000 CHF
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	9'100	12'057	527'369	-	-	-
Total Return Swaps	-	-	-	-	-	-
First-to-Default Swaps	-	-	-	-	-	-
Andere Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
Total Kreditderivate	9'100	12'057	527'369	-	-	-
Übrige						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Swaps	-	90	6'330	-	-	-
Futures	-	-	114	-	-	-
Optionen (OTC)	3'194	1'171	27'493	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Total Übrige	3'194	1'261	33'937	-	-	-
Total						
Berichtsjahr	985'794	1'000'005	94'533'188	757'371	1'017'465	43'868'454
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	974'042	994'239		757'371	1'014'105	
Vorjahr	955'159	1'137'531	91'683'888	840'137	1'260'153	47'346'161
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	943'946	1'129'685		840'137	1'260'153	

4.2 Derivative Finanzinstrumente nach Gegenparteien und Restlaufzeiten

	Positive Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Kontraktvolumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontraktvolumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontraktvolumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontraktvolumen Total in 1000 CHF
Banken und Effektenhändler	1'533'366	1'922'239	60'243'245	36'263'612	17'795'513	114'302'370
Übrige Kunden	125'300	59'114	3'910'302	1'001'786	482'547	5'394'635
Börsen	2'896	101	1'988'787	-	-	1'988'787
Zentrale Clearingstellen	81'603	36'016	7'712'500	4'029'150	4'974'200	16'715'850
Total						
Berichtsjahr	1'743'165	2'017'470	73'854'834	41'294'548	23'252'260	138'401'642
Vorjahr	1'795'296	2'397'684	61'613'952	53'529'731	23'886'367	139'030'049

Für den Ausweis der Wiederbeschaffungswerte werden keine Netting-Verträge in Anspruch genommen.

Qualität der Gegenparteien

Banken/Effektenhändler: Die derivativen Transaktionen wurden mit Gegenparteien von überwiegend sehr guter Bonität getätigt. 86,8 Prozent der positiven Wiederbeschaffungswerte sind bei Gegenparteien mit einem Rating von A oder besser (Standard & Poor's) oder einem vergleichbaren Rating offen.

Kunden: Bei Transaktionen mit Kunden wurden die erforderlichen Margen durch Vermögenswerte oder freie Kreditlimiten sichergestellt.

5. Finanzanlagen

5.1 Aufgliederung der Finanzanlagen

	Buchwert Berichtsjahr in 1000 CHF	Buchwert Vorjahr in 1000 CHF	Fair Value Berichtsjahr in 1000 CHF	Fair Value Vorjahr in 1000 CHF
Finanzanlagen				
Schuldtitel	7'598'777	6'507'580	7'861'851	6'763'615
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	7'499'852	6'362'676	7'762'228	6'618'260
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	98'925	144'904	99'623	145'355
Beteiligungstitel	318'970	338'538	332'087	344'592
davon qualifizierte Beteiligungen*	50'508	22'746	50'508	22'746
Edelmetalle	446	405	446	405
Liegenschaften	33'772	30'896	36'460	34'421
Total Finanzanlagen	7'951'965	6'877'419	8'230'844	7'143'033
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	7'163'693	5'891'951	-	-

* mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen

5.2 Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	Buchwert Aaa bis Aa3 in 1000 CHF	Buchwert A1 bis A3 in 1000 CHF	Buchwert Baa1 bis Baa3 in 1000 CHF	Buchwert Ba1 bis B3 in 1000 CHF	Buchwert niedriger als B3 in 1000 CHF	Buchwert ohne Rating in 1000 CHF
Schuldtitel	7'201'627	189'180	49'295	-	-	158'675

Die Zuordnung der Ratings stützt sich auf die Ratingklassen von Moody's ab. Innerhalb der Raiffeisen Gruppe werden die Ratings von Moody's, Standard & Poors sowie Fitch verwendet.

6. Nicht konsolidierte Beteiligungen

	Anschaffungswert in 1000 CHF	Bisher aufgel. Wertberich- tigungen bzw. Wert- anpassungen (Equity-Bew.) in 1000 CHF	Buchwert Ende Vorjahr in 1000 CHF	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis in 1000 CHF	Berichtsjahr Umgliede- rungen in 1000 CHF	Berichtsjahr Inves- titionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Desinves- titionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Wertberich- tigungen in 1000 CHF	Berichtsjahr Wertanpass. der nach Equity bew. Beteili- gungen/ Zuschrei- bungen in 1000 CHF	Buchwert Ende Berichtsjahr in 1000 CHF	Marktwert in 1000 CHF
Nach Equity- Methode bewertete Beteiligungen	224'035	189'226	413'261	-31	-	26'747	-	-	21'359	461'336	
Mit Kurswert	92'655	27'985	120'640	-	-	-	-	-	-8'924	111'716	157'191
Ohne Kurswert	131'380	161'241	292'621	-31	-	26'747	-	-	30'283	349'620	-
Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen	331'813	-13'183	318'630	-250	-	7'641	-3	-310	590	326'298	
Mit Kurswert	127'763	-45	127'718	-	-	-	-	-	-	127'718	218'237
Ohne Kurswert	204'050	-13'138	190'912	-250	-	7'641	-3	-310	590	198'580	-
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	555'848	176'043	731'891	-281	-	34'388	-3	-310	21'949	787'634	375'428

7. Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname/Beteiligung	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital in 1000 CHF	Berichtsjahr ¹ Kapital- anteil in %	Berichtsjahr ¹ Stimm- anteil in %	Vorjahr ¹ Kapital- anteil in %	Vorjahr ¹ Stimm- anteil in %
7.1 Gruppengesellschaften							
Raiffeisen Schweiz Genossenschaft ²	St.Gallen	Zentralbank, Verbandsdienste	1'700'000	100,0	100,0	100,0	100,0
Raiffeisen Unternehmerzentrum AG	Gossau SG	Beratungsdienstleistungen für KMU	5'000	100,0	100,0	100,0	100,0
Business Broker AG ³	Zürich	Unternehmensberatung	100	100,0	100,0	100,0	100,0
RAInetworks (Subsidiary of Raiffeisen Switzerland) Pte. Ltd.	Singapur	Handel mit Gütern und Dienstleistungen für die Raiffeisen Gruppe	7	100,0	100,0	100,0	100,0
Notenstein La Roche Privatbank AG	St.Gallen	Privatbank	22'200	100,0	100,0	100,0	100,0
Notenstein Finance (Guernsey) Limited ⁴	Guernsey	Finanzdienstleistungen	5'000	100,0	100,0	100,0	100,0
Notenstein Financial Services GmbH ⁴	München	Anlageberatung und Vermittlung von Finanzanlagen	107	100,0	100,0	100,0	100,0
TCMG Asset Management AG ⁵	Zollikon	Beteiligungsgesellschaft	-	-	-	100,0	100,0
Vescore AG	St.Gallen	Asset Management	10'000	-	-	100,0	100,0
1741 Fund Solutions AG (ex Vescore Fondsleitung AG)	St.Gallen	Asset Management/ Fondsgeschäft	5'000	-	-	100,0	100,0
1741 Fund Management AG	Vaduz	Asset Management/ Fondsgeschäft	2'800	-	-	100,0	100,0
Vescore Deutschland GmbH	München	Asset Management/ Fondsgeschäft	544	-	-	100,0	100,0
CEAMS Holding AG	Meilen	Beteiligungsgesellschaft	120	-	-	100,0	100,0
Vescore Indices GmbH	St.Gallen	Beratungsdienstleistungen	40	-	-	100,0	100,0
KMU Capital AG ⁶	Herisau	Finanzierungsgeschäft	2'566	100,0	100,0	100,0	100,0
Investnet AG ⁶	Herisau	Finanzierungsgeschäft	150	100,0	100,0	100,0	100,0
Investnet Holding AG ⁷	Herisau	Beteiligungsgesellschaft	10'000	60,0	60,0	60,0	60,0
ARIZON Sourcing AG ^{9, 10}	St.Gallen	Operations- und Beratungsdienstleistungen für Banken	10'000	51,0	51,0	51,0	51,0
Raiffeisen Switzerland B.V. Amsterdam	Amsterdam NL	Finanzdienstleistungen	1'000	100,0	100,0	-	-
7.2 Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen							
Vorsorge Partner AG	St.Gallen	Vorsorgeberatung	100	40,0	40,0	40,0	40,0
Leonteq AG ⁸	Zürich	Finanzdienstleistungen	15'945	29,0	29,0	29,0	29,0
Aduno Holding AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	25'000	25,5	25,5	25,5	25,5
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG ²	Zürich	Pfandbriefbank	900'000	21,7	21,7	21,6	21,6
davon nicht einbezahlt			504'000				
7.3 Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen¹¹							
responsAbility Participations AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	138'877	14,4	14,4	14,4	14,4
davon nicht einbezahlt			77'142				
Swiss Bankers Prepaid Services AG	Grosshöchstetten	Finanzdienstleistungen	10'000	16,5	16,5	16,5	16,5
Genossenschaft Olma Messen St.Gallen	St.Gallen	Organisation von Messen	23'283	11,5	11,5	11,5	11,5
Avaloq Group AG	Freienbach	Beteiligungsgesellschaft	103	10,0	10,0	10,0	10,0

Finanzbericht Raiffeisen Gruppe 2016

Twint AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	10'200	4,9	4,9	-	-
SIX Group AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	19'522	6,9	6,9	6,9	6,9
Helvetia Holding AG	St.Gallen	Finanzdienstleistungen	995	4,0	4,0	4,0	4,0
Coresystems AG	Windisch	Informatikdienstleistungen	323	19,0	19,0	-	-
adRom Digital Media AG	Vaduz	Informatikdienstleistungen	50	33,3	33,3	-	-

1 Die Höhe der Kapital- und Stimmanteile wird immer aus Sicht der direkt beherrschenden Gesellschaft angegeben.

2 Die Raiffeisen Schweiz Genossenschaft und 18,7 Prozent der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG werden direkt durch die Raiffeisenbanken gehalten.

3 Beherrschung durch Raiffeisen Unternehmerzentrum AG

4 Beherrschung durch Notenstein La Roche Privatbank AG

5 Beherrschung durch Notenstein La Roche Privatbank AG – die Gesellschaft wurde im 2016 liquidiert.

6 Beherrschung durch Investnet Holding AG

7 Jeder Minderheitsaktionär ist ab dem 1. Juli 2020 jederzeit berechtigt, seine Aktien an der Gesellschaft der Mehrheitsaktionärin Raiffeisen Schweiz zu einer definierten Bewertungsmethodik anzudienen (Put Option).

8 Raiffeisen Schweiz Genossenschaft hat Call-Optionen an Leonteq-Gründungspartnern im Umfang von 5,8 Prozent des Aktienkapitals der Leonteq AG verkauft. Der Strike liegt bei 210 Franken pro Aktie (dividendenbereinigt) und die Laufzeit beträgt 10 Jahre (bis Oktober 2025).

9 Avaloq Group AG ist mit 49 Prozent an ARIZON Sourcing AG beteiligt.

10 Zwischen Raiffeisen Schweiz Genossenschaft und Avaloq bestehen diverse Call- und Put-Optionen zum Kauf bzw. Verkauf von Aktien der ARIZON Sourcing AG. Die Optionen sind an diverse zukünftige Meilensteine bzw. Events geknüpft. Je nach Event hat Raiffeisen Schweiz Genossenschaft das Recht zum Kauf von allen von Avaloq gehaltenen Aktien der ARIZON Sourcing AG. Gleichzeitig hat auch Avaloq das Recht, ihre Aktien an Raiffeisen Schweiz Genossenschaft zu verkaufen. Andererseits hat Avaloq bei Eintreffen bestimmter Events das Recht zum Kauf von vorerst 2 Prozent und später von maximal weiteren 29 Prozent des von Raiffeisen Schweiz Genossenschaft gehaltenen Aktienanteils, so dass Raiffeisen Schweiz Genossenschaft nur noch 20 Prozent an ARIZON Sourcing AG halten würde. Gleichzeitig hat auch Raiffeisen Schweiz Genossenschaft das Recht, einen Anteil von insgesamt 31 Prozent an Avaloq zu verkaufen.

11 Es werden sämtliche Beteiligungen an Kooperationspartnern und Gemeinschaftswerken der Banken aufgeführt. Die übrigen Beteiligungen werden aufgeführt, wenn die Quote am Stimm- und Kapitalanteil grösser als 10 Prozent ist und der Anteil am Gesellschaftskapital entweder > 1 Million Franken oder der Buchwert > 10 Millionen Franken betragen.

8. Sachanlagen

8.1 Sachanlagen

	Anschaffungswert in 1000 CHF	Bisher aufgelaufene Abschreibungen in 1000 CHF	Buchwert Ende Vorjahr in 1000 CHF	Änderungen im Konsolidierungskreis in 1000 CHF	Berichtsjahr Umgliederungen in 1000 CHF	Berichtsjahr Investitionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Desinvestitionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Abschreibungen in 1000 CHF	Buchwert Ende Berichtsjahr in 1000 CHF
Bankgebäude	2'271'936	-512'895	1'759'041	-	-14'138	108'534	-25'433	-38'651	1'789'353
Andere Liegenschaften	478'161	-117'136	361'025	-	1'262	17'343	-9'802	-9'285	360'543
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	205'973	-110'995	94'978	-	252	128'498	-1	-20'055	203'672
davon aktivierte Leistungen	53'638	-	53'638	-	-	111'161*	-	-	164'799
Übrige Sachanlagen	1'147'014	-886'389	260'625	-100	12'630	59'008	-2'614	-83'712	245'837
Objekte im Finanzierungsleasing	142	-31	111	-	-6	29	-	-27	107
Total Sachanlagen	4'103'226	-1'627'446	2'475'780	-100	-	313'412	-37'850	-151'730	2'599'512

* Wurden in der Erfolgsrechnung über die Position «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

8.2 Operational Leasing

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten		
Fällig innert 12 Monaten	2'533	2'337
Fällig innert 1 bis 5 Jahren	3'626	4'268
Fällig nach 5 Jahren	-	-
Total nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	6'159	6'605
davon innerhalb eines Jahres kündbar	6'078	6'538

9. Immaterielle Werte

	Anschaffungswert in 1000 CHF	Bisher aufgelau- fene Abschrei- bungen in 1000 CHF	Buchwert Ende Vorjahr in 1000 CHF	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis in 1000 CHF	Berichtsjahr Inves- titionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Desinves- titionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Abschrei- bungen in 1000 CHF	Buchwert Ende Berichtsjahr in 1000 CHF
Goodwill	574'185	-84'412	489'773	-27'194	33'452	-524	-94'219*	401'288
Übrige immaterielle Werte	25'000	-2'016	22'984	-	-	-	-4'839	18'145
Total immaterielle Werte	599'185	-86'428	512'757	-27'194	33'452	-524	-99'058	419'433

* Infolge der Kursentwicklung und des unbefriedigenden Jahresergebnisses 2016 wurde der Goodwill der Beteiligung an Leonteq per 31. Dezember 2016 ausserordentlich um 52,3 Millionen Franken abgeschrieben.

10. Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Sonstige Aktiven		
Ausgleichskonto	180'565	392'818
Abrechnungskonten indirekte Steuern	303'233	876'074
Übrige Abrechnungskonten	54'585	29'563
Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen	123'233	114'983
Übrige sonstige Aktiven	11'090	12'627
Total sonstige Aktiven	672'706	1'426'065
Sonstige Passiven		
Fällige, nicht eingelöste Coupons und Schuldtitel	15'856	21'134
Schuldige Abgaben, indirekte Steuern	60'877	80'244
Übrige Abrechnungskonten	87'324	74'151
Übrige sonstige Passiven	6'047	7'487
Total sonstige Passiven	170'104	183'016

11. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

	Berichtsjahr Buchwert in 1000 CHF	Berichtsjahr effektive Verpflichtungen in 1000 CHF	Vorjahr Buchwert in 1000 CHF	Vorjahr effektive Verpflichtungen in 1000 CHF
Forderungen gegenüber Banken	528'792	524'567	769'768	763'593
Hypothekarforderungen	28'229'613	20'671'997	26'420'252	18'998'762
Finanzanlagen	1'354'638	233'705	1'249'757	138'905
Sachanlagen/Sonstige Aktiven	35	-	880	-
Total verpfändete oder abgetretene Aktiven	30'113'078	21'430'269	28'440'657	19'901'260
Total Aktiven unter Eigentumsvorbehalt²	107	107	111	111

1 Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (siehe separate Darstellung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte im Anhang 1).

2 Es handelt sich vorwiegend um aktivierte Objekte aus dem Finanzierungsleasing.

12. Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Raiffeisen Gruppe sind grösstenteils in der Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft versichert. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab. Die Mitarbeitenden der Notenstein La Roche Privatbank AG sind bei der Katharinen Pensionskasse I und II versichert. Die Leistungen der Pensionskasse werden aufgrund der geleisteten Beiträge berechnet (beitragsorientiert). Sämtliche Mitarbeitende sind ab dem gesetzlich festgelegten BVG-Mindestjahreslohn versichert und damit anspruchsberechtigt. Es bestehen keine zusätzlichen Verpflichtungen des Arbeitgebers zu weiteren Leistungen. Für die überobligatorische Vorsorge der Mitarbeitenden der Notenstein La Roche Privatbank AG besteht die Katharinen Pensionskasse II, welche eine individuelle Anlagestrategie ermöglicht.

Die Raiffeisen Arbeitgeberstiftung führt die einzelnen Arbeitgeberbeitragsreserven der Raiffeisenbanken und Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe. 8 (Vorjahr: 8) Raiffeisenbanken sowie die Investnet AG und die Business Broker AG sind ausserhalb der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe versichert (andere Sammelstiftungen, kollektive Versicherungsverträge usw.).

12.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	274'962	361'563
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3'527	-
Anleihen	40'000	40'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	543	543
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	319'032	402'106

12.2 Arbeitgeberbeitragsreserven

Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Raiffeisen Arbeitgeberstiftung (Raiffeisen) und bei Vorsorgeeinrichtungen ausserhalb der Raiffeisen Gruppe (Andere).

	Berichtsjahr Raiffeisen in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF	Vorjahr Raiffeisen in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Stand 1. Januar	112'912	2'071	114'983	102'117	1'916	104'033
+ Einlagen	18'648	4'867	23'515	22'019	144	22'163
- Entnahmen	-12'974	-2'607	-15'581	-11'590	-	-11'590
+ Verzinsung*	311	5	316	366	11	377
Stand 31. Dezember	118'897	4'336	123'233	112'912	2'071	114'983

* Die Verzinsung der Arbeitgeberbeitragsreserven ist im Zinserfolg erfasst.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Die individuellen Arbeitgeberbeitragsreserven der angeschlossenen Gesellschaften sind unter sich nicht verrechenbar. Der Saldo der Arbeitgeberbeitragsreserven wird unter den sonstigen Aktiven bilanziert. Es bestehen weder Verwendungsverzichte (bedingte oder unbedingte) noch sonstige notwendige Wertberichtigungen zu den Arbeitgeberbeitragsreserven. Auf die Berücksichtigung eines Diskontierungseffektes wird verzichtet.

12.3 Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung sowie Vorsorgeaufwand

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der
 Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2016 in %	auf den 31.12.2015 in %
Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft	110,8	109,8
Katharinen Pensionskasse I	111,2	111,2
Katharinen Pensionskasse II	119,7	118,8

Die Wertschwankungsreserven der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe haben im
 Berichtsjahr die reglementarisch festgelegte Höhe nicht erreicht.

Für die angeschlossenen Arbeitgeber ergibt sich weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch
 eine wirtschaftliche Verpflichtung, welche in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu
 berücksichtigen wären.

Vorsorgeaufwand mit den wesentlichen Einflussfaktoren

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Vorsorgeaufwand laut Einzelabschlüssen	123'103	122'089
Einlagen/Entnahmen Arbeitgeberbeitragsreserven (exkl. Verzinsung)	-3'390	-10'573
Periodengerecht abgegrenzte Arbeitgeberbeiträge	119'713	111'516
Veränderung wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtungen	-	-
Vorsorgeaufwand der Raiffeisen Gruppe (siehe Anhang 26 «Personalaufwand»)	119'713	111'516

13. Emittierte strukturierte Produkte

	Buchwert				
	Gesamtbewertung		Getrennte Bewertung		Total
	Verbuchung im Handelsgeschäft in 1000 CHF	Verbuchung in den übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value- Bewertung in 1000 CHF	Wert des Basisinstruments in 1000 CHF	Wert des Derivats in 1000 CHF	in 1000 CHF
Zugrundeliegendes Risiko des eingebetteten Derivats					
Zinsinstrumente	-	168'219	162'737	-2'158	328'798
mit eigener Schuldverschreibung	-	168'219	162'737	-2'158	328'798
ohne eigene Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel	-	1'448'475	1'580'306	-37'382	2'991'399
mit eigener Schuldverschreibung	-	1'448'385	1'580'306	-47'844	2'980'847
ohne eigene Schuldverschreibung	-	90	-	10'462	10'552
Devisen	-	17'175	1'075	-203	18'047
mit eigener Schuldverschreibung	-	17'175	1'075	-203	18'047
ohne eigene Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
Rohstoffe/Edelmetalle	-	75	2'570	-1'176	1'469
mit eigener Schuldverschreibung	-	75	2'570	-1'176	1'469
ohne eigene Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
Total	-	1'633'944	1'746'688	-40'919	3'339'713

Strukturierte Produkte Notenstein La Roche Privatbank AG und Raiffeisen Schweiz Genossenschaft AG

Bei den emittierten strukturierten Produkten, bei denen eine Schuldverschreibung enthalten ist, wird das Derivat vom Basisvertrag getrennt, separat bewertet und ausgewiesen. Die Basisinstrumente werden zum Nominal in den «Anleihen und Pfandbriefdarlehen» ausgewiesen. Die Derivatkomponenten der Produkte werden zum Marktwert in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» und «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Strukturierte Produkte Notenstein Finance Guernsey und Raiffeisen Switserland B.V. Amsterdam

Die emittierten strukturierten Produkte werden zum Marktwert bilanziert und in der Position «Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung» ausgewiesen.

14. Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen

	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	Vorzeitige Rückzahlbarkeit	Anleihebetrag in 1000 CHF
Anleihen von Raiffeisen Schweiz					
Anleihen von Raiffeisen Schweiz – nicht nachrangig	2010	1,375	21.09.17		198'790
	2010	2,000	21.09.23		250'000
	2011	2,125	04.02.19		248'700
	2011	2,625	04.02.26		128'215
	2011	2,375	10.05.18		149'500
	2014	0,000	07.02.17		336'900 ¹
	2014	1,625	07.02.22		99'955
	2014	0,312	05.06.18		209'815 ¹
	2016	0,000	17.09.20		50'000
	2016	0,300	22.04.25		363'535
	2016	0,750	22.04.31		87'065
Anleihen von Raiffeisen Schweiz – nachrangig ohne PONV-Klausel ²	2011	3,875	21.12.21		535'000
Anleihen von Raiffeisen Schweiz – nachrangig mit PONV-Klausel ²	2013	3,000	unbefristet	02.05.18	549'125 ³
	2015	3,000	unbefristet	02.10.20	599'990 ³
Basisinstrumente der emittierten strukturierten Produkte ⁴	div.	2,424 ⁵	2017		26'352
		-0,177 ⁵	2018		23'117
		-0,137 ⁵	2019		9'758
		-0,543 ⁵	2020		204
		-0,729 ⁵	2021		1'579
		-0,121 ⁵	nach 2021		1'951
Total Anleihen von Raiffeisen Schweiz					3'869'552
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG					
	div.	1,353 ⁵	div.		20'069'900
Total Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG					20'069'900
Anleihen von Notenstein La Roche Privatbank AG					
Basisinstrumente der emittierten strukturierten Produkte ⁴		-0,170 ⁵	2017		618'925
		-0,410 ⁵	2018		378'175
		-0,150 ⁵	2019		227'001
		-0,060 ⁵	2020		91'021
		0,180 ⁵	2021		78'589
		0,020 ⁵	nach 2021		290'015
Total Anleihen von Notenstein La Roche Privatbank AG					1'683'726
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					25'623'178

1 Variable Verzinsung, Basis CHF LIBOR drei Monate und Spread

2 PONV = Point of no viability/Zeitpunkt drohender Insolvenz

3 Nachrangige Additional Tier 1-Anleihe mit ewiger Laufzeit und bedingtem Forderungsverzicht. Mit Zustimmung der FINMA kann die Anleihe von Raiffeisen Schweiz einseitig gekündigt werden (frühestens fünf Jahre nach Emission).

4 Bei den emittierten strukturierten Produkten, bei denen eine Schuldverschreibung enthalten ist, wird das Derivat vom Basisvertrag getrennt, separat bewertet und ausgewiesen. Die Basisinstrumente werden zum Nominal in den «Anleihen und Pfandbriefdarlehen» ausgewiesen. Die Derivatkomponenten der Produkte werden zum Marktwert in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» und «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

5 Durchschnittlich gewichteter Zinssatz (volumengewichtet)

15. Wertberichtigungen und Rückstellungen

	Stand Ende Vorjahr in 1000 CHF	Zweck- konforme Verwendungen in 1000 CHF	Umbuchungen in 1000 CHF	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge in 1000 CHF	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung in 1000 CHF	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung in 1000 CHF	Stand Ende Berichtsjahr in 1000 CHF
Rückstellungen für latente Steuern	830'813				24'061	-3'410	851'464
Rückstellungen für Ausfallrisiken	15'179	-	564	-	1'817	-4'139	13'421
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	22'595	-3'736	-		115	-446	18'528
Rückstellungen für Restrukturierungen ¹	-	-	-		11'506	-	11'506
Übrige Rückstellungen ²	8'987	-455	-		240	-215	8'557
Total Rückstellungen	877'574	-4'191	564	-	37'739	-8'210	903'476
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	222'849	-15'259	-564	7'226	63'875	-54'537	223'590
Wertberichtigungen für latente Risiken	-	-	-	-	-	-	-
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	222'849	-15'259	-564	7'226	63'875	-54'537	223'590

1 Davon wurden 4,4 Millionen Franken über den Personalaufwand gebildet.

2 Die übrigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Rechtskosten.

16. Genossenschaftskapital

	Anzahl Mitglieder	Nominal je Anteil	in 1000 CHF
Genossenschaftskapital am Anfang des Berichtsjahres			
Genossenschaftskapital	1'862'032		395'082
Genossenschaftskapital (zusätzliche Genossenschaftsanteile)*			853'195
Total Genossenschaftskapital am Anfang des Berichtsjahres	1'862'032		1'248'277
+ Einzahlungen neue Genossenschaftsmitglieder	73'090	200	14'618
	216	300	65
	163	400	65
	3'090	500	1'545
+ Einzahlungen Genossenschaftsanteile (zusätzliche Genossenschaftsanteile)			366'774
+ Einzahlungen durch Erhöhung des Nominals			3'014
Total Einzahlungen neue Genossenschaftsmitglieder	76'559		386'081
- Rückzahlungen an austretende Genossenschaftsmitglieder	-59'642	200	-11'928
	-170	300	-51
	-133	400	-53
	-1'959	500	-980
- Rückzahlungen Genossenschaftsanteile (zusätzliche Genossenschaftsanteile)			-24'186
- Rückzahlungen durch Herabsetzung des Nominals			-2'407
Total Rückzahlungen an austretende Genossenschaftsmitglieder	-61'904		-39'605
Genossenschaftskapital am Ende des Berichtsjahres			
Genossenschaftskapital	1'791'994	200	358'399
	6'037	300	1'811
	5'669	400	2'267
	72'987	500	36'493
Genossenschaftskapital (zusätzliche Genossenschaftsanteile)			1'195'783
Total Genossenschaftskapital am Ende des Berichtsjahres	1'876'687		1'594'753

* Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird die Anzahl der Mitglieder nur unter der Position «Genossenschaftskapital» ausgewiesen.
 Anzahl Genossenschaftsanteile, Stückzahl: Berichtsjahr 7'742'800, Vorjahr 6'017'367

Zinsberechtigtes Genossenschaftskapital: Berichtsjahr 1'594'753'300 Franken, Vorjahr 1'248'277'400 Franken

Liberiertes Genossenschaftskapital: Berichtsjahr 1'594'753'300 Franken, Vorjahr 1'248'277'400 Franken

Betrag der nicht ausschüttbaren, statutarischen oder gesetzlichen Reserven auf der Basis der Einzelabschlüsse per 31. Dezember 2016: 3'633'647'000 Franken (Vorjahr 3'455'452'000 Franken)

Kein Genossenschafter hält mehr als fünf Prozent der Stimmrechte.

17. Nahestehende Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz und ihnen nahestehende Personen und Gesellschaften	19'274	18'069	3'655	3'426
Mitglieder der Geschäftsleitung, der erweiterten Geschäftsleitung und der Leiter der Internen Revision von Raiffeisen Schweiz und ihnen nahestehende Personen und Gesellschaften	42'986	42'891	8'579	6'974
Weitere nahestehende Personen *	4'643'716	3'531'202	20'444'021	18'738'991
Total Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	4'705'976	3'592'162	20'456'255	18'749'391

* Enthält Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 und 50 Prozent oder unter 20 Prozent, wenn anderweitig ein bedeutender Einfluss ausgeübt werden kann.

Wesentliche Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen

Gegenüber nahestehenden Personen bestehen Eventualverpflichtungen über 10,4 Millionen Franken (Vorjahr 18,2 Millionen Franken), unwiderrufliche Zusagen über 252,9 Millionen Franken (Vorjahr 379,8 Millionen Franken) und Einzahlungsverpflichtungen über 109,2 Millionen Franken (Vorjahr 96,6 Millionen Franken).

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden zu marktconformen Konditionen gewährt, mit folgenden Ausnahmen:

Für die Geschäftsleitung, die erweiterte Geschäftsleitung und für den Leiter der Internen Revision von Raiffeisen Schweiz gelten wie für das übrige Personal branchenübliche Vorzugskonditionen.

Bei Krediten an Organe bestehen bezüglich Abwicklung und Überwachung Spezialbestimmungen, damit die personelle Unabhängigkeit jederzeit sichergestellt ist.

18. Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht in 1000 CHF	Kündbar in 1000 CHF	Fällig innert 3 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 3 bis 12 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 1 bis 5 Jahren in 1000 CHF	Fällig nach 5 Jahren in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Aktiven/Finanzinstrumente							
Flüssige Mittel	20'389'822	-	-	-	-	-	20'389'822
Forderungen gegenüber Banken	251'932	217'640	6'514'040	100'000	-	-	7'083'612
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	338'260	-	-	-	338'260
Forderungen gegenüber Kunden	73'511	2'075'173	1'621'949	866'608	2'151'878	1'229'685	8'018'804
Hypothekarforderungen	40'647	8'098'507	7'998'259	17'195'118	90'148'049	41'945'620	165'426'200
Handelsgeschäft	2'911'801	-	-	-	-	-	2'911'801
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'743'165	-	-	-	-	-	1'743'165
Finanzanlagen *	268'504	2'455	348'021	343'306	2'703'841	4'285'838	7'951'965
Total							
Berichtsjahr	25'679'382	10'393'775	16'820'529	18'505'032	95'003'768	47'461'143	213'863'629
Vorjahr	23'650'274	11'692'876	11'809'579	18'632'933	90'985'694	43'605'126	200'376'482
Fremdkapital/Finanzinstrumente							
Verpflichtungen gegenüber Banken	523'322	332	8'430'705	1'556'356	342'000	-	10'852'715
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	2'599'332	-	-	-	2'599'332
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	50'599'164	93'294'780	3'211'428	3'512'008	6'179'607	1'457'462	158'254'449
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	138'207	-	-	-	-	-	138'207
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'017'470	-	-	-	-	-	2'017'470
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	1'633'944	-	-	-	-	-	1'633'944
Kassenobligationen	-	-	145'316	258'991	681'158	92'310	1'177'775
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	1'196'978	1'338'004	8'461'516	14'626'680	25'623'178
Total							
Berichtsjahr	54'912'107	93'295'112	15'583'759	6'665'359	15'664'281	16'176'452	202'297'070
Vorjahr	27'789'848	112'484'974	12'064'278	8'181'137	15'272'856	14'857'567	190'650'660

* In den Finanzanlagen sind 33'772'498 Franken immobilisiert (Vorjahr 30'895'892 Franken).

19. Bilanz nach Währungen

	CHF in 1000 CHF	EUR in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel	19'847'018	355'206	46'361	141'237	20'389'822
Forderungen gegenüber Banken	2'893'318	1'391'377	2'361'734	437'183	7'083'612
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	338'260	-	338'260
Forderungen gegenüber Kunden	7'581'296	222'821	144'176	70'511	8'018'804
Hypothekarforderungen	165'426'200	-	-	-	165'426'200
Handelsgeschäft	1'133'654	737'779	571'361	469'007	2'911'801
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'743'165	-	-	-	1'743'165
Finanzanlagen	6'882'963	560'695	447'420	60'887	7'951'965
Aktive Rechnungsabgrenzungen	230'735	5'071	9'396	1'595	246'797
Nicht konsolidierte Beteiligungen	783'726	3'908	-	-	787'634
Sachanlagen	2'599'511	1	-	-	2'599'512
Immaterielle Werte	419'433	-	-	-	419'433
Sonstige Aktiven	672'164	268	42	232	672'706
Total bilanzwirksame Aktiven	210'213'183	3'277'126	3'918'750	1'180'652	218'589'711
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	15'167'975	8'202'488	13'260'545	3'511'006	40'142'013
Total Aktiven	225'381'158	11'479'614	17'179'295	4'691'658	258'731'724
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	6'152'900	965'598	2'816'482	917'735	10'852'715
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	315'000	675'669	1'470'734	137'929	2'599'332
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	153'043'043	2'887'271	1'729'891	594'244	158'254'449
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	135'299	2'908	-	-	138'207
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'017'470	-	-	-	2'017'470
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	495'078	600'628	486'756	51'482	1'633'944
Kassenobligationen	1'177'775	-	-	-	1'177'775
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	25'209'463	157'096	221'448	35'171	25'623'178
Passive Rechnungsabgrenzungen	821'790	2'092	4'661	152	828'695
Sonstige Passiven	160'735	3'131	4'624	1'614	170'104
Rückstellungen	903'476	-	-	-	903'476
Genossenschaftskapital	1'594'753	-	-	-	1'594'753
Gewinnreserve	12'036'055	152	-	7	12'036'214
Währungsumrechnungsreserve	1	-3	-	-2	-4
Gruppengewinn	754'323	-338	-	84	754'069
Minderheitsanteile am Eigenkapital	5'334	-	-	-	5'334
– davon Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-2'233	-	-	-	-2'233
Total bilanzwirksame Passiven	204'822'495	5'294'204	6'734'596	1'738'416	218'589'711
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	20'537'915	6'128'292	10'415'925	2'952'005	40'034'137
Total Passiven	225'360'410	11'422'496	17'150'521	4'690'421	258'623'848
Nettoposition pro Währung	20'747	57'118	28'774	1'237	107'877
				31.12.2016	31.12.2015
Fremdwährungsumrechnungskurse					
EUR				1,073	1,088
USD				1,016	1,001

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

20. Eventualforderungen und Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	233'267	239'811
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	47'183	54'575
Übrige Eventualverbindlichkeiten	111'190	141'113
Total Eventualverpflichtungen	391'640	435'499
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	1'952	9'464
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	1'952	9'464

21. Treuhandgeschäfte

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Treuhandanlagen bei Drittbanken	219'799	132'826
Treuhandkredite	-	900
Total Treuhandgeschäfte	219'799	133'726

Informationen zur Erfolgsrechnung

22. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kommissionsertrag		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		
Fondsgeschäft	91'658	106'353
Depotgeschäft	76'223	75'021
Courtagen	74'967	83'605
Vermögensverwaltungsgeschäft	74'664	66'179
Übriges Wertschriften- und Anlagegeschäft	38'052	25'856
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	17'643	18'012
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		
Zahlungsmittel	148'934	142'285
Kontoführung	24'876	25'195
Übriges Dienstleistungsgeschäft	40'608	36'349
Total Kommissionsertrag	587'625	578'855
Kommissionsaufwand		
Wertschriftengeschäft	-41'942	-38'704
Zahlungsmittel	-67'227	-65'284
Übriger Kommissionsaufwand	-11'704	-12'182
Total Kommissionsaufwand	-120'873	-116'170
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	466'752	462'685

23. Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

23.1 Aufgliederung nach Geschäftssparten

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Raiffeisen Schweiz Genossenschaft	84'222	75'960
Raiffeisenbanken	119'061	119'515
Gruppengesellschaften	24'656	13'859
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	227'939	209'334

23.2 Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Handelserfolg aus:		
Devisenhandel	129'076	129'482
Edelmetall- und Sortenhandel	66'475	58'006
Aktienhandel	994	3'245
Zinsenhandel	31'394	18'601
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	227'939	209'334
Davon aus Fair-Value-Option	10'198	3'281
Davon aus Fair-Value-Option auf Aktiven	62	-
Davon aus Fair-Value-Option auf Verpflichtungen	10'136	3'281

24. Beteiligungsertrag

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Von nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	47'332	40'869
Von übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	19'805	39'498
Total Beteiligungsertrag	67'137	80'367

25. Negativzinsen

	Berichtsjahr 1 in 1000 CHF	Vorjahr 2 in 1000 CHF
Negativzinsen aus Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	53'681	-
Negativzinsen aus Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	55'882	-

1 Die Negativzinsen des Berichtsjahres betreffen vorwiegend Absicherungsgeschäfte sowie Transaktionen mit Banken.

2 Im Vorjahr waren sowohl die Negativzinsen aus Aktivgeschäften als auch die Negativzinsen aus Passivgeschäften unwesentlich.

26. Personalaufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden	24'416	24'640
Gehälter und Zulagen für Personal	1'094'007	1'066'165
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	97'861	94'129
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	119'713	111'516
Übriger Personalaufwand	45'135	33'346
Total Personalaufwand	1'381'132	1'329'796

27. Sachaufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Raumaufwand	96'469	93'521
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	106'767	88'279
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar, übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	28'406	27'220
Honorare der Prüfgesellschaften	13'248	13'241
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	13'074	12'998
– davon für andere Dienstleistungen	174	243
Übriger Geschäftsaufwand	361'570	335'388
Total Sachaufwand	606'460	557'649

28. Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Berichtsjahr

Im ausserordentlichen Ertrag von 75,1 Millionen Franken sind hauptsächlich Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen und Beteiligungen von 72,7 Millionen Franken (davon 63,7 Millionen Franken aus dem Verkauf der Vescore Gruppe) enthalten.

Im ausserordentlichen Aufwand von 4,2 Millionen Franken sind Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen von 3,8 Millionen Franken enthalten.

Vorjahr

Im ausserordentlichen Ertrag von 66,9 Millionen Franken sind hauptsächlich Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen und Beteiligungen von 66,0 Millionen Franken (davon 61,9 Millionen Franken aus dem Verkauf von Aktien der Leonteq AG) enthalten.

Im ausserordentlichen Aufwand von 3,3 Millionen Franken sind Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen von 3,0 Millionen Franken enthalten.

29. Laufende und latente Steuern

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	20'651	37'435
Aufwand für laufende Steuern	153'117	163'257
Total Steueraufwand	173'768	200'692
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolgs	20,3%	21,3%

Bei einigen Raiffeisenbanken und Gruppengesellschaften bestehen steuerliche Verlustvorträge. Der steuerlich massgebende Reingewinn des vergangenen Jahres konnte mit noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden. Der Einfluss auf den Steueraufwand der Raiffeisen Gruppe ist unwesentlich.

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft

St. Gallen

Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat

zur konsolidierten Jahres- rechnung 2016 der Raiffeisen Gruppe





Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St. Gallen

Bericht zur Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die konsolidierte Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe – bestehend aus der Gruppen-Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gruppen-Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung, dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr und dem Anhang, einschliesslich der Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, den Informationen zur Bilanz, den Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften sowie den Informationen zur Erfolgsrechnung – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung zum 31. Dezember 2016 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang beschriebenen Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Raiffeisen Gruppe unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Wesentlichkeit: CHF 46.3 Millionen, dies entspricht 5 % des Ergebnisses vor Steuern.

Prüfungsumfang:

- Wir haben bei der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, den Raiffeisenbanken, der Notenstein La Roche Privatbank AG und der ARIZON Sourcing AG eine Prüfung („full scope audit“) durchgeführt.
- Die obigen Prüfungen decken 72 % der Bilanzsumme, 68 % des Bruttoertrags und 63 % des Gewinns der Raiffeisen Gruppe ab.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:

- Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)
- Werthaltigkeitsüberprüfung von Goodwill

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch



Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der konsolidierten Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Raiffeisen Gruppe tätig ist.

Die Raiffeisenbanken richten ihre Geschäftsaktivitäten nach zentralen Vorgaben der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft aus, unterliegen einer zentralen Risikoüberwachung und haben die Buchführung und Rechnungslegung sowie die Ausgestaltung der internen Kontrollen zur Aufstellung ihrer Jahresrechnung nach von der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft vorgegebenen Richtlinien auszugestaltet. Alle Raiffeisenbanken setzen die gleiche Kernbankenapplikation ein. Der Abschlusserstellungsprozess ist bei allen Raiffeisenbanken identisch. Alle Jahresrechnungen der Raiffeisenbanken unterliegen einer gesetzlichen und statutarischen Prüfung. Aufgrund der Homogenität der Raiffeisenbanken und ihres eingeschränkten Spielraums in der Buchführung und Rechnungslegung wurden bis zum Zeitpunkt der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe von rund 60 % der Raiffeisenbanken die Berichterstattungspakete einer Prüfung unterzogen.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die konsolidierte Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 46.3 Millionen
Herleitung	5 % des Ergebnisses vor Steuern
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Raiffeisen Gruppe üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Prüf- und Risikoausschuss des Verwaltungsrats vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 4.6 Mio. mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.



Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Hauptertragsquelle der Raiffeisen Gruppe ist das Zinsengeschäft. Dabei betreibt sie sowohl das klassische Hypothekargeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.

Da die Kundenausleihungen mit 79 % (Vorjahr 81 %) das wertmässig höchste Aktivum der konsolidierten Bilanz darstellen, erachten wir deren Bewertung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Bewertung und der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.

Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:

- Den von der Raiffeisen Gruppe verwendeten Ansatz zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf;
- Die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen, die angewandten Prozesse zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der konsolidierten Jahresrechnung hervor ([Anhang](#)).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:

- **Kreditanalyse**
Prüfung der Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Bewertung und Belehnung
- **Kreditbewilligung**
Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement
- **Kreditauszahlung**
Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem alle erforderlichen Dokumente vorlagen
- **Kreditüberwachung**
Prüfung, ob die Identifikation von Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung zeitnah und vollständig erfolgt und ob die Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung und Wertberichtigungen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und die Höhe der Wertberichtigungen

Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:

- Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten *Prozesse zur Identifikation* der Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Unsere Stichprobe hat sich auf Neugeschäfte/Wiedervorlagen von Hypothekargeschäften mit Tragbarkeitsbelastungen grösser 33 1/3 % des nachhaltigen Einkommens, von den Weisungen abweichende Kundenausleihungen („Exception to policy-Geschäfte“), Grosskunden, Renditeobjekte, Blankogeschäfte, Kundenausleihungen mit Zins- und Amortisationsausständen, Kundenausleihungen mit tiefen Ratings, Kontoüberzügen und überfälligen Forderungen fokussiert. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Raiffeisen Gruppe eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.
- Wir haben zudem eine Beurteilung der *Methodik zur*



Schätzung von Wertberichtigungen durchgeführt. Unsere Prüfung hat sich auf Kundenausleihungen fokussiert, welche als gefährdet im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften für Banken identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Raiffeisen Gruppe gebildet wurden.

Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Werthaltigkeitsüberprüfung von Goodwill

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

In der Position „Immaterielle Werte“ ist aus der Akquisition von Beteiligungen und Gruppengesellschaften ein Goodwill von CHF 401 Mio. erfasst.

Die Raiffeisen Gruppe wendet zur Werthaltigkeitsüberprüfung des Goodwills entweder einen Marktmultiplikatoren-Ansatz auf Basis der verwalteten Kundenvermögen oder die Discounted Cash Flow-Methode an.

Beim Marktmultiplikatoren-Ansatz werden die verwalteten Kundenvermögen in verschiedene Kategorien unterteilt und mit einem Goodwill Multiple - gestützt auf die Bruttomargen der einzelnen Asset-Kategorien - bewertet.

Bei der Discounted Cash Flow-Methode wird der Unternehmenswert aufgrund zukünftig erwarteter Geldflüsse an den Eigenkapitalgeber ermittelt.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit des Goodwills haben wir als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt behandelt, da bei der Festlegung von Annahmen im Zusammenhang mit künftigen Geschäftsergebnissen, angewandten Diskontierungszinssätzen auf prognostizierte Geldflüsse und der Bewertung der verwalteten Kundenvermögen mittels Goodwill Multiple Ermessensspielräume zur Anwendung kommen.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Werthaltigkeitsüberprüfungen der Raiffeisen Gruppe nachvollzogen und deren Angemessenheit beurteilt. Bei den durch die Raiffeisen Gruppe mit dem Marktmultiplikatoren-Ansatz vorgenommenen Bewertungen haben wir die angewendeten Goodwill Multiples mit verfügbaren Informationen zu Transaktionen, bei welchen die Kaufpreise veröffentlicht wurden, verglichen. Zudem haben wir die Struktur der verwalteten Kundenvermögen nach Kundenarten und Kundendomizilen in Stichproben überprüft und bei der Beurteilung der Angemessenheit der Goodwill Multiples berücksichtigt.

Bei den Werthaltigkeitsüberprüfungen der Raiffeisen Gruppe, die mittels Discounted Cash Flow-Methode vorgenommen wurden, haben wir in Stichproben die Business Pläne und die erwarteten Geldflüsse wesentlicher Beteiligungen mit externen verfügbaren und anderen Informationen plausibilisiert. Den Diskontierungszinssatz haben wir bei wesentlichen Beteiligungen nachvollzogen und bei den übrigen Beteiligungen plausibilisiert.

Zudem haben wir die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmethoden sowie deren korrekte Anwendung beurteilt.

Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die konsolidierte Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.



Bei der Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Raiffeisen Gruppe zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse:

<http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>

Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem PS 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Ralph Gees
Revisionsexperte

St. Gallen, 31. März 2017

Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften

Bei den offengelegten quantitativen Informationen handelt es sich um Angaben aus der Optik der Eigenmittelunterlegung nach ERV. Diese können teilweise nicht direkt mit den in der konsolidierten Rechnung gemachten Angaben (Optik Rechnungslegung Banken gemäss FINMA-RS 2015/1) verglichen werden. Der für die Eigenmittelberechnung relevante Konsolidierungskreis deckt sich mit demjenigen gemäss Rechnungslegung.

Offenlegung Basel III

Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel – Überleitung Bilanzwerte

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Referenz ¹	Vorjahr in 1000 CHF	Referenz ¹
Bilanz				
Aktiven				
Flüssige Mittel	20'389'822		18'907'231	
Forderungen gegenüber Banken	7'083'612		3'811'404	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	338'260		391'404	
Forderungen gegenüber Kunden	8'018'804		7'885'116	
Hypothekarforderungen	165'426'200		158'593'585	
Handelsgeschäft	2'911'801		2'115'027	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'743'165		1'795'296	
Finanzanlagen	7'951'965		6'877'419	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	246'797		225'196	
Nicht konsolidierte Beteiligungen	787'634		731'891	
Sachanlagen	2'599'512		2'475'780	
Immaterielle Werte	419'433		512'757	
davon Goodwill	419'433	(I)	512'757	(I)
Sonstige Aktiven	672'706		1'426'065	
Total Aktiven	218'589'711		205'748'171	
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	10'852'715		7'803'302	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	2'599'332		4'084'475	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	158'254'449		150'272'350	
davon nachrangige Termingeldanlagen, anrechenbar als Ergänzungskapital (T2)	75'349	(II)	77'430	(II)
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	138'207		105'139	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'017'470		2'397'684	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	1'633'944		870'029	
Kassenobligationen	1'177'775		1'647'436	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	25'623'178		23'470'245	
davon nachrangige Anleihe, anrechenbar als zusätzliches Kernkapital (AT1) ²	1'149'115	(III)	1'150'000	(III)
davon nachrangige Anleihe, anrechenbar als Ergänzungskapital (T2) – phase out	321'000	(IV)	369'933	(IV)
Passive Rechnungsabgrenzungen	828'695		711'202	
Sonstige Passiven	170'104		183'016	
Rückstellungen	903'476		877'574	
davon latente Steuern für unversteuerte Reserven	851'464		830'813	
Genossenschaftskapital	1'594'753		1'248'277	
davon als hartes Kernkapital anrechenbar (CET1)	1'594'753	(V)	1'248'277	(V)
Gewinnreserven	12'036'214	(VI)	11'262'202	(VI)
Währungsumrechnungsreserve	-4		11	
Gruppengewinn	754'069	(VII)	807'662	(VII)
Minderheitsanteile am Eigenkapital	5'334		7'567	
davon als hartes Kernkapital anrechenbar (CET1)	-	(VIII)	-	(VIII)
Total Eigenkapital (mit Minderheitsanteilen)	14'390'366		13'325'719	
Total Passiven	218'589'711		205'748'171	

1 Die Referenzen beziehen sich auf die Tabelle «Mindesteigenmittelanforderung und regulatorisch anrechenbare Eigenmittel».

2 Davon Wandlungskapital mit tiefem Auslösungssatz in der Höhe von 549 Millionen Franken.

Mindesteigenmittelanforderung und regulatorisch anrechenbare Eigenmittel

	Berichtsjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF	Vorjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Vorjahr Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF
Mindesteigenmittelanforderung				
Kreditrisiken (Standardansatz BIZ)				
Forderungen gegenüber Banken	354'962	28'397	364'180	29'134
Forderungen gegenüber Kunden	5'161'375	412'910	5'024'441	401'955
Hypothekarforderungen	69'673'740	5'573'899	66'658'223	5'332'658
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	62'004	4'960	57'537	4'603
Aktive Rechnungsabgrenzungen	107'417	8'593	107'612	8'609
Sonstige Aktiven	147'021	11'762	141'568	11'325
Netto Zinspositionen ausserhalb des Handelsbuchs	1'167'851	93'428	1'223'393	97'871
Netto Aktienpositionen ausserhalb des Handelsbuchs ¹	2'035'625	162'850	1'969'847	157'588
Eventualverpflichtungen	255'296	20'424	157'413	12'593
Unwiderrufliche Zusagen	1'448'360	115'869	1'311'506	104'920
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	118'542	9'483	105'959	8'477
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen	188'647	15'092	191'698	15'336
Nicht abgewickelte Transaktionen		-		2
Garantieverpflichtungen gegenüber zentralen Gegenparteien (CCPs)		1'660		355
CVA (Standardansatz)		8'764		12'018
Erforderliche Eigenmittel für Kreditrisiken und sonstige Kreditrisikopositionen		6'468'092		6'197'445
Nicht gegenparteibezogene Risiken				
Liegenschaften (inkl. Liegenschaften in den Finanzanlagen)	2'382'250	190'580	2'251'938	180'155
Übrige Sachanlagen/andere bilanzierte abschreibungspflichtige Aktivierungen	251'038	20'083	251'888	20'151
Erforderliche Eigenmittel für nicht gegenparteibezogene Risiken		210'663		200'306
Marktrisiko (Standardansatz)				
Zinsinstrumente – Allgemeines Marktrisiko		108'417		100'324
Zinsinstrumente – Spezifisches Risiko		35'744		25'495
Aktieninstrumente		20'966		17'143
Devisen und Gold		7'524		8'909
Übrige Edelmetalle		16'583		11'764
Optionen		59		185
Erforderliche Eigenmittel für Marktrisiken		189'293		163'820
Erforderliche Eigenmittel für operationelle Risiken (Basisindikatoransatz)		442'621		435'109
Total erforderliche Eigenmittel		7'310'669		6'996'680

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Referenz ²	Vorjahr in 1000 CHF	Referenz ²
Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel				
Genossenschaftskapital	1'594'753	(V)	1'248'277	(V)
Gewinnreserven	12'036'214	(VI)	11'262'202	(VI)
Gruppengewinn ³	710'131	(VII)	773'362	(VII)
Minderheitsanteile	-	(VIII)	-	(VIII)
Total hartes Kernkapital (CET1) vor Anpassungen	14'341'098		13'283'841	
Goodwill	-419'433	(I)	-512'757	(I)
Beteiligungen über dem Schwellenwert	-		-	
Total CET1-Anpassungen	-419'433		-512'757	
Total anrechenbares hartes Kernkapital (net CET1)	13'921'665		12'771'083	
Zusätzliches Kernkapital (AT1) ⁴	1'149'115	(III)	1'150'000	(III)
Abzüge vom AT1-Kapital	-		-	
Total anrechenbares Kernkapital (net Tier 1)	15'070'780		13'921'083	
Ergänzungskapital (Tier 2)	396'349		447'363	
davon vollständig anrechenbar	75'349	(II)	77'430	(II)
davon transitorisch anerkannt (phase out)	321'000	(IV)	369'933	(IV)
Abzüge vom Ergänzungskapital (Tier 2)	-		-	
Total anrechenbare Eigenmittel (regulatorisches Kapital)	15'467'129		14'368'446	
Total risikogewichtete Aktiven	91'383'350		87'458'514	
Kapitalquoten				
CET1-Quote	15,2%		14,6%	
Tier 1-Quote	16,5%		15,9%	
Gesamtkapitalquote	16,9%		16,4%	
CET1-Mindestanforderungen gemäss ERV-Übergangsbestimmungen				
davon Eigenmittelpuffer gemäss ERV	0,6%		0,0%	
davon antizyklischer Puffer (AZP)	1,2%		1,2%	
Verfügbares CET1 (nach CET1-Abzügen zur Deckung der Mindestanforderungen an die AT1- resp. T2-Quoten)	13,4%		12,9%	
CET1-Eigenmittelziel gemäss FINMA-RS 2011/2 (inkl. AZP)				
Verfügbares CET1 (nach CET1-Abzügen zur Deckung der AT1- resp. T2-Zielquoten)	11,7%		11,2%	
Tier 1-Eigenmittelziel gemäss FINMA-RS 2011/2 (inkl. AZP)				
Verfügbares Tier 1 (nach CET-Abzügen zur Deckung der T1-Zielquote)	13,9%		13,4%	
Eigenmittelziel für das regulatorische Kapital gemäss FINMA-RS 2011/2 (inkl. AZP)				
Verfügbares regulatorisches Kapital	16,9%		16,4%	
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)⁵				
Beteiligungstitel im Finanzbereich bis 10 Prozent	317'245		341'442	
Beteiligungstitel im Finanzbereich über 10 Prozent	478'325		427'456	

1 Inklusive Beteiligungspapiere, die mit 250 Prozent risikogewichtet werden.

2 Die Referenzen beziehen sich auf die Tabelle «Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel – Überleitung Bilanzwerte».

3 Exklusive Verzinsung des Genossenschaftskapitals

4 Davon Wandlungskapital mit tiefem Auslösungssatz in der Höhe von 549 Millionen Franken

5 Die wesentlichen Beteiligungen gemäss Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe, Anhang 7.2 «Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen» und Anhang 7.3 «Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen», werden für die Eigenmittelberechnung risikogewichtet.

Mindestoffenlegung per 31. Dezember 2016

	Berichtsjahr in 1000 CHF
Mindesteigenmittel basierend auf risikobasierten Anforderungen	7'310'669
Anrechenbare Eigenmittel	15'467'129
davon hartes Kernkapital (CET1)	13'921'665
davon Kernkapital (T1)	15'070'780
Risikogewichtete Positionen (RWA)	91'383'350
CET1-Quote (hartes Kernkapital in Prozent der RWA)	15,23
Kernkapitalquote (Kernkapital in Prozent der RWA)	16,49
Gesamtkapitalquote (in Prozent der RWA)	16,93
Antizyklischer Kapitalpuffer (in Prozent der RWA)	1,1827
CET1-Zielquote (in Prozent) gemäss Anhang 8 der ERV zuzüglich antizyklischem Kapitalpuffer	15,23
T1-Zielquote (in Prozent) gemäss Anhang 8 der ERV zuzüglich antizyklischem Kapitalpuffer	16,49
Gesamtkapital-Zielquote (in Prozent) gemäss Anhang 8 der ERV zuzüglich antizyklischem Kapitalpuffer	16,93
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in Prozent des Gesamtengagements)	6,82
Gesamtengagement	220'867'920
Kurzfristige Liquiditätsquote, LCR (in Prozent) im 4. Quartal	131,40
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	23'999'030
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	18'263'497
Kurzfristige Liquiditätsquote, LCR (in Prozent) im 3. Quartal	133,57
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	23'130'646
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	17'317'830
Kurzfristige Liquiditätsquote, LCR (in Prozent) im 2. Quartal	126,43
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	21'409'593
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	16'934'237
Kurzfristige Liquiditätsquote, LCR (in Prozent) im 1. Quartal	128,79
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	20'421'812
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	15'856'675

Kreditrisiko nach Gegenpartei per 31. Dezember 2016

Kreditengagements (in 1000 CHF)	Zentral- regierungen/ -banken	Banken u. Effekten- händler	Andere Institu- tionen	Unter- nehmen	Retail	Beteili- gungstitel	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen								
Forderungen gegenüber Banken	70'985	7'012'627	-	-	-	-	-	7'083'612
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	338'260	-	-	-	-	-	338'260
Forderungen gegenüber Kunden	2'332	134'719	3'164'462	1'500'083	3'217'208	-	-	8'018'804
Hypothekarforderungen	25'171	54'604	271'105	1'722'618	163'352'702	-	-	165'426'200
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs ¹	621'197	482'006	1'163'173	3'589'401	-	579'724	-	6'435'501
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	-	127'009	-	34'145	41'798	-	-	202'952
Übrige Aktiven	308'284	161'256	3'582	174'204	91'569	-	43	738'938
Total Berichtsjahr	1'027'969	8'310'481	4'602'322	7'020'451	166'703'277	579'724	43	188'244'267
Total Vorjahr	1'525'120	5'010'511	4'294'594	6'813'198	160'366'284	621'498	-	178'631'205
Ausserbilanz³								
Eventualverpflichtungen	174	15'513	3'146	149'032	200'396	-	-	368'261
Unwiderrufliche Zusagen	129	158'057	598'936	356'248	1'535'919	-	-	2'649'289
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	4	-	-	118'537	-	-	-	118'541
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	9'811	426'960	49'965	28'901	73'322	-	-	588'959
Total Berichtsjahr	10'118	600'530	652'047	652'718	1'809'637	-	-	3'725'050
Total Vorjahr	7'958	665'691	597'139	499'521	1'548'858	-	-	3'319'167

Kreditrisiko/Kreditrisikominderung per 31. Dezember 2016

Kreditengagements (in 1000 CHF)	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten⁴	Gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Hypothekarische Deckung⁵	Andere Kreditengagements	Total
Bilanzpositionen					
Forderungen gegenüber Banken	907'330	143'564	-	6'032'718	7'083'612
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	338'260	-	-	-	338'260
Forderungen gegenüber Kunden	818'658	135'419	2'333'472	4'731'255	8'018'804
Hypothekarforderungen	255'420	70'111	164'980'499	120'170	165'426'200
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs ¹	-	-	-	6'435'501	6'435'501
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	202'952	-	-	-	202'952
Übrige Aktiven	-	-	-	738'938	738'938
Total Berichtsjahr	2'522'620	349'094	167'313'971	18'058'582	188'244'267
Total Vorjahr	1'639'202	404'019	160'500'226	16'087'758	178'631'205
Ausserbilanz³					
Eventualverpflichtungen	74'465	6'074	33'340	254'382	368'261
Unwiderrufliche Zusagen	45'244	15'605	1'112'335	1'476'105	2'649'289
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	-	118'541	118'541
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	179'698	4'783	-	404'478	588'959
Total Berichtsjahr	299'407	26'462	1'145'675	2'253'506	3'725'050
Total Vorjahr	188'331	39'843	1'041'319	2'049'674	3'319'167

Segmentierung der Kreditrisiken per 31. Dezember 2016

Kreditengagements (in Mio. CHF)	Aufsichtsrechtliche Risikogewichte									
	0%	2%	20%	35%	50%	75%	100%	125%	150%	Total
Bilanzpositionen										
Forderungen gegenüber Banken	5'628	55	1'198	-	201	-	2	-	-	7'084
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	338	-	-	-	-	-	-	-	-	338
Forderungen gegenüber Kunden	250	-	334	1'427	2'491	753	2'747	-	17	8'019
Hypothekarforderungen	215	-	45	140'543	91	16'794	7'597	-	141	165'426
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs ¹	766	-	4'737	-	239	-	176	-	517	6'435
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	72	-	74	-	21	-	36	-	-	203
Übrige Aktiven	416	-	77	-	8	12	226	-	-	739
Total Berichtsjahr	7'686	55	6'465	141'970	3'052	17'559	10'783	-	675	188'244
Total Vorjahr	5'008	28	6'122	136'160	3'245	17'261	10'098	-	708	178'631
Ausserbilanz³										
Eventualverpflichtungen	71	-	10	21	14	51	201	-	-	368
Unwiderrufliche Zusagen	39	-	585	865	161	204	795	-	-	2'649
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	-	-	-	-	119	-	-	119
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	99	-	240	-	222	0	28	-	-	589
Total Berichtsjahr	209	-	835	886	396	255	1'143	-	-	3'725
Total Vorjahr	137	19	707	788	521	231	916	-	-	3'319

1 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber der Pfandbriefbank werden miteinander verrechnet.

2 Das Gegenpartierisiko der Derivate ist nach der Marktwertmethode gerechnet. Nettingvereinbarungen mit Gegenparteien werden bei der Eigenmittelberechnung berücksichtigt.

3 Die nicht derivativen Ausserbilanzengagements sind nach Umrechnung in Kreditäquivalente ausgewiesen.

4 Sicherheiten werden nach dem einfachen Ansatz angerechnet.

5 Die Zuordnung der Deckungen erfolgte aus der Optik der Eigenmittelloptimierung. Die Werte entsprechen deshalb nicht genau den Werten in der Spalte «Hypothekarische Deckung» in der Tabelle «2. Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften».

Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen per 31. Dezember 2016

Kreditengagements (in 1000 CHF) ¹	Rating	Risikogewichtete Positionen				
		0%	20%	50%	100%	150%
Gegenpartei						
Zentralregierungen und Zentralbanken	Mit Rating	998'295	104	29	4	-
	Ohne Rating	-	-	-	-	-
Öffentlich-rechtliche Körperschaften ²	Mit Rating	95'888	1'161'694	34'405	-	-
	Ohne Rating	-	621'292	2'444'629	378'515	4'692
Banken und Effektenhändler	Mit Rating	4'955'053	1'490'958	428'909	347	-
	Ohne Rating	698'223	692'557	418'078	1'123	-
Unternehmen	Mit Rating	-	5'163'991	85'265	57'107	17
	Ohne Rating	50'509	-	-	3'540'693	15'971
Total	Mit Rating	6'049'236	7'816'747	548'608	57'458	17
	Ohne Rating	748'732	1'313'849	2'862'707	3'920'331	20'663
Gesamttotal		6'797'968	9'130'596	3'411'315	3'977'789	20'680

1 Vor risikomindernden Massnahmen

2 Inklusive Kreditengagements gegenüber Gemeinschaftseinrichtungen, BIZ, IWF und multilateralen Entwicklungsbanken.

Offenlegung systemrelevante Banken

Die Anforderungen an systemrelevante Banken in der Schweiz erfordern eine vierteljährliche Berechnung und Offenlegung der Eigenmittelanforderungen unter Anwendung von Art. 124 – 133 der Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften (ERV).

Die Schweizerische Nationalbank hat die Raiffeisen Gruppe mit Verfügung vom 16. Juni 2014 für systemrelevant erklärt. Auf Basis dieser Verfügung hat die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) ihrerseits eine Verfügung zu den Eigenmittelanforderungen unter dem Regime der Systemrelevanz festgelegt. Gemäss internationalem Regelwerk des Basler Ausschusses gelten zur Erreichung der Anforderungen für systemrelevante Banken Übergangsbestimmungen bis ins Jahr 2019. Da die Raiffeisen Gruppe die Eigenmittelanforderungen für systemrelevante Banken bereits vollständig erfüllt, hat die FINMA die Anforderungen an die Raiffeisen Gruppe ohne Übergangsbestimmungen festgelegt. Am 11. Mai 2016 hat der Bundesrat die neuen Bestimmungen für «too-big-to-fail-Banken» verabschiedet und mit Wirkung per 1. Juli 2016 in Kraft gesetzt. Für national systemrelevante Banken, wie die Raiffeisen Gruppe, wurden dabei die Anforderungen zur ordentlichen Weiterführung der Bank (Going-concern) definiert. Die Fragestellung in Bezug auf Anforderungen an zusätzlich verlustabsorbierende Mittel (Gone-concern) für national systemrelevanten Banken wird gemäss aktueller Erwartung im Jahr 2017 geklärt. Bis zur Festlegung der Gone-concern Kapitalanforderung für national systemrelevante Banken gelten für Raiffeisen weiterhin die TBTF-Kapitalanforderungen gemäss individueller FINMA-Verfügung, welche parallel zu diesen neuen TBTF-Anforderungen gemäss diesem Offenlegungsbericht erfüllt werden müssen.

Die Anforderungen unter dem Regime der Systemrelevanz umfassen nebst den Anforderungen für die risikogewichteten Kapitalanforderungen auch diejenigen der ungewichteten Kapitalanforderungen (Leverage Ratio), welche sich wie folgt darstellen:

Risikogewichtete und ungewichtete Eigenmittelanforderungen der Raiffeisen Gruppe unter dem Regime für systemrelevanten Banken

Anforderung risikogewichtete Kapitalquoten (in %)

Sockelanforderung	12,86
Zuschlag Marktanteil ¹	0,36
Zuschlag Gesamtengagement ¹	-

Gesamtanforderung («going-concern») (exkl. Antizyklischer Kapitalpuffer) 13,22

Antizyklischer Kapitalpuffer ²	1,18
---	------

Gesamtanforderung («going-concern») (inkl. Antizyklischer Kapitalpuffer) 14,40

davon hartes Kernkapital (CET1)	10,10
davon Wandlungskapital mit hohem Trigger ³	4,30

Bis zur definitiven Festlegung des TLAC-Regimes für die national systemrelevanten Banken ist gemäss FINMA-Vorgaben parallel auch die Erfüllung einer Gesamtkapitalquote (inkl. Antizyklischem Kapitalpuffer) von 15,6 Prozent gemäss altem TBTF-Regime erforderlich. Diese Anforderung wurde per 31.12.2016 mit einer Gesamtkapitalquote von 16,9 Prozent erfüllt.

Anforderung ungewichtete Kapitalquoten – Leverage Ratio (in %)

Sockelanforderung	4,500
Zuschlag Marktanteil ¹	0,125
Zuschlag Gesamtengagement ¹	-

Gesamtanforderung («going-concern») 4,625

davon hartes Kernkapital (CET1)	3,125
davon Wandlungskapital mit hohem Trigger ³	1,500

1 Die Zuschläge zum Marktanteil und Gesamtengagement werden jährlich auf Basis der Bestimmungen gemäss Anhang 9 ERV ermittelt.

2 Es wird jeweils der aktuelle antizyklische Kapitalpuffer dargestellt.

3 Diese Anforderung kann alternativ auch in Form von hartem Kernkapital (CET1) erfüllt werden.

Tabelle 1: Risikobasierte Eigenmittelanforderungen auf Basis von Kapitalquoten per 31.12.2016

	Übergangsregeln		Endgültige Regeln (ohne Übergangsbestimmungen)	
	Kapital in Mio. CHF	Quote (%)	Kapital in Mio. CHF	Quote (%)
Risikogewichtete Positionen (RWA)	91'383		91'383	
Risikobasierte Eigenmittelanforderungen («going-concern») auf Basis von Kapitalquoten				
Total	10'905	11,93%	13'162	14,40%
davon CET1: Minimum	4'112	4,50%	4'112	4,50%
davon CET1: Eigenmittelpuffer	3'313	3,63%	4'039	4,42%
davon CET1: Antizyklischer Kapitalpuffer	1'081	1,18%	1'081	1,18%
davon AT1: Minimum	2'399	2,63%	3'198	3,50%
davon AT1: Eigenmittelpuffer	-	0,00%	731	0,80%
Anrechenbare Eigenmittel («going-concern»)				
Kernkapital (Tier1)	15'071	16,49%	15'071	16,49%
davon CET1	13'922	15,23%	13'922	15,23%
davon AT1 High-Trigger	600	0,66%	600	0,66%
davon AT1 Low-Trigger	549	0,60%	549	0,60%
davon Tier2 High-Trigger	-	0,00%	-	0,00%
davon Tier2 Low-Trigger	-	0,00%	-	0,00%
Überschuss	4'166	4,56%	1'909	2,09%

Die Raiffeisen Gruppe übertrifft die «going-concern» Anforderungen an die risikogewichteten Kapitalanforderungen ohne Anwendung von Übergangsbestimmungen per Stichtag 31.12.2016 mit dem Wert von 16,49 Prozent (Anforderung: 14,40 Prozent) um total 2,09 Prozentpunkte und einem Kapitalbetrag von 1'909 Millionen Franken.

Bis zur definitiven Festlegung des TLAC-Regimes für die national systemrelevanten Banken ist gemäss FINMA-Vorgaben parallel auch die Erfüllung einer Gesamtkapitalquote (inkl. Antizyklischem Kapitalpuffer) von 15,6 Prozent gemäss altem TBTF-Regime erforderlich. Diese Anforderung wurde per 31.12.2016 mit einer Gesamtkapitalquote von 16,9 Prozent erfüllt.

Tabelle 2: Ungewichtete Eigenmittelanforderungen auf Basis der Leverage Ratio per 31.12.2016

	Übergangsregeln		Endgültige Regeln (ohne Übergangsbestimmungen)	
	Kapital Mio. CHF	Quote (%)	Kapital Mio. CHF	Quote (%)
Gesamtengagement	220'868		220'868	
Ungewichtete Eigenmittelanforderungen («going-concern») auf Basis der Leverage Ratio				
Total	6'626	3,000%	10'215	4,625%
davon CET1: Minimum	5'080	2,300%	6'626	3,000%
davon CET1: Eigenmittelpuffer	-	0,000%	276	0,125%
davon AT1: Minimum	1'546	0,700%	3'313	1,500%
Anrechenbare Eigenmittel («going-concern»)				
Kernkapital (Tier1)	15'071	6,82%	15'071	6,82%
davon CET1	13'922	6,30%	13'922	6,30%
davon AT1 High-Trigger	600	0,27%	600	0,27%
davon AT1 Low-Trigger	549	0,25%	549	0,25%
davon Tier2 High-Trigger	-	0,00%	-	0,00%
davon Tier2 Low-Trigger	-	0,00%	-	0,00%

Die Raiffeisen Gruppe übertrifft die «going-concern» Anforderungen an die Leverage Ratio ohne Anwendung von Übergangsbestimmungen per Stichtag 31.12.2016 mit dem Wert von 6,82 Prozent (Anforderung: 4,625 Prozent) um total 2,20 Prozentpunkte.

Tabelle 3: Kapitalzusammensetzung und Kapitalquoten auf Basis risikogewichteter Positionen

	Kapital- Qualität	31.12.2015 in Mio. CHF	30.06.2016 in Mio. CHF	31.12.2016 in Mio. CHF
Kapitalzusammensetzung gemäss Definition für systemrelevante Banken:				
Hartes Kernkapital (vor Abzügen und Umklassierung)		13'284	13'779	14'341
Abzüge vom harten Kernkapital ¹		-513	-490	-419
Hartes Kernkapital	CET1	12'771	13'290	13'922
Wandlungskapital mit hohem Auslösungssatz (7%):				
Unbefristete nachrangige Anleihe 2015	AT1	600	600	600
Unbefristete nachrangige Anleihe 2013 ²	AT1	550	549	549
Total Kapital zur ordentlichen Weiterführung der Bank («going-concern»)		13'921	14'439	15'071
Ergänzungskapital (Tier2)				
Befristete nachrangige Anleihe 2011-2021	Tier2	370	320	321
Nachrangige Termingeldanlagen	Tier2	77	77	75
Total Gesamtkapital		14'368	14'836	15'467
Summe der risikogewichteten Positionen		87'459	89'942	91'383
Kapitalquoten gemäss Definition für systemrelevante Banken:				
Quote des harten Kernkapitals (CET1-Quote)		14,6%	14,8%	15,2%
Quote Wandlungskapital mit hohem Auslösungssatz		0,7%	0,7%	0,7%
Quote Wandlungskapital mit tiefem Auslösungssatz		0,6%	0,6%	0,6%
Quote zur ordentlichen Weiterführung der Bank («going-concern»)		15,9%	16,1%	16,5%
Quote Ergänzungskapital (Tier2)		0,5%	0,4%	0,4%
Gesamtkapitalquote		16,4%	16,5%	16,9%

Tabelle 4: Zusammensetzung Leverage Ratio auf Basis ungewichteter Positionen ³

	31.12.2015 in Mio. CHF	30.06.2016 in Mio. CHF	31.12.2016 in Mio. CHF
Bilanzsumme gemäss Gruppenabschluss	205'748	213'539	218'590
Anpassungen Konsolidierungskreis und Abzüge vom Kernkapital ⁴	-513	-490	-419
Anpassungen Treuhandaktiven	-	-	-
Anpassungen Derivate ⁵	-1'569	-2'007	-929
Anpassungen Wertpapierfinanzierungsgeschäfte ⁶	-282	-252	-262
Anpassungen Ausserbilanzgeschäfte	3'552	3'834	3'888
Andere Anpassungen	-	-	-
Total Gesamtengagement für Leverage Ratio	206'937	214'625	220'868
Kernkapital (Tier1)	13'921	14'439	15'071
Leverage Ratio	6,73%	6,73%	6,82%

1 In den Abzügen vom harten Kernkapital sind die Immateriellen Werte (Goodwill) enthalten.

2 Die unbefristete nachrangige Anleihe 2013 mit tiefem Trigger ist gemäss Übergangsbestimmungen (ERV Art. 148b Abs. 1 lit. b) bis zum Zeitpunkt der ersten Kapitalabruf-Möglichkeit (2.5.2018) wie Wandlungskapital mit hohem Trigger in Form von zusätzlichem Kernkapital anrechenbar.

3 Das Gesamtengagement stellt sich gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/3 auf Basis von Stichtagswerten dar.

4 In dieser Position sind die Immateriellen Werte (Goodwill) berücksichtigt, welche vom Kernkapital in Abzug gebracht werden.

5 In dieser Position ist das Gegenpartei-Netting von OTC-Derivaten aufgrund der bestehenden Nettingverträge mitberücksichtigt. Gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/3 ist es erlaubt, Margenzahlungen in Abzug zu bringen.

6 In dieser Position ist das Netting aus Reverse-Repo-Geschäften berücksichtigt, welche über die SIX SIS AG abgewickelt werden. Gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/3 ist bei Erfüllung der Vorschriften eine Verrechnung erlaubt.

Informationen zur Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR)

		3. Quartal 2016		4. Quartal 2016	
		ungewichtete Werte (Monatsdurchschnitte) in 1000 CHF	gewichtete Werte (Monatsdurchschnitte) in 1000 CHF	ungewichtete Werte (Monatsdurchschnitte) in 1000 CHF	gewichtete Werte (Monatsdurchschnitte) in 1000 CHF
Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)					
1	Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		23'130'646		23'999'030
Mittelabflüsse					
2	Einlagen von Privatkunden	71'430'323	7'027'906	81'449'276	8'031'759
3	davon stabile Einlagen	6'000'000	300'000	6'000'000	300'000
4	davon weniger stabile Einlagen	65'430'323	6'727'906	75'449'276	7'731'759
5	Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	12'207'281	7'261'638	12'471'926	7'417'980
6	davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	-	-	9'744	2'436
7	davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	12'157'873	7'212'231	12'426'656	7'380'018
8	davon unbesicherte Schuldverschreibungen	49'407	49'407	35'526	35'526
9	Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sichertheitswaps		-		-
10	Weitere Mittelabflüsse	7'852'481	2'844'390	7'893'649	2'903'862
11	davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	1'664'130	1'648'658	1'697'961	1'682'361
12	davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	98'233	98'233	109'200	109'200
13	davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	6'090'117	1'097'499	6'086'488	1'112'302
14	Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	2'937'763	2'074'068	3'289'964	2'156'414
15	Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	3'756'951	187'848	3'775'177	188'759
16	Total der Mittelabflüsse		19'395'850		20'698'774
Mittelzuflüsse					
17	Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	-	-	-	-
18	Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	2'775'747	1'912'052	3'303'962	2'148'388
19	Sonstige Mittelzuflüsse	165'968	165'968	286'889	286'889
20	Total der Mittelzuflüsse	2'941'716	2'078'021	3'590'851	2'435'277
		Bereinigte Werte		Bereinigte Werte	
21	Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		23'130'646		23'999'030
22	Total des Nettomittelabflusses		17'317'830		18'263'497
23	Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		133,57%		131,40%

Erläuterungen zur LCR

Gemäss Liquiditätsverordnung Art. 12 ist die Raiffeisen Gruppe dazu verpflichtet, die Liquidity Coverage Ratio (LCR) zu erfüllen. Die LCR soll sicherstellen, dass Banken genügend qualitativ hochwertige, liquide Aktiva (HQLA) halten, um den Nettomittelabfluss, der in einem durch Ab- und Zufluss-Annahmen definierten Standardstressszenario während 30 Tagen zu erwarten ist, jederzeit decken zu können. Die publizierten LCR-Kennzahlen basieren auf einfachen monatlichen Durchschnitten der entsprechenden Berichtsquartale.

Raiffeisen fokussiert sich auf das inländische Spar- und Hypothekergeschäft. Aufgrund der geringen Abhängigkeit gegenüber Grosskunden und einer breiten Diversifikation gegenüber Privatkunden bestehen geringe Konzentrationen von Finanzierungsquellen.

Die Refinanzierung der Kundenausleihungen erfolgt grösstenteils über Kundengelder (92 Prozent), zusätzlich über Pfandbriefdarlehen und eigene Anleihen. Der Geldmarkt dient ausschliesslich der taktischen Bewirtschaftung des Liquiditätspuffers. Damit wird eine grösstmögliche Immunisierung gegenüber Risiken am Geldmarkt erreicht.

Der Bestand an hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) besteht zu 80 Prozent aus Aktiva der Kategorie 1, wovon 91 Prozent in flüssigen Mitteln gehalten werden. Die restlichen Aktiva der Kategorie 1 sind hauptsächlich Anleihen des öffentlichen Sektors mit einem Mindestrating von AA-. Aktiva der Kategorie 2, welche 20 Prozent des HQLA-Bestandes ausmachen, bestehen zu 94 Prozent aus Schweizer Pfandbriefen. Die übrigen 6 Prozent setzen sich vorwiegend aus Anleihen des öffentlichen Sektors sowie gedeckten Schuldverschreibungen mit einem Rating von mindestens A- zusammen. Die Zunahme des HQLA-Bestandes (Nr. 1) ist hauptsächlich auf das höhere Liquiditätserfordernis bei Privatkundeneinlagen (Nr. 2) zurückzuführen. Das höhere Liquiditätserfordernis ergibt sich daraus, dass seit Ende November 2016 ein Teil der rückzugsbeschränkten Privatkundeneinlagen mit einem Abflussfaktor belastet wird. Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung sind auf die Emission Strukturierter Produkte zurückzuführen, wobei diese nur ein geringfügiges Liquiditätserfordernis verursachen (Nr. 15). Die Mittelabflüsse in Zusammenhang mit dem Derivatportfolio (Nr. 11) haben sich wie die restlichen Positionen im Rahmen des Bilanzwachstums kontinuierlich entwickelt.

Die Raiffeisen Gruppe verfügt aus ihrem Kerngeschäft über keine wesentlichen Fremdwährungsaktivitäten. Aufgrund des geringen Aktivgeschäfts in Fremdwährungen werden Fremdwährungsverbindlichkeiten fristenkongruent in Schweizer Franken transferiert.

Die Raiffeisen Gruppe besitzt ein zentralisiertes Liquiditätsrisikomanagement, welches durch den Bereich Tresorerie von Raiffeisen Schweiz wahrgenommen wird. Diese steuert die Liquidität der Raiffeisen Gruppe nach regulatorischen Vorgaben und internen Zielgrössen. Die einzelnen Raiffeisenbanken sind dazu verpflichtet, ihr Liquiditätserfordernis anteilmässig bei Raiffeisen Schweiz anzulegen. Der Bereich Tresorerie von Raiffeisen Schweiz bewirtschaftet die Liquiditätsreserve zentral und organisiert den Liquiditätstransfer innerhalb der Gruppe.

Zahlenvergleich Gruppenunternehmen

(in Mio. CHF)	Raiffeisenbanken		Raiffeisen Schweiz		Übrige Gruppen- unternehmen		Konsolidierungs- effekte		Raiffeisen Gruppe	
	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr
Erfolgsrechnung										
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	2'086	2'030	109	111	35	18	-11	18	2'219	2'177
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	229	231	82	74	159	170	-3	-12	467	463
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	119	119	84	76	8	12	17	2	228	209
Übriger ordentlicher Erfolg	50	59	400	373	173	135	-429	-400	194	167
Geschäftsertrag	2'484	2'439	675	634	375	335	-426	-392	3'108	3'016
Personalaufwand	-849	-830	-355	-323	-180	-176	3	-1	-1'381	-1'330
Sachaufwand	-559	-539	-256	-247	-194	-153	403	381	-606	-558
Geschäftsaufwand	-1'408	-1'369	-611	-570	-374	-329	406	380	-1'987	-1'888
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-119	-120	-133	-43	-12	-18	4	-	-260	-181
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-2	-7	-5	1	-3	-1	4	3	-6	-4
Geschäftserfolg	955	943	-74	22	-14	-13	-12	-9	855	943
Ausserordentlicher Ertrag	19	29	9	24	1	67	46	-53	75	67
Ausserordentlicher Aufwand	-581	-597	-26	-	-	-1	603	595	-4	-3
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-17	-11	140	-15	-	-	-123	26	-	-
Steuern	-153	-151	-3	-1	3	-11	-21	-37	-174	-200
Gruppengewinn (inkl. Minderheitsanteile)	223	213	46	30	-10	42	493	522	752	807
Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-	-	-	-	-	-	-2	-1	-2	-1
Gruppengewinn	223	213	46	30	-10	42	495	523	754	808
Bilanz-Kennzahlen										
Bilanzsumme	187'375	176'955	51'912	46'791	9'391	8'326	-30'088	-26'324	218'590	205'748
Forderungen gegenüber Kunden	5'588	5'500	2'275	2'238	527	395	-371	-248	8'019	7'885
Hypothekarforderungen	155'771	149'619	9'121	8'506	540	473	-6	-4	165'426	158'594
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	143'360	135'979	10'714	10'003	4'549	4'666	-368	-376	158'255	150'272

5-Jahres-Übersicht

Bilanz in der 5-Jahres-Übersicht

(in Mio. CHF)	2016	2015	2014	2013	2012
Aktiven					
Flüssige Mittel	20'390	18'907	9'219	7'019	6'943
Forderungen gegenüber Banken	7'084	3'811	5'251	6'146	4'881
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	338	391	690	954	1'367
Forderungen gegenüber Kunden	8'019	7'885	7'815	7'664	7'736
Hypothekarforderungen	165'426	158'594	150'731	143'497	135'762
Handelsgeschäft	2'912	2'115	2'194	1'366	1'837
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'743	1'795	1'810	931	1'057
Finanzanlagen	7'952	6'878	6'032	4'603	4'100
Aktive Rechnungsabgrenzungen	247	225	217	210	211
Nicht konsolidierte Beteiligungen	788	732	614	719	633
Sachanlagen	2'599	2'476	2'399	2'403	2'382
Immaterielle Werte	419	513	289	215	179
Sonstige Aktiven	673	1'426	1'143	597	766
Total Aktiven	218'590	205'748	188'404	176'324	167'854
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	10'853	7'803	5'450	4'892	5'134
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	2'599	4'085	1'289	1'118	620
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	158'255	150'272	141'545	135'001	128'822
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	138	105	121	104	90
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'017	2'398	2'296	1'406	1'707
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	1'634	870	217	-	-
Kassenobligationen	1'178	1'647	2'262	3'056	4'230
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	25'623	23'470	21'519	17'933	15'186
Passive Rechnungsabgrenzungen	829	711	634	599	569
Sonstige Passiven	170	183	160	176	216
Rückstellungen	904	878	850	831	782
Genossenschaftskapital	1'595	1'248	748	637	616
Gewinnreserve	12'036	11'262	10'533	9'848	9'245
Gruppengewinn	754	808	759	717	635
Total Eigenkapital (ohne Minderheitsanteile)	14'385	13'318	12'040	11'202	10'496
Minderheitsanteile am Eigenkapital	5	8	21	6	2
– davon Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-2	-1	1	-1	-0
Total Eigenkapital (mit Minderheitsanteilen)	14'390	13'326	12'061	11'208	10'498
Total Passiven	218'590	205'748	188'404	176'324	167'854

Erfolgsrechnung in der 5-Jahres-Übersicht

(in Mio. CHF)	2016	2015	2014	2013	2012
Zins- und Diskontertrag	3'052	3'130	3'218	3'295	3'404
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	58	60	60	61	82
Zinsaufwand	-880	-1'002	-1'145	-1'225	-1'393
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	2'230	2'188	2'133	2'131	2'093
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-11	-11	2	5	-3
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	2'219	2'177	2'135	2'136	2'090
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	355	357	325	313	299
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	18	18	16	14	15
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	214	204	197	173	159
Kommissionsaufwand	-121	-116	-109	-105	-106
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	466	463	429	395	367
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	228	209	158	185	190
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	5	20	5	3	-
Beteiligungsertrag	67	80	64	57	44
Liegenschaftenerfolg	21	19	20	19	18
Anderer ordentlicher Ertrag	120	60	22	14	13
Anderer ordentlicher Aufwand	-18	-12	-5	-13	-13
Übriger ordentlicher Erfolg	195	167	106	80	62
Geschäftsertrag	3'108	3'016	2'828	2'796	2'709
Personalaufwand	-1'381	-1'330	-1'265	-1'210	-1'283
Sachaufwand	-606	-558	-500	-513	-502
Geschäftsaufwand	-1'987	-1'888	-1'765	-1'723	-1'785
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-260	-181	-164	-178	-198
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-6	-4	-9	-23	-24
Geschäftserfolg	855	943	890	872	702
Ausserordentlicher Ertrag	75	67	51	21	85
Ausserordentlicher Aufwand	-4	-3	-4	-4	-2
Steuern	-174	-200	-177	-173	-150
Gruppengewinn (inkl. Minderheitsanteile)	752	807	760	716	635
Minderheitsanteile am Gruppengewinn	-2	-1	1	-1	-
Gruppengewinn	754	808	759	717	635

Impressum

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Kommunikation
Raiffeisenplatz
CH-9001 St.Gallen
Telefon: +41 71 225 88 88
Telefax: +41 71 225 88 87
Internet: raiffeisen.ch
E-Mail: medien@raiffeisen.ch

Redaktionsschluss: 2. März 2017
Herausgabe des Geschäftsberichts: April 2017
Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch
Massgebend ist die deutsche Version.

Gestaltung:

Schalter & Walter GmbH, St.Gallen

Umsetzung:

Neidhart + Schön AG, Zürich

Übersetzungen:

24translate, St.Gallen

Bilder:

DAS BILD, André Uster und Judith Stadler, Zürich (Nachhaltigkeit),
Daniel Ammann, St.Gallen (Vorwort und Geschäftsleitung)